

Geschäftsbericht 2009 / **AXA Lebensversicherung AG**

Kennzahlen

	2009	2008
Beitragseinnahmen in Mio. Euro		
Posten I.1.a) der Gewinn- und Verlustrechnung	1.893	1.867
Veränderung in Prozent	1,4	-3,5
Versicherungsbestand		
– in Mio. Euro laufende Beiträge*	1.582	1.677
– Anzahl der Verträge in Tausend**	1.848	1.929
Neuzugang		
– laufende Beiträge in Mio. Euro	80	102
– Veränderung in Prozent	-21,5	-3,8
– Einmalbeiträge in Mio. Euro	280	158
– Veränderung in Prozent	76,7	9,0
Abgang durch Storno		
– laufende Beiträge in Mio. Euro	93	90
– in Prozent der mittleren laufenden Beiträge	5,7	5,3
Leistungen zugunsten unserer Kunden in Mio. Euro	2.684	1.907
davon		
– ausgezahlte Leistungen in Mio. Euro	2.207	2.343
– Zuwachs der Leistungsverpflichtungen in Mio. Euro	477	-436
Verwaltungskosten in Prozent der Bruttobeiträge	3,5	3,5
Kapitalanlagen in Mio. Euro	20.339	20.147
– Nettoverzinsung des laufenden Geschäftsjahres***	4,0	3,8
– Nettoverzinsung des laufenden Geschäftsjahres****	4,0	3,8
– Nettoverzinsung der vergangenen drei Jahre****	4,2	4,3
Bruttoüberschuss in Mio. Euro	335	186
Ergebnis vor Gewinnabführung in Mio. Euro	5,0	–
Jahresüberschuss in Mio. Euro	–	40,0
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	–	20,0
Einstellung in andere Gewinnrücklagen gemäß Gewinnverwendungsvorschlag	–	18,3
Dividendenausschüttungssumme in Mio. Euro	–	1,7
Dividende in Euro je Stückaktie	–	0,11
Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro	39	39
Eigenkapital in Mio. Euro	273	274

* selbst abgeschlossene Haupt- und Zusatzversicherungen

** nur selbst abgeschlossene Hauptversicherungen

*** Nettoverzinsung ohne Berücksichtigung der Depotforderungen

**** Nettoverzinsung gemäß Verbandsformel des GDV

Inhaltsverzeichnis

Aufsichtsrat	4
Vorstand	4
Lagebericht	5
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	5
Überblick über den Markt- und Geschäftsverlauf	6
Geschäftsergebnis	7
Beitragseinnahmen	7
Kapitalanlageergebnis	7
Kostenverlauf	7
Leistungen für unsere Kunden	8
Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen	8
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	8
Steuern	9
Überschuss	9
Eigenkapitalausstattung	9
Bestandsentwicklung	10
Versicherungsbestand	10
Neuzugang	11
Abgang	11
Kapitalanlagebestand	12
Risiken der zukünftigen Entwicklung	14
Sonstige Angaben	22
Nachtragsbericht	23
Ausblick und Chancen	23
Ergebnisabführung	23
Bericht des Aufsichtsrates	24
Jahresabschluss	25
Bilanz zum 31. Dezember 2009	26
Gewinn- und Verlustrechnung	30
Anhang	32
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	101
Anlagen zum Lagebericht	102
Betriebene Versicherungsarten	102
Statistische Angaben	104

Aufsichtsrat

Alfred Bouckaert

Vorsitzender

Mitglied des Management Board der AXA und Chief Executive Officer for Northern, Central and Eastern Europe der AXA (bis 14. März 2010)
Brüssel, Belgien

Emmanuel de Talhouët (bis 31. Dezember 2009)

Director Business Support & Development for Northern, Central and Eastern Europe der AXA
Paris, Frankreich

Patrick Lemoine (seit 1. Januar 2010)

Head of Business Support & Development for Northern, Central and Eastern Europe der AXA
Paris, Frankreich

Manfred Weyrich

Mitglied des Gesamtbetriebsrates der Hauptverwaltung
Overath

Vorstand

Dr. Frank Keuper

Vorsitzender

Konzernkommunikation, Konzernrevision, Konzernstrategie und Portfoliosteuerung

Dr. Patrick Dahmen

Rechnungswesen, Planung, Controlling, Steuern, Risikomanagement

Thomas Gerber (seit 1. Mai 2009)

Vorsorge

Wolfgang Hanssmann

Vertrieb, Marketing

Ulrich C. Nießen

Personal, Recht und Compliance, Zentrale Dienste

Dr. Heinz-Peter Roß (bis 30. April 2009)

Vorsorge

Gernot Schlösser (bis 31. Dezember 2009)

Dr. Heinz-Jürgen Schwering

Kapitalanlagen, Asset Liability Management

Jens Wieland

Informationstechnologie, Logistik

Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2009 war geprägt von den weltweit anhaltenden Turbulenzen an den Finanzmärkten und der wirtschaftlichen Rezession. Die internationale Immobilien- und Bankenkrise hat die Realwirtschaft nach dem im Winterhalbjahr 2008/2009 stattgefundenen Einbruch endgültig erreicht. Als Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung einer Nation spiegelt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) diese Entwicklung wider. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das BIP nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes von Januar 2010 um 5% verringert, womit das Jahr 2009 für die Wirtschaft das schwächste seit der Nachkriegszeit war. Ein Faktor für diese Entwicklung ist der herbe Rückgang der Exportleistung deutscher Unternehmen. Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Exporte preisbereinigt um 14,7%.

Insolvenzen namhafter und traditionsreicher Unternehmen, bedeutende Fusionen in sämtlichen Geschäftsbranchen sowie Staatshilfe für strauchelnde Unternehmen bestimmten das globale Wirtschaftsbild. Obwohl die Talfahrt an den Kapitalmärkten abgeklungen schien und sich in einen Aufschwung beträchtlichen Ausmaßes gewandelt hatte, wird das Jahr 2009 für viele Wirtschaftsbereiche als eines der schwierigsten in Erinnerung bleiben. So konnten im zweiten Quartal zwar einige Staaten für die Industrie und Wirtschaft wieder positive Wachstumsraten vorweisen, doch waren in Deutschland Kosteneinsparungen, Umstrukturierungen und Kurzarbeit vorerst für viele Unternehmen der einzig mögliche Weg zur Stabilisierung und Sicherstellung ihres Geschäftsfeldes. Der Deutsche Rettungsfonds hatte maßgeblichen Anteil an der Stabilisierung bestimmter Branchen und konnte gerade in der Automobilindustrie durch die staatliche Subventionierung des Neuerwerbs (Abwrackprämie) den Absatzeinbrüchen innerhalb der Branche sowie eines gesamten Industriezweiges entgegenwirken.

Die noch für 2008 zu verzeichnende positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wurde durch die anhaltende Schieflage deutscher Unternehmen im Jahr 2009 weiter unter

Druck gesetzt. Vor dem Hintergrund des Einbruchs der Wirtschaftsleistung ist die Erwerbslosenquote im Vergleich zum Vorjahr zwar um 0,4 Prozentpunkte auf 7,6% gestiegen. Durch Zunahme von Kurzarbeit, Abbau von Überstunden und weitere Maßnahmen konnten die zu erwartenden Beschäftigungsverluste aber zumindest vorübergehend begrenzt werden.

Ein enormer Aufschwung war hingegen für Rohstoffe und Aktien an den weltweiten Finanzmärkten zu verzeichnen. So stieg der deutsche Aktienindex (DAX) im Jahresverlauf 2009 um etwa 1.400 Punkte und näherte sich zum Jahresende somit wieder der Marke von 6.000 Punkten. Diese Entwicklung muss jedoch intensiv beobachtet werden, da dies keinesfalls als ein Indiz für den Scheitelpunkt der Finanzmarktkrise gesehen werden kann.

Nach dem Absturz des Ölpreises Ende 2008 verzeichneten die Rohstoffmärkte ein stetiges Wachstum. Bedingt durch die Verunsicherung bei den Anlegern und die volatilen Finanzmärkte wurden Gold und Platin intensiv gehandelt, konnten gar Rekordwerte an den Handelsplätzen erzielen und wurden zu einer bevorzugten Option bei der Geldanlage.

Die deutsche Versicherungsbranche hat sich im zweiten Krisenjahr erneut als stabiler Faktor bewiesen. Zwar litt die Branche ebenfalls unter den Auswirkungen der Finanzmarktkrise, sie ist jedoch aufgrund ihres Geschäftsmodells nicht so sehr betroffen wie andere Finanzdienstleister. So meldete der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) für das abgelaufene Geschäftsjahr 2009 ein Beitragsplus gegenüber dem Vorjahr von 3,1% (2008: 1,0%) auf 169,6 Mrd. Euro. Die Versicherungsleistungen der deutschen Erstversicherer stiegen im Jahr 2009 um 2,0% (2008: 5,4%) auf 136,9 Mrd. Euro. Diese Entwicklung verdeutlicht den hohen Stellenwert und die Notwendigkeit der Versicherungswirtschaft für die Sicherheit und Vorsorge der Bundesbürger.

Überblick über den Markt- und Geschäftsverlauf

Der deutsche Lebensversicherungsmarkt 2009 war durch ein starkes Wachstum der gebuchten Brutto-Beiträge bei – wie im Vorjahr – gleichzeitig sinkendem Vertragsbestand gekennzeichnet. Nach den Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ist ein sinkender Neuzugang, gemessen an Vertragsabschlüssen und laufendem Beitrag, bei gleichzeitig sehr starkem Neuzugang an Einmalbeiträgen zu verzeichnen. Der Neuzugang an laufenden Beiträgen verringerte sich um 15,4%, wohingegen die Einmalbeiträge um 59,3% stiegen. Gemessen an der Anzahl der Verträge war das Neugeschäft des Marktes 2009 um 8,1% rückläufig.

Die gebuchten Beiträge der inländischen Lebensversicherer erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 6,6% auf insgesamt 81,4 Mrd. Euro. Als treibender Faktor erwiesen sich die Einmalbeiträge, die mit einem Wachstum von 57,5% den negativen Trend bei den laufenden Beiträgen von –3,5% mehr als ausgleichen konnten.

Die deutschen Lebensversicherer erzielten aus dem eingelösten Neugeschäft insgesamt 25,5 Mrd. Euro, das entspricht einer prägnanten Steigerung von 32,7%. Die laufenden Neugeschäftsbeiträge wiesen mit 5,8 Mrd. Euro einen rückläufigen Trend von 15,4% gegenüber dem Vorjahr auf. Auch bereinigt um den Effekt aus den Anpassungserhöhungen von Riester-Verträgen im Vorjahr blieb das Neugeschäftsvolumen mit 5,4 Mrd. Euro um 6,1% unter dem Vorjahreswert. Die Einmalbeiträge zeigten einen deutlichen Zuwachs von 59,3% auf 19,7 Mrd. Euro, der überwiegend auf Steigerungen in Rentenversicherungen und Kapitalisierungsprodukten basierte. Die marktweite Stornoquote stieg von 5,5% auf 6,2%.

Das **Neugeschäft** unserer Gesellschaft gegen **laufende Beitragszahlungen** weist einen Rückgang von 21,5% aus. Dieser Rückgang war maßgeblich durch die vierte Stufe der Riester-Förderung (die sogenannte „Riester-Treppe“) aus dem Vorjahr beeinflusst. Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf das Kundenverhalten zeigten sich insbesondere bei den fondsgebundenen Rentenversicherungen. Mit diesen waren wir in den Vorjahren im Vergleich zu unseren anderen Produkten stärker gewachsen; 2009 ging ihr Neugeschäft bei unserer Gesellschaft wie auch im Markt deutlich zurück. Daneben entwickelte sich auch das Neugeschäft aus dem Kollektivgeschäft und der klassischen Rentenversicherung rückläufig. Im klassischen Lebensversicherungsgeschäft verringerte sich das Neugeschäft moderat, was einerseits die Folge des Alterseinkünftegesetzes ist, andererseits aus sinkenden Dynamikanpassungen in einem geringeren Bestand resultiert.

Bei den **Einmalbeiträgen** setzt sich trotz der Finanzmarktkrise der nun seit drei Jahren anhaltende positive Trend mit einem Wachstum von +76,7% fort. Darin zeigt sich auch der Erfolg der im Rahmen unserer strategischen Ausrichtung neu aufgelegten Produkte. Allein auf die Einführung des neuen Einmalbeitrag-Produktes „Portfolio Plus Police“ ab August 2008 – eine auf die Vermögensanlage gestützte Rentenversicherung – ist ein Anstieg des Neugeschäftes gegen Einmalbeitrag von +62,7 Mio. Euro zurückzuführen. Daneben konnten wir das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag bei sofort beginnenden klassischen Rentenversicherungen um 37,4 Mio. Euro steigern.

Die **Beitragseinnahmen** unserer Gesellschaft stiegen im Berichtsjahr um 1,4% auf insgesamt 1,9 Mrd. Euro. Dabei nahmen die gebuchten laufenden Beiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes um 5,6% auf 1,6 Mrd. Euro ab und die selbst abgeschlossenen Einmalbeiträge um 73,6% auf 284,7 Mio. Euro zu. Der Versicherungsbestand unserer Gesellschaft, gemessen am laufenden Jahresbeitrag, verringerte sich um 5,7% und belief sich zum Jahresende 2009 auf 1,6 Mrd. Euro.

Die **Abgänge** betrugen 173,8 Mio. Euro, das sind 8,8% mehr als im Vorjahr. Die Stornoquote, bezogen auf die laufenden Bestandsbeiträge, erhöhte sich bei rückläufiger Bestandsentwicklung um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7% gegenüber dem Vorjahr. Dies ist vor allem auf eine deutlich höhere Stornosumme bei den fondsgebundenen Lebensversicherungen zurückzuführen.

Das **Kapitalanlageergebnis** erhöhte sich auf +812,6 Mio. Euro (2008: +766,2 Mio. Euro). Dies ist insbesondere auf den Verkauf einer verbundenen Unternehmung mit einem Gewinn in Höhe von 81,7 Mio. Euro zurückzuführen. Die Nettoverzinsung stieg von 3,8% auf 4,0%.

Die **gesamten Leistungen** für unsere Kunden aus Zahlungen für Abläufe, Rückkäufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten einschließlich der zugehörigen Überschussanteile und Anteile aus der Direktgutschrift betrugen 2,2 Mrd. Euro (2008: 2,3 Mrd. Euro).

Bei höheren Beitragseinnahmen und gleichzeitig höheren Verwaltungsaufwendungen als im Vorjahr ergab sich eine **Verwaltungskostenquote** von 3,5%, die dem Vorjahreswert entspricht.

Der **Rohüberschuss** nach Ertragsteuern betrug im Berichtsjahr 388,3 Mio. Euro (2008: 246,0 Mio. Euro) und stieg damit deutlich. Hiervon haben wir insgesamt 330,0 Mio. Euro (2008: 146,1 Mio. Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Nach Steuern verblieb ein erwirtschafteter Überschuss von 5,0 Mio. Euro (2008: 40,0 Mio. Euro).

Am 15. Oktober 2009 wurde mit der AXA Konzern AG ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, der durch die Eintragung in das Handelsregister Köln am 11. Dezember 2009 wirksam wurde und rückwirkend für das Geschäftsjahr 2009 Geltung hat. Als Folge des Ergebnisabführungsvertrages wurden 5,0 Mio. Euro an die AXA Konzern AG abgeführt. Zudem besteht ab dem 1. Januar 2009 eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft mit der AXA Konzern AG als Organträger.

Unsere Gesellschaft verfügt unverändert über hervorragende Ratings. Moody's hat am 20. Februar 2009 das Rating Aa3 mit stabilem Ausblick bestätigt. Ebenso hat Standard & Poor's am 19. Februar 2009 das AA Insurers Financial Strength Rating für unsere Gesellschaft bekräftigt, dabei aber wegen der ungünstigen Marktaussichten den Ausblick auf „negative“ gesetzt. Am 22. März 2009 bewertete die Ratingagentur Fitch Ratings die AXA Lebensversicherung mit dem sehr guten AA- und brachte dabei ihre generelle Einschätzung des Versicherungssektors wie im Vorjahr in einem negativen Ausblick zum Ausdruck.

Geschäftsergebnis

Beitragseinnahmen auf 1,9 Mrd. Euro gestiegen

Die **gebuchten Beiträge** unserer Gesellschaft erhöhten sich im Berichtsjahr um 1,4% auf 1,9 Mrd. Euro.

Hiervon entfielen 1,6 Mrd. Euro (–5,6%) auf die **laufenden Beiträge**. Dieser Rückgang betraf vor allem die traditionellen Kapitallebensversicherungen und die klassischen Rentenversicherungen. Die laufenden Beiträge aus fondsgebundenen Rentenversicherungen blieben aufgrund des erfolgreichen Neugeschäftes der zurückliegenden Jahre auf Vorjahresniveau.

Die **Einmalbeiträge** nahmen deutlich um 73,6% auf 284,7 Mio. Euro zu. Dieser Anstieg resultiert insbesondere aus der positiven Entwicklung der Einzelversicherungen bei Rentenprodukten. Neben dem Wachstum bei dem fondsgebundenen Produkt „Portfolio Plus Police“ ist dies zurückzuführen auf einen Anstieg der ebenfalls auf die Vermögensanlage zielenden, sofort beginnenden klassischen Rentenprodukte. Auch im Kollektivgeschäft nahmen die Einmalbeiträge zu. Hier ist vor allem die steigende Zahl von Unternehmensinsolvenzen in Deutschland die Ursache für ein höheres Einmalbeitragsvolumen aus dem Rückdeckungsvertrag mit dem Pensions-Sicherungs-Verein.

Kapitalanlageergebnis auf 812,6 Mio. Euro verbessert

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen – unserer Gesellschaft erhöhte sich im Berichtsjahr um 6,1% auf 812,6 Mio. Euro. Das laufende Ergebnis betrug 913,0 Mio. Euro (2008: 987,5 Mio. Euro).

Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis verbesserte sich von –221,3 Mio. Euro im Vorjahr auf –100,4 Mio. Euro.

Hierin sind Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 130,0 Mio. Euro enthalten. Diese Gewinne erzielten wir mit 81,7 Mio. Euro vorrangig aus dem Verkauf einer verbundenen Unternehmung. Weitere 41,2 Mio. Euro stammen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen, die einem Zinsrisiko ausgesetzt waren.

Den Gewinnen standen Abgangsverluste – überwiegend aus dem Investmentfondsbereich – in Höhe von 41,7 Mio. Euro gegenüber. Außerdem haben wir außerordentliche Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 218,2 Mio. Euro vorgenommen, von denen der größte Anteil mit 134,9 Mio. Euro auf Investmentfonds und 45,1 Mio. Euro auf Beteiligungen entfiel. Die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich auf 29,5 Mio. Euro und entfielen fast ausschließlich auf Investmentfonds.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft – stieg auf 4,0% (2008: 3,8%).

Kosten um 7,6% niedriger

Die Abschluss- und Verwaltungskosten unserer Gesellschaft betrugen im Berichtsjahr insgesamt 211,2 Mio. Euro (2008: 228,5 Mio. Euro); das sind 7,6% weniger als im Vorjahr. Die gegenüber dem Vorjahr um 11,0% geringeren Abschlusskosten von 145,5 Mio. Euro stehen einer um 16,7% geringeren Beitragssumme im Neugeschäft gegenüber, wodurch die Abschlusskostenquote – das Verhältnis der Abschlussaufwendungen zur Beitragssumme des Neugeschäftes – um 0,4 Prozentpunkte auf 6,4% stieg. Die Verwaltungskosten unserer Gesellschaft stiegen um 1,1% auf 65,7 Mio. Euro. Bei gleichzeitigem Anstieg der gebuchten Beiträge um 1,4% auf 1,9 Mrd. Euro blieb die Verwaltungskostenquote wie im Vorjahr mit 3,5% konstant.

40,8% höhere Leistungen für unsere Kunden

Die Leistungen an unsere Kunden für Abläufe, Rückkäufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten einschließlich der zugehörigen Überschussanteile und Anteile aus der Direktgutschrift verringerten sich um 5,8% auf 2,21 Mrd. Euro (2008: 2,34 Mrd. Euro). Der Anteil der vertragsgemäßen Abläufe lag bei rund 61%, der Anteil der Rückkäufe bei 19% sowie der Renten- und Berufsunfähigkeitsleistungen bei 15%. Der Rest von etwa 5% entfiel auf Leistungen für Todes- und Heiratsfälle.

Den Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern (Deckungsrückstellung, Überschussguthaben und Rückstellung für Beitragsrückerstattung) führten wir 477,3 Mio. Euro zu (2008: Minderung von 435,9 Mio. Euro). Der Anstieg der Leistungsverpflichtungen spiegelt im Wesentlichen die Erholung des Kapitalmarktes mit einer deutlichen Erhöhung der Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen (des Anlagestockes) sowie die durch das gute Geschäftsergebnis deutlich gestiegene Rückstellung für Beitragsrückerstattung wider. Insgesamt betrugen die Leistungen für unsere Kunden 2,68 Mrd. Euro (+40,8%). Die Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen beliefen sich am Ende des Berichtsjahres auf insgesamt 21,1 Mrd. Euro (+2,3%).

Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen

Bei der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) werden die Untersuchungen zur Sterblichkeit in der Rentenversicherung durch Berücksichtigung neuer Daten laufend aktualisiert, da eine Fortsetzung des Trends zu weiter steigenden künftigen Lebenserwartungen nicht ausgeschlossen werden kann. Auch unsere eigenen Versicherungsbestände werten wir entsprechend aus. Zur Berücksichtigung der gestiegenen Lebenserwartung hatten wir für unseren Bestand an Rentenversicherungen, die nicht nach der aktuellen Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert wurden, die Deckungsrückstellung im Jahr 2008 um 7,7 Mio. Euro verstärkt. Zur Ermittlung dieser zusätzlichen Deckungsrückstellung erfolgte einzelvertraglich eine Vergleichsrechnung mit dem Wert, der sich aus einer aktuariell angemessenen Interpolation der Deckungsrückstellungen entsprechend der Sterbetafel für Rentenversicherungen DAV 2004 R – Bestand und DAV 2004 R – B20 ergab. Positive Differenzen zwischen Vergleichsreserve und ursprünglicher Reserve wurden unter Verwendung der unternehmensindividuellen Kapitalwahlrechtsquoten und Stornoquoten aufgefüllt. Eine weitere Verstärkung der Deckungsrückstellung war Ende 2009 nicht erforderlich.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer deutlich angehoben

Der Rohüberschuss nach Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2009 nahm auf 388,3 Mio. Euro (2008: 246,0 Mio. Euro) deutlich zu. Dieser Zuwachs resultiert in erster Linie aus dem erheblich besseren Ergebnis aus Kapitalanlagen aufgrund der allgemeinen Erholung am Kapitalmarkt, aber auch aus einem verbesserten technischen Ergebnis. Für unsere Kunden haben wir mit 330,0 Mio. Euro (2008: 146,1 Mio. Euro) 183,9 Mio. Euro mehr der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuführen können.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung haben wir zugunsten unserer Kunden 221,5 Mio. Euro (2008: 236,2 Mio. Euro) entnommen. Als Folge erhöhten sich die für die Beteiligung unserer Kunden zurückgestellten Gelder um 9,3% auf 1,3 Mrd. Euro (2008: 1,2 Mrd. Euro). Die freie, noch nicht für die künftige Überschussbeteiligung gebundene Rückstellung für Beitragsrückerstattung konnte wiederum erhöht werden und beträgt nun 464,7 Mio. Euro (2008: 327,8 Mio. Euro).

Bei unserer Gesellschaft wird die laufende Verzinsung (Garantieverzinsung plus Zinsüberschussanteil) für das Jahr 2010 je nach Vertragstyp unverändert zwischen 3,5% bis 4,0% betragen; zusätzlich wird je nach Vertragstyp ein Kostenüberschussanteil von bis zu 0,3% gewährt. Hieraus ergibt sich einschließlich des Schlussgewinnanteils sowie der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven eine Gesamtverzinsung von bis zu 4,8%. Die laufende Verzinsung von 3,5% ergibt sich rein rechnerisch bei den Tarifgenerationen TG2003 bis TG2008, bei denen gegenüber den vorherigen Tarifgenerationen die garantierten Leistungen deutlich erhöht wurden. Hierbei wird die Überschussbeteiligung so festgesetzt, dass, bezogen auf die Ablaufleistung, auch eine 4%ige Verzinsung erreicht wird.

Für den Bestand an Rententarifen, die noch nicht nach der aktuellen Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert waren, wurden in den vergangenen Jahren zur Sicherung der vertraglichen Renten zusätzliche Deckungsrückstellungen zu Lasten der im Geschäftsjahr erwirtschafteten Erträge aufgebaut, um der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen. Die individuelle Refinanzierung dieser Beträge wird ab 2010 auch auf die Tarifgenerationen 1995 bis 2004 ausgedehnt.

Die Überschussanteilsätze für die einzelnen Tarife sind im Anhang auf den Seiten 51 bis 96 dargestellt.

Positives Steuerergebnis erzielt

Aus den Steuern von Einkommen und Ertrag ergibt sich ein Ertrag in Höhe von 10,1 Mio. Euro (2008: Aufwand von 37,9 Mio. Euro). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem niedrigeren Ergebnis vor Steuern sowie einem Steuerertrag aus Vorjahren in Höhe von 10,6 Mio. Euro. Die sonstigen Steuern weisen einen Aufwand von 0,4 Mio. Euro (2008: Ertrag von 1,2 Mio. Euro) aus. Der gesamte Steuerertrag betrug im Berichtsjahr 9,7 Mio. Euro (2008: Aufwand von 36,7 Mio. Euro). Seit dem 1. Januar 2009 besteht eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft mit der AXA Konzern AG als Organträger.

Überschuss

Nach der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und nach Steuern verbleibt ein erwirtschafteter

Überschuss von 5,0 Mio. Euro. Aufgrund des im Oktober 2009 geschlossenen Gewinnabführungsvertrages zwischen der AXA Lebensversicherung AG und der AXA Konzern AG wurde dieser Überschuss an die AXA Konzern AG abgeführt.

Eigenkapital um 1,6 Mio. Euro gesunken

Die Eigenkapitalausstattung unserer Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 beläuft sich auf 272,6 Mio. Euro. Das sind 1,6 Mio. Euro weniger als am Ende des Vorjahres, da der Jahresüberschuss aufgrund des im Oktober 2009 geschlossenen Gewinnabführungsvertrages an die AXA Konzern AG abgeführt wurde. Unser Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

Eigenkapitalausstattung

in Mio. Euro	2009	2008
Gezeichnetes Kapital	38,8	38,8
Kapitalrücklagen	41,2	41,2
Gewinnrücklagen	192,6	174,2
Bilanzgewinn	–	20,0
Eigenkapital	272,6	274,2

Bestandsentwicklung

Versicherungsbestand mit 62,9 Mrd. Euro leicht unter Vorjahr

Mit 62,9 Mrd. Euro Versicherungssumme lag der Bestand unserer Gesellschaft am Ende des Berichtsjahres leicht um 0,9% unter dem des Vorjahres. Die Zahl der von unserer Gesellschaft betreuten Verträge betrug 1.847.638 Stück. Gemessen am laufenden Jahresbeitrag belief sich unser Versicherungsbestand auf 1,6 Mrd. Euro. Das sind 5,7% weniger als ein Jahr zuvor.

Den Schwerpunkt unseres gesamten Bestandes bilden weiterhin mit einem Anteil von 49,8% die Einzelkapitalversicherungen, auch wenn ihr Volumen um 6,1% auf 788,6 Mio. Euro laufenden Beitrag zurückging. Dahinter nehmen mit einem Anteil von 20,0% die Rentenversicherungen die zweite Position ein. Ihr Bestand verringerte sich im Berichtsjahr um 5,0% auf 316,3 Mio. Euro. Mit einem Anteil von 17,6% folgen die fondsgebundenen Versicherungen. Ihr Bestand ging um 7,9% auf 278,1 Mio. Euro zurück. Der Bestand an Kollektivversicherungen nahm um 1,9% auf 168,0 Mio. Euro ab.

Bestand nach Versicherungsart

in Mio. Euro	lfd. Beitrag	Anteil 2009	Anteil 2008
Einzelkapitalversicherungen	788,6	49,8%	50,0%
Risikoversicherungen	31,1	2,0%	1,9%
Rentenversicherungen	316,3	20,0%	19,9%
Fondsgebundene Versicherungen	278,1	17,6%	18,0%
Kollektivversicherungen	168,0	10,6%	10,2%
Gesamt	1.582,1	100,0%	100,0%

Neuzugang nach Versicherungsart

in Mio. Euro	lfd. Beitrag	Anteil 2009	Anteil 2008
Einzelkapitalversicherungen	23,2	29,1 %	23,3 %
Risikoversicherungen	2,6	3,2 %	2,6 %
Rentenversicherungen	24,9	31,1 %	27,4 %
Fondsgebundene Versicherungen	17,4	21,7 %	31,1 %
Kollektivversicherungen	11,9	14,9 %	15,6 %
Gesamt	80,0	100,0 %	100,0 %

Neuzugang: 76,7 % mehr Einmalbeiträge

Der im Geschäftsjahr 2009 neu abgeschlossene laufende Jahresbeitrag unserer Gesellschaft betrug 80,0 Mio. Euro. Er lag damit um 21,5% unter dem des Vorjahres. Demgegenüber stiegen die neu abgeschlossenen Einmalbeiträge um 76,7% auf 280,1 Mio. Euro. Die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge verringerte sich um 12,3% auf 46.764 Stück. An der Versicherungssumme gemessen war der Neuzugang um 10,9% auf 4,1 Mrd. Euro rückläufig. Die aus dem Neuzugang resultierende Gesamtbeitragssumme – definiert als laufender Jahresbeitrag multipliziert mit der Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge – belief sich im Berichtsjahr auf 2,28 Mrd. Euro (2008: 2,78 Mrd. Euro).

Zum Neugeschäftsvolumen trugen die einzelnen Versicherungsarten mit unterschiedlichen Anteilen bei. Mit 24,9 Mio. Euro laufendem Beitrag nahmen die Rentenversicherungen den größten Anteil am gesamten Neuzugang ein. Ihr Anteil am Neugeschäft betrug 31,1%. Den zweithöchsten Anteil verbuchten die Einzelkapitalversicherungen mit 29,1% (2008: 23,7%). Hier betrug das neu abgeschlossene Volumen im Berichtsjahr 23,3 Mio. Euro laufender Beitrag. Die fondsgebundenen Versicherungen kamen auf ein neu abgeschlossenes Volumen von 17,4 Mio. Euro laufendem Beitrag. Das entspricht einem Anteil am Neuzugang von 21,7%. Das Neugeschäft der Kollektivversicherungen erreichte mit 11,9 Mio. Euro laufendem Neugeschäftsbeitrag einen Anteil am gesamten Neuzugang von 14,9%.

Abgang: 17,4 % weniger vertragsgemäße Abläufe

Im Berichtsjahr verzeichneten wir einen Abgang an laufenden Jahresbeiträgen von 173,8 Mio. Euro, das waren 8,8% weniger als im Vorjahr. Die vertragsmäßigen Abläufe hatten daran einen Anteil von 43,6%. Gegenüber dem Vorjahr nahmen sie um 17,4%, gemessen an den laufenden Jahresbeiträgen, ab. Die Abgänge durch Tod oder Heirat sanken um 5,5% auf 3,7 Mio. Euro laufenden Jahresbeitrag.

Im Berichtsjahr entfielen insgesamt 92,9 Mio. Euro (2008: 90,4 Mio. Euro) auf die vorzeitigen Abgänge (Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen sowie sonstige vorzeitige Abgänge). Sie nahmen um 2,7% zu. Die größten Anteile an den vorzeitigen Abgängen hatten mit 33,3 Mio. Euro die fondsgebundenen Versicherungen und Einzelkapitalversicherungen mit 33,1 Mio. Euro. Die Stornoquote ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7% gestiegen.

Kapitalanlagebestand wächst um 0,9% auf 20,3 Mrd. Euro

Die Folgen der schwerwiegendsten Finanzmarktkrise der Nachkriegszeit im Vorjahr waren auch 2009 noch deutlich spürbar. Die bereits im ersten Halbjahr 2009 zu verzeichnende Erholung an den internationalen Kapitalmärkten setzte sich im weiteren Verlauf bis zum Jahresende fort. Die Aktienmärkte legten im Laufe des Jahres signifikant zu und die stetig gesunkenen Risikoaufschläge und das gesunkene Zinsniveau führten zu einem deutlichen Wertanstieg bei festverzinslichen Wertpapieren.

Der Deutsche Aktienindex (DAX) notierte im Dezember 2009 mit 5.957 Punkten und verzeichnete somit im Vergleich zum Jahresanfang einen Zuwachs von 23,8%. Der europäische Aktienmarkt konnte zum Jahresende, gemessen am EuroStoxx 50, einen ähnlichen Zuwachs von 21,0% auf 2.966 Punkte aufweisen. Der für den amerikanischen Aktienmarkt repräsentative S & P 500-Index notierte ebenfalls um 23,5% höher als zu Jahresbeginn.

Während im vergangenen Geschäftsjahr die Leitzinsen im US-Raum unverändert bei 0–0,25% blieben, war infolge der Rezession ein weiteres Absinken der Zinsen im Euro-Raum zu beobachten. Die Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank (EZB) erfolgten schrittweise in der

ersten Jahreshälfte. Zuletzt senkte die EZB im Mai das Zinsniveau auf 1%. Damit wurde ein historischer Tiefstand erreicht. Auch der Zinssatz für 10-jährige Bundesanleihen stieg unter Schwankungen von 2,95% Anfang 2009 auf 3,32% Ende Dezember.

Die AXA Lebensversicherung hat auf die Erholung der Kapitalmärkte entsprechend reagiert und durch ein ausgewogenes Kapitalanlagenportfolio die an ihre Kunden gegebenen Leistungsversprechen erfüllt. Zudem nutzte unsere Gesellschaft die Vorteile als Unternehmen eines internationalen Versicherungskonzerns, um die zur Verfügung stehenden Mittel in Kapitalanlagen mit attraktiven Konditionen zu investieren.

Im Geschäftsjahr 2009 haben wir verstärkt Investitionen in sichere Staatsanleihen, Kommunalobligationen und hochgeratete Unternehmensanleihen in Euro und US-Dollar getätigt. Des Weiteren wurde das Aktienexposure durch Verkäufe im Vergleich zum Vorjahr nochmals leicht reduziert, sodass sich der Anteil der Aktien einschließlich Beteiligungen und alternativen Investments, an den Marktwerten gemessen, auf 4,9% (2008: 7,9%) beläuft. Trotz des schwierigen Umfeldes weist unsere Gesellschaft stille Reserven auf Aktien und Beteiligungen in Höhe von 20,2 Mio. Euro aus.

Buchwerte der Kapitalanlagen

in Mio. Euro	2009	2008
Grundstücke	78	89
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen inkl. Ausleihungen	1.283	1.263
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.282	8.426
Festverzinsliche Wertpapiere	1.506	1.383
Hypotheken	1.896	1.954
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere und übrige Ausleihungen	6.668	6.800
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	33	31
Andere Kapitalanlagen	121	140
Einlagen bei Kreditinstituten	410	4
Summe (ohne Depotforderungen)	20.277	20.090

Zeitwerte der Kapitalanlagen

in Mio. Euro	2009	2008
Grundbesitz	121	121
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen inkl. Ausleihungen	1.309	1.418
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.116	7.726
Festverzinsliche Wertpapiere	1.482	1.385
Hypotheken	1.993	2.026
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere und übrige Ausleihungen	7.064	7.276
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	33	31
Andere Kapitalanlagen	69	143
Einlagen bei Kreditinstituten	410	4
Summe	20.597	20.130

Zu- und Abgänge der Kapitalanlagen

in Mio. Euro	Zugänge	Abgänge	Saldo
Grundbesitz	1	6	-5
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen inkl. Ausleihungen	121	49	72
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	804	841	-37
Festverzinsliche Wertpapiere	304	178	126
Hypotheken	133	190	-57
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere und übrige Ausleihungen	849	977	-128
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	7	6	1
Einlagen bei Kreditinstituten	406	0	406
Summe	2.625	2.247	378

Das neu angelegte Kapitalanlagevolumen unserer Gesellschaft erhöhte sich im Berichtsjahr von 2,2 Mrd. Euro auf 2,6 Mrd. Euro. Mit 2,4 Mrd. Euro oder 90% bildeten die Rentenpapiere erneut den Schwerpunkt unserer Neuanlagen. Ihr Bestand, inklusive der in festverzinslichen Wertpapieren investierten Investmentanteile, betrug 18,5 Mrd. Euro oder 91% der gesamten Kapitalanlagen.

Der überwiegende Teil unserer Aktien wird in Spezialfonds gehalten, die auf Aktieninvestments ausgerichtet sind, jedoch auch einen begrenzten Anteil an Renteninvestments beinhalten. Insgesamt verringerte sich – bedingt durch Investments im Rentenbereich und Verkäufe im Aktienfondsbereich – die Aktienquote auf Buchwertbasis, die nur die reinen Aktien- und keine Rentenanteile berücksichtigt, von 3,1% auf 0,9%. Gemessen an den Marktwerten reduzierte sich diese Quote von 3,0% auf 0,9%.

Bewertungsreserven mit 319,5 Mio. Euro deutlich höher

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert erhöhten sich zum 31. Dezember 2009 auf +319,5 Mio. Euro (2008: +39,6 Mio. Euro). Das entspricht 1,6% der Buchwerte. Während der Buchwert unseres gesamten Portfolios um 186,6 Mio. Euro gestiegen ist, erhöhte sich der Marktwert im gleichen Zeitraum um 466,5 Mio. Euro.

Der größte Teil der gesamten Bewertungsreserven entfiel mit +228,9 Mio. Euro (2008: -146,6 Mio. Euro) auf Kapitalanlagen mit einem Zinsrisiko.

Der auf Beteiligungen (ohne Immobilien-Beteiligungen und Private Equity Fonds) entfallende Teil von 30,7 Mio. Euro ist hierbei nur eingeschränkt fungibel.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken und die künftige Entwicklung unserer Gesellschaft allein unsere Annahmen und subjektiven Ansichten zum Ausdruck.

Wie vom Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) gefordert, verfügen wir über ein Risikomanagementsystem, „damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“.

Als Risiko wird gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Zieles verstanden. Dies schließt die Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungs-Standards zur Risikoberichterstattung (DRS 5-20) ein, innerhalb dessen Risiken als negative künftige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage im Vergleich zur Situation am Bilanzstichtag definiert sind.

Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationale und sonstige Risiken.

Im Folgenden werden unsere Organisationseinheiten des Risikomanagements und der Risikomanagementprozess aufgezeigt. Darüber hinaus wird unsere Risikosituation insbesondere entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20) dargestellt.

Organisationseinheiten des Risikomanagements

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft ist in das konzernweite Risikomanagementsystem der AXA Deutschland eingebunden.

Aufgrund der Komplexität des Versicherungsgeschäftes ist die Risikomanagement-Funktion der AXA Lebensversicherung auf verschiedene Organisationseinheiten und Gremien verteilt. Kontrollgremium ist der Aufsichtsrat als den Vorstand überwachendes Organ. Der Vorstand wie auch das Risikokomitee als Gremium des Gruppenvorstandes ist zuständig für die risikopolitische Ausrichtung

unserer Gesellschaft sowie die Implementierung eines funktionierenden, angemessenen Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung. Darüber hinaus existiert die Risikorunde als zentrales Kommunikationsgremium für Risikothemen auf Geschäftsbereichsebene und das Compliance and Operational Risk Committee als zentrales Kommunikationsgremium für Themen zu Compliance- und operationalen Risiken. Zusätzlich werden risikorelevante Themen in diversen Spezialgremien, wie z.B. dem Business Continuity Management Committee und Asset Liability Committee, besprochen.

Zur Risikomanagement-Funktion gehörende Organisationseinheiten sind

- der Bereich Value & Risk Management (zentrales Risikomanagement),
- die Risikoverantwortlichen für die Steuerung und Kontrolle der Risiken in ihrem jeweiligen Unternehmensbereich (dezentrales Risikomanagement),
- der dezentrale Risikomanager pro Ressort für die Koordination aller risikorelevanten Themen innerhalb des Ressorts,
- der Verantwortliche Aktuar sowie
- die interne Revision als unabhängige Prüfinstanz.

Der Chief Risk Officer der AXA Deutschland stellt die zeitnahe Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee innerhalb der Gremiensitzungen bzw. ad-hoc sicher.

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft erfolgt unter Beachtung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und innerbetrieblicher Vorgaben. Unser Risikomanagementprozess setzt sich aus Risikoidentifikation, Analyse und Bewertung, Risikosteuerung und Überwachung sowie Risikokommunikation/Berichterstattung zusammen.

Risikoidentifikation: Die vollständige Erfassung aller Risiken erfolgt in Form von Risikopolicen. Hierbei werden die identifizierten wesentlichen Risiken inklusive deren aufbau- und ablauforganisatorischer Regelungen dokumentiert. Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt innerhalb der mindestens quartalsweise stattfindenden Risikogremiensitzungen, durch die Aktualisierung der Risikopolicen und im Rahmen der strategischen Planung. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Ad-hoc-Berichterstattung direkt an das zentrale Risikomanagement. Risiken neuer Kapitalmarkt- und Versicherungsprodukte werden im Rahmen des standardisierten Product Approval Process (PAP) vom Bereich Value & Risk Management unabhängig auf alle

wesentlichen internen und externen Risikoeinflussfaktoren untersucht sowie deren Auswirkungen auf das Gesamtrisiko- und -profil bewertet. Darüber hinaus gibt es zur Identifikation operationaler Risiken einen jährlichen Risikoerhebungsprozess auf Basis einer Befragung der Vorstandsmitglieder und des Topmanagements und einer Bewertung von den jeweiligen operativen Ansprechpartnern.

Risikoanalyse und Bewertung: Alle wesentlichen quantifizierbaren Risiken im Sinne des Solvency II-Ansatzes werden mithilfe der Methodik des ökonomischen Risikokapitalmodells bewertet. Für alle anderen wesentlichen Risiken erfolgt eine qualitative Einschätzung und zum Teil eine quantitative Bewertung außerhalb des Risikokapitalmodells.

Risikosteuerung: Unter Risikosteuerung wird die Umsetzung von konkreten Maßnahmen zur Bewältigung der Risikosituation unserer Gesellschaft zusammengefasst. Dazu zählen Risikovermeidung, -minderung, -absicherung/-weitergabe und Tragen/bewusste Inkaufnahme. Die Entscheidung, welche Maßnahme im speziellen Fall durchgeführt wird, erfolgt durch Abwägung des Risikos/Ertragsprofils sowie Beachtung der Risikotragfähigkeit bzw. der Bereitschaft des Vorstandes, bestimmte Risiken zu übernehmen.

Risikoüberwachung und Kommunikation: Die Risikoüberwachung erfolgt im Rahmen des Risikomanagements, zum Beispiel durch Nachverfolgung von Frühwarnindikatoren. Neben der Ergebnisberichterstattung des ökonomischen Risikokapitals wird auf Konzernebene regelmäßig ein Risikobericht verfasst, der den Vorständen der Versicherungsgesellschaften vorgelegt und an das dezentrale Risikomanagement, das Audit Committee und die Aufsichtsbehörde übermittelt wird. Zusätzlich sind sofortige Berichterstattungspflichten, bspw. bei Erreichen definierter Schwellenwerte, implementiert. Risikorelevante Themen werden darüber hinaus im Rahmen des quartalsweisen Risikokomitees besprochen, die zuvor innerhalb der ebenfalls quartalsweise stattfindenden Risikogremiensitzungen „Risikorunde“ und „Compliance and Operational Risk Committee“ diskutiert worden sind.

Versicherungstechnische Risiken

Lebensversicherung

Wir betreiben im Lebensversicherungsgeschäft hauptsächlich konventionelle und fondsgebundene Kapital-, Risiko-, Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen.

Die spezifischen Risiken aus dem Lebensversicherungsgeschäft aus Unternehmenssicht sind biometrische Risiken, Risiken aus Kundenverhalten sowie Kosten- und Zinsgarantierisiken. Ferner bestehen noch spartenspezifische Risiken aus Rechtsprechung und Gesetzgebung.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken entstehen aus Veränderungen biometrischer Annahmen wie Sterblichkeit und Berufsunfähigkeit. Sinkende Sterblichkeiten, bewirkt zum Beispiel durch verbesserte medizinische Versorgung, führen bei Kapital- und Risikoversicherungen zu einer Erhöhung der Marge, andererseits erzwingt dieser Trend bei Rentenversicherungen zusätzliche Leistungen. Eine Erhöhung der Sterblichkeit, etwa hervorgerufen durch Epidemien, hätte wiederum einen gegenläufigen Effekt. Das Risiko in der Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung besteht darin, dass sich die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten durch Veränderungen der Berufsunfähigkeitsgründe oder die Verstärkung bestehender Ursachen erhöhen. Die Leistungen unterliegen neben medizinischen und juristischen Veränderungen zusätzlich sozialen und konjunkturellen Entwicklungen, die sich als Belastungen oder Entlastungen realisieren können.

Unsere Gesellschaft steuert biometrische Risiken durch ihre Produktgestaltung, Zeichnungspolitik und Rückversicherungsverträge. Im Rahmen des Prozesses zur Gestaltung neuer bzw. Anpassung bestehender Produkte werden Risiken identifiziert, bewertet und es wird, sofern notwendig, eine Anpassung der Produktkalkulation vorgenommen. Durch die Zeichnungspolitik wird eine risikogerechte Tarifierung sichergestellt. Je nach Ergebnis der medizinischen und finanziellen Risikoprüfungen wird dem Kunden nur unter Akzeptanz eines Beitragszuschlages bzw. eines Risikoausschlusses ein Versicherungsvertrag angeboten. Zusätzlich werden bei hohen Einzel- und Kumulrisiken sowie konzernübergreifend bei Katastrophenrisiken Rückversicherungsverträge zur Beschränkung der Leistungsbelastung abgeschlossen. Bei Berufsunfähigkeitsversicherungen wird das biometrische Risiko durch die Leistungsprüfung auf die vertraglichen Zusagen beschränkt. Hierbei wird zum einen ausführlich geprüft, ob der Leistungsfall eingetreten ist, zum anderen werden Hilfestellungen für eine schnelle Rückkehr des Versicherungsnehmers in das Berufsleben erteilt.

Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden im Wesentlichen die bei Vertragsabschluss aktuellen, von der Aufsichtsbehörde bzw. der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlenen Sterbetafeln verwendet. Alle in den Versicherungsverträgen zugesagten Leis-

tungen werden dem Grundsatz der Vorsicht entsprechend berücksichtigt. Durch regelmäßige Überprüfung der Deckungsrückstellungen wird ein möglicher Anpassungsbedarf frühzeitig erkannt. Mit Ausnahme folgender Teilbestände werden die verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen von der Aufsichtsbehörde und der DAV als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen. Sie enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen. Für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht nach der aktuellen Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, wurde unter Berücksichtigung der aktuellen Empfehlungen der DAV im Jahr 2008 die Deckungsrückstellung verstärkt – eine weitere Verstärkung war Ende 2009 nicht erforderlich. Für den kleinen Bestand an Pflegerentenversicherungen, die nicht nach der aktuellen Tafel DAV 2008 P kalkuliert sind, wurde die Deckungsrückstellung entsprechend den Empfehlungen der DAV verstärkt. Die Deckungsrückstellung des Bestandes an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die nicht nach den aktuellen Tabellen DAV 1997 I, TI und RI kalkuliert wurden, musste nicht weiter gestärkt werden. Die Entwicklung der Sterblichkeit und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten werden auch weiterhin laufend analysiert.

Risiken aus Kundenverhalten

Risiken aus dem Verhalten von Versicherungsnehmern resultieren vor allem aus dem Stornorisiko und dem Risiko aufgrund des Kapitalwahlrechtes bei Rentenversicherungen.

Das Stornorisiko wird vom Verhalten der Versicherungsnehmer beeinflusst, da sie zum Beispiel ihre Beitragszahlung einstellen oder den Vertrag kündigen können. Rationales Verhalten vorausgesetzt, werden Lebensversicherungskunden mit einer Kapital- oder Risikoversicherung, deren Gesundheit sich während der Vertragslaufzeit verschlechtert, mit einer geringeren Wahrscheinlichkeit kündigen. Hierdurch könnte die Gefahr einer negativen Risikoselektion entstehen. Andererseits kann eine Kapitalmarktentwicklung zu verstärkten Rückkäufen führen, um den ausgezahlten Betrag mit einer höheren Rendite zu reinvestieren. Das sich bei unerwartet hohen Storni ergebende Risiko von Mittelabflüssen kann bei großem Volumen zu Liquiditätseingpässen, einer Beeinträchtigung der Kapitalanlagenstruktur und der Erträge aus den Kapitalanlagen führen.

Die Stornoquoten in unserer Gesellschaft und in der Branche werden permanent beobachtet. Insbesondere wird derzeit eine Überwachung des Stornoverhaltens als Folge der Finanzmarktkrise verstärkt durchgeführt. Die Veränderung der Stornoquoten war in der Vergangenheit jedoch begrenzt, sodass das resultierende Risiko als niedrig einzuschätzen ist. Jedoch kann ein höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß bei den fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen einen Einfluss auf die Jahresergebnisse haben. So erzielen wir bei fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen Kostendeckungsbeiträge und Gewinnmargen auch aus der Vergütung von Verwaltungsgebühren der Fondsgesellschaften.

Diese sind nur dann ausreichend, wenn sich die Fondsvermögen entsprechend der kalkulierten Bestandsfestigkeit entwickeln. Im Falle eines deutlich erhöhten Stornos könnten sich die Fondsguthaben so verringern, dass die angestrebten Gewinnmargen und Kostendeckungsbeiträge nicht mehr erreicht werden.

Bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen hat der Kunde zum Zeitpunkt der Verrentung ein Kapitalwahlrecht. Dieses Risiko wird durch die Produktgestaltung beschränkt. Das angenommene Kundenverhalten wird bei der Verstärkung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen mit älteren Rechnungsgrundlagen berücksichtigt. Derzeit wird das Risiko aufgrund des Kapitalwahlrechtes als gering betrachtet. Es könnte aber steigen, falls sich herausstellt, dass sich das Kundenverhalten systematisch ändert. Aus diesem Grund erfolgt eine regelmäßige Überwachung des Kundenverhaltens.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten durch die einkalkulierten Kosten dauerhaft nicht finanziert werden können. Die Überwachung des Kostenrisikos erfolgt durch ein umfassendes Kostencontrolling.

Zinsgarantierisiko

Das professionelle Management der Zinsgarantien stellt eine Kernherausforderung im Rahmen des Asset Liability Managements dar. Sowohl die derzeitige Nettoverzinsung der Kapitalanlagen als auch die im Rahmen der Unternehmensplanung erwartete durchschnittliche Rendite für die Folgejahre im Sinne von § 5 Abs. 3 der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) liegen über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes. Sollte die künftig erwartete Nettoverzinsung nicht nur vorübergehend unter den durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes sinken, wäre die Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der künftig erwarteten Nettoverzinsung aufzufüllen.

Bei fondsgebundenen Versicherungen ohne Garantieteile bemisst sich die Versicherungsleistung an der Entwicklung des zugrunde liegenden Fonds. Hieraus ergibt sich für die Lebensversicherer kein Kapitalanlagerisiko, da die Höhe der Verpflichtung gegenüber den Versicherungsnehmern stets mit dem Wert des Fondsvermögens übereinstimmt. Soweit unsererseits Garantien bei fondsgebundenen Produkten ausgesprochen wurden, gelten die Aussagen zu Zinsgarantien konventioneller Produkte.

Risiken aus Gesetzesänderungen

Die Deckungsrückstellung eines Versicherungsvertrages muss mindestens der Höhe des Rückkaufwertes entsprechen. Änderungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung, die eine Erhöhung des Rückkaufwertes bewirken, führen daher auch zu einer Erhöhung der Deckungsrückstellung für den betroffenen (Teil-)Bestand. So ist nicht auszuschließen, dass sich aus Gesetzgebung und Rechtsprechung eine extensive Interpretation der vom Bundes-

gerichtshof zu den Rückkaufswerten am 12. Oktober 2005 und 26. September 2007 ergangenen Urteile entwickeln könnte, woraus zusätzliche, bisher nicht berücksichtigte Leistungen resultieren würden. Die Bildung gesonderter Rückstellungen wird geprüft.

Durch eine Entscheidung des Landesarbeitsgerichtes München vom 15. März 2007 wurde eine Diskussion über die in der Kalkulation betrieblicher Altersvorsorgeprodukte angewandten marktüblichen Verrechnungsverfahren von Abschlusskosten ausgelöst. Das Landesarbeitsgericht Köln hat am 13. August 2008 gegenteilig entschieden. Gegen dieses Urteil wurde Revision eingelegt. Vor diesem Hintergrund sowie unter Berücksichtigung unserer ohnehin vorhandenen Produkthaftung hatten wir in den Jahren 2007 und 2008 eine Garantieerklärung für die jeweils aktuelle Produktpalette abgegeben. Durch diese Erklärung werden die Arbeitgeber von allen Zahlungen freigestellt, falls sie aufgrund einer Entgeltumwandlung im Rahmen unserer Produkte der aktuellen Tarifgeneration im Wege der Klage eines/einer ausgeschiedenen Arbeitnehmers/Arbeitnehmerin zur Auffüllung des Rückkaufswertes gerichtlich verurteilt werden. Dies erfolgt jedoch nur unter der Voraussetzung, dass die aktuellen Antragsformulare und Entgeltumwandlungsvereinbarungen verwendet werden, die den/die Arbeitnehmer/Arbeitnehmerin umfassend darüber aufklären, welche Auswirkungen die in seiner/ihrer Lebensversicherung vorgesehene Abschlusskostenverrechnung auf die Höhe des Rückkaufswertes hat, und diese Beratung entsprechend protokolliert wird. Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat nun mit Urteil vom 15. September 2009 abschließend festgestellt, dass die Verteilung von Abschlusskosten über fünf Jahre zulässig ist. Eine Haftung könnte sich daher für uns nur aus den in 2007 abgegebenen Freistellungserklärungen bis längstens 2011 ergeben. Auch bei Verwendung voll gezeillmerter Tarife liegt kein Verstoß gegen die Wertgleichheit vor. Es kann jedoch eine unangemessene Benachteiligung im Sinne des § 307 BGB vorliegen. Hieraus käme ein Anspruch des Arbeitnehmers gegen den Arbeitgeber auf eine höhere Versorgung in Betracht.

Mögliche anderslautende gerichtliche Einschätzungen unserer Umsetzung der VVG-Reform könnten rückwirkende Auswirkungen auf unsere Leistungsverpflichtungen haben.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat am 29. Juli 2009 ein Urteil zu einer Ratenzahlungsvereinbarung in einem Altersvorsorgevertrag erlassen. Es handelte sich dabei um ein wettbewerbsrechtliches Verfahren zu der Frage, ob der Versicherer sich auf eine bestimmte Klausel zu Ratenzahlungszuschlägen berufen darf, wenn der effektive Jahreszins nicht ausgewiesen wird. Das Urteil lässt die relevanten Fragen offen, da es sich lediglich um ein Anerkenntnisurteil und damit nicht um eine Grundsatzentscheidung handelt. Darüber hinaus liegen keine Urteilsgründe vor. Wie die im Verfahren aufgeworfenen Fragen letztendlich zu beurteilen sind, kann nur ein weiteres höchstrichterliches Urteil zeigen. Welche Entscheidung zu erwarten ist, kann nicht vorhergesagt werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft resultieren für unsere Gesellschaft hauptsächlich aus Beitragsforderungen.

Die Beitragsforderungen gegenüber Versicherungsnehmern sowie die Ansprüche gegenüber Versicherungsvermittlern (vor allem aus Provisionsrückforderungen) betrugen zum Bilanzstichtag 59,2 Mio. Euro (ohne noch nicht verdiente Provisionen aus dem Geschäft mit fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen). Davon entfielen 2,0 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Aufgrund der Wirtschaftskrise ist das Risiko eines höheren Forderungsausfalls bzw. eines vermehrten Zahlungsverzuges für die Zukunft nicht auszuschließen. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Wertberichtigungen von 3,8 Mio. Euro vermindert. Diese wurden auf Basis der Ausfallquoten der letzten drei Jahre ermittelt.

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden durch ein IT-unterstütztes Inkasso- und Mahnsystem gesteuert. Zeitnahe Provisionsabrechnungen stellen sicher, dass Provisionsrückforderungen an Versicherungsvermittler kurzfristig ausgeglichen werden.

Risiken aus Kapitalanlagen

Unsere Gesellschaft verwaltet 20,3 Mrd. Euro (2008: 20,1 Mrd. Euro) Kapitalanlagen. Diese werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Richtlinien in einem strukturierten Prozess angelegt. Unter Gesamtrisikobetrachtung soll eine gleichzeitige Sicherstellung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität der Kapitalanlagen erreicht werden, um die Verpflichtungen aus dem Versicherungsbestand erfüllen zu können.

Mit der Kapitalanlage sind unvermeidbar signifikante Risiken verbunden, die trotz der im Anlageprozess eingebauten Kontrollen und anderer risikomindernder Maßnahmen bewusst eingegangen werden. Zum Erhalt bzw. Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen aktiv gesteuert und an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst.

Die Kapitalanlagestrategie der AXA Lebensversicherung wurde in diesem Jahr weiterhin von der Kapitalmarktkrise beeinflusst. Die Situation des Finanzsektors und weiterer Wirtschaftssektoren ist noch immer angespannt und die weitere Entwicklung hängt stark von staatlichen Maßnahmen in der Geld- und Konjunkturpolitik ab.

Die Kapitalanlagerisiken werden in Markt-, Kredit-, Konzentris- und Liquiditätsrisiken unterteilt:

Marktrisiken:

Die Marktpreisrisiken unserer Gesellschaft beruhen fast ausschließlich auf potenziellen Aktienkurs-, Zins- und Spreadänderungen sowie Änderungen im Wert des Immobilienbestandes.

Die Auswirkungen auf die Marktwerte der Kapitalanlagen werden in möglichen Risikoszenarien analysiert. Hierfür werden die Marktwertschwankungen von Aktien (ohne

Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen unter Berücksichtigung der bestehenden Währungssicherungen simuliert. Somit werden die tatsächlichen Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen verdeutlicht.

Die folgende Übersicht zeigt, wie sich eine Änderung der Aktienkurse bzw. der Marktzinsen kurzfristig auswirken würde:

Aktienmarktveränderung

Aktienmarktveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 35 %	+65 Mio. Euro
Anstieg um 20 %	+37 Mio. Euro
Anstieg um 10 %	+18 Mio. Euro
Sinken um 10 %	-18 Mio. Euro
Sinken um 20 %	-37 Mio. Euro
Sinken um 35 %	-65 Mio. Euro

Renditeveränderung des Rentenmarktes

Renditeveränderung des Rentenmarktes	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	-2.673 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	-1.319 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+1.383 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+2.637 Mio. Euro

Währungsveränderung

Währungsveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 10 %	+57 Mio. Euro
Anstieg um 5 %	+27 Mio. Euro
Sinken um 5 %	-24 Mio. Euro
Sinken um 10 %	-46 Mio. Euro

Ein großer Teil des Aktienexposures der AXA Lebensversicherung ist über Futures gegen Marktwertverluste abgesichert. Gleichwohl können bei anhaltend schwachen Aktienmärkten außerplanmäßige Abschreibungen insbesondere auf Aktiensondervermögen nicht ausgeschlossen werden. Im Bereich Private Equity können aufgrund der Verschlechterung des Marktumfeldes Wertrückgänge der Beteiligungen nicht ausgeschlossen werden.

Währungsrisiken bestehen nur in wirtschaftlich unbedeutendem Umfang, da die AXA Lebensversicherung hauptsächlich im europäischen Raum investiert und Fremdwährungsinvestitionen begrenzt und kontrolliert werden. Dies erfolgt durch den Einsatz von Fremdwährungsderivaten (zum Beispiel Devisentermingeschäfte).

Der Immobilienbestand der AXA Lebensversicherung besteht zum großen Teil aus deutschen Büro- und Gewerbeimmobilien. Die Wertentwicklung ist deshalb abhängig von der Konjunkturlage in Deutschland.

Wir verfolgen die krisenhafte Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem mögliche Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Kreditrisiken:

Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten von festverzinslichen Wertpapieren, Darlehen und Derivaten.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen bzw. Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Die Einstufung der Bonität von Emittenten festverzinslicher Wertpapiere erfolgt entweder mithilfe von Ratingagenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Das Durchschnittsrating der festverzinslichen Wertpapiere beträgt bei unserer Gesellschaft A– (2008: A).

Zusätzlich zur Überwachung der Ratings nehmen wir in Zusammenarbeit mit den von uns mandatierten Vermögensverwaltern Detailanalysen zu potenziell ausfallgefährdeten Wertpapieren vor, auf deren Basis dann über risikomindernde Maßnahmen entschieden wird. Für diese Analysen werden alle im Markt vorhandenen Informationen herangezogen.

Für die Vergabe von Hypotheken- und Refinanzierungsdarlehen gelten Vergaberichtlinien und strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Als Sicherheit von Hypothekendarlehen bestehen Pfandrechte an Grundstücken und/oder Versicherungsverträgen. Die Vergaberichtlinien knüpfen eine Finanzierung im Regelfall an private Nutzung und erst-rangige Absicherung. Die Refinanzierungsdarlehen verfügen alle über ein Rating von mindestens A–. Einlagen bei Kreditinstituten erfolgen ausnahmslos bei Banken, die über ein Investment Grade Rating verfügen.

Das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mithilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst sowie unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

Die Kontrahenten der Derivatepositionen verfügen ausnahmslos über ein Rating von mindestens A+, sofern die Geschäfte nicht über die Terminbörse Eurex abgewickelt werden. Das Gegenparteirisiko der Derivategeschäfte wird fortlaufend durch die Stellung von Sicherheiten (Collateral) abgesichert.

Durch die Krise an den Finanzmärkten und die Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage hat sich das Kreditrisiko signifikant erhöht. Auch unsere Gesellschaft hält Kapitalanlagen, deren Bonität vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise in der Öffentlichkeit diskutiert wurde und die teilweise von signifikanten Spreadausweitungen betroffen waren.

Die AXA Lebensversicherung hält über Spezialfonds ein ungesichertes Exposure im Marktwert von 223 Mio. Euro in US-RMBS (Residential Mortgage Backed Securities), die

mit Krediten aus dem sogenannten „Subprime-Segment“ besichert sind. Neben dem US-RMBS-Exposure enthalten die Spezialfonds ein synthetisches CDO (Collateralized Debt Obligation), das durch die Entwicklungen an den Kreditmärkten bezüglich der für die Bewertung relevanten Annahmen und durch konkrete Ausfälle im Referenzportfolio deutliche Marktwertverluste erlitten hat. Der Nominalwert beträgt rund 255 Mio. Euro bei einem Marktwert des Kreditderivates von –102 Mio. Euro. Ein Verlust des Nominalbetrages kann aber nur im Fall von mehreren weiteren Ausfällen in signifikanter Höhe innerhalb des CDO-Portfolios eintreten. Im Geschäftsjahr haben wir das Ausfallrisiko des synthetischen CDO durch verschiedene Restrukturierungsmaßnahmen reduziert. Insbesondere wurde die Subordination durch eine Einmalzahlung an den Kontrahenten erhöht. Ferner enthalten die Spezialfonds ein Portfolio von CLO (Collateralized Loan Obligations) mit einem Nominalwert von 396 Mio. Euro (Zeitwert 249 Mio. Euro). Auf die Spezialfonds wurden im Berichtsjahr 97 Mio. Euro außerplanmäßige Abschreibungen durchgeführt. Insgesamt wurden auf die Spezialfonds bisher 350 Mio. Euro außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Die verbleibende stille Last wurde zum Jahresende als nicht nachhaltig bewertet, da unsere internen Prognoserechnungen eine vollständige Einbringlichkeit des Nominalwertes der Anlagen zeigen. Bei anhaltender Marktverschlechterung sind weitere außerplanmäßige Abschreibungen nicht ausgeschlossen.

Ebenso halten wir ein größeres Volumen von Fremdkapitalinstrumenten, die von nationalen und internationalen Banken sowie sonstigen privatwirtschaftlichen Unternehmen emittiert wurden. Dieses Exposure wird entweder direkt oder über Fonds, Derivate und strukturierte Produkte gehalten und enthält zu einem geringen Teil auch Instrumente von niedriger Seniorität wie nachrangige Darlehen und Genussscheine und stille Beteiligungen.

Das Portfolio der Genussscheine und stillen Beteiligungen (Nominalwert von 0,2 Mrd. Euro) enthält zu einem großen Teil Papiere von Sparkassen und Landesbanken. Aufgrund der schwierigen Situation einiger Landesbanken besteht bei deren Genussscheinen und stillen Beteiligungen das Risiko, dass als Folge von Bilanzverlusten ergebnisabhängige Kupons nicht ausgezahlt werden und gegebenenfalls das Kapital herabgesetzt werden kann. Auf Genussscheine und stille Beteiligungen wurden im Berichtsjahr 21 Mio. Euro außerplanmäßige Abschreibungen durchgeführt (2008: keine Abschreibung).

Der größte Teil unserer Rentenbestände ist besichert bzw. von öffentlichen Emittenten ausgegeben und daher nur einem minimalen Ausfallrisiko ausgesetzt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass sich in der Zukunft die Bonität einzelner Emittenten verschlechtert und damit Abschreibungsbedarf entstehen könnte.

Konzentrationsrisiken:

Durch Konzentrationsrisiken wird die Diversifizierung des Portfolios vermindert, wodurch das Risiko hoher Verluste aufgrund von Einzelpositionen steigt. Sie stehen daher im engen Zusammenhang mit Markt- und Kreditrisiken. Konzentrationsrisiken werden durch Definition von Limits auf Einzelpositionen und den Einsatz von Derivaten gesteuert und regelmäßig überwacht.

Liquiditätsrisiken:

Aufgrund der vorab vereinnahmten sowie verzinslich und liquide angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Für die Überwachung des Liquiditätsrisikos wird darüber hinaus ein Liquiditätsstresstest durchgeführt. Generell hat sich als Folge der Finanzkrise die Liquiditätssituation am Kapitalmarkt verschlechtert, da in verschiedenen Marktsegmenten nur sehr wenige Transaktionen stattfinden. Auch unsere Gesellschaft ist hiervon betroffen.

Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf einen hohen Anteil liquider und fungibler Kapitalanlagen geachtet, damit wir trotz der Kapitalmarktkrise den Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungskunden jederzeit nachkommen können. Bei einem eventuell auftretenden unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf wird konzernintern Liquidität zur Verfügung gestellt.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Innerhalb des AXA Konzerns sind umfassende Governance-Strukturen, Steuerungsmaßnahmen und Richtlinien zur Risikosteuerung der Kapitalanlagen implementiert. Das Asset Liability Management-Komitee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Der Kapitalanlageausschuss implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limits und Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden eingehalten. Darüber hinaus werden Konzentrationsrisiken durch das gruppenweite Risikomanagement monatlich ausgewertet und überwacht.

Ziel des strukturierten Anlageprozesses ist es, die Risiken in den Portfolios durch systematische und kontrollierte Abläufe zu steuern. Anlageentscheidungen werden auf der Basis von Asset Liability Management-Analysen vor dem Hintergrund der versicherungstechnischen Verpflichtungen,

der Bewertungsreserven und der Eigenkapitalausstattung getätigt. Im Rahmen der strategischen und taktischen Asset Allocation bestehen prozentuale Begrenzungen für die einzelnen Anlageklassen. Zusätzlich werden Limits für Bonität, Einzelemittenten und die Duration des festverzinslichen Portfolios definiert und überwacht. Bei der Risikoeinschätzung wird dabei von einem dem jeweiligen Risiko adäquaten Prognosezeitraum ausgegangen. Zur Bewertung der Anlagerisiken steht eine Vielzahl von Risikomanagementinstrumenten zur Verfügung.

Zum Zweck der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung wird der Einsatz derivativer Finanzinstrumente regelmäßig geprüft. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung, wodurch das im Portfolio liegende wirtschaftliche Risiko reduziert wird (Hedging). Die Motive Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung werden aktuell nur begrenzt verfolgt.

Monatlich wird im Kreditkomitee auf Vorstandsebene das Kreditrisiko des Gesamtportfolios sowie einzelner Anlageklassen und kritischer Emittenten besprochen.

Als Reaktion auf die Finanzkrise berät regelmäßig ein Expertengremium aus den Bereichen Asset Liability Management, Risikomanagement und Accounting sowie den Mitgliedern des Kapitalanlageausschusses – Kapitalanlagevorstand, Finanzvorstand und Chief Risk Officer – über Maßnahmen zur Krisenbewältigung.

Das Audit Committee wird regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen und die Risikosituation des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert.

Operationale und sonstige Risiken

Operationale Risiken beinhalten Verluste aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen.

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von unserer Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision. Um die Anforderungen des Sarbanes-Oxley Acts zu erfüllen, wurden umfangreiche Prozessdokumentationen erstellt und zahlreiche Kontrollen implementiert.

Darüber hinaus werden die operationalen Risiken in unserem Risikomanagementsystem erfasst und bewertet und Maßnahmen getroffen, um diese Risiken zu verringern. Hierfür wurden Verfahren implementiert und Notfallpläne definiert, welche die Kontinuität der Geschäftsprozesse auch bei Eintritt eines schwerwiegenden operationalen Risikos sicherstellen. Die Koordination unseres umfangreichen Projektportfolios erfolgt durch den Bereich Konzernstrategie und Portfoliosteuerung, der sich auf ein umfassendes Berichtswesen mit Vorwarnelementen stützt.

Risiken aus strategischen Geschäftsentscheidungen werden durch einen regelmäßigen systematischen Strategieentwicklungs- und -umsetzungsprozess reduziert.

Reputationsrisiken ergeben sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens. Insbesondere mithilfe eines aktiven Reputations-Managements und von Medienresonanzanalysen wird dieses Risiko gemindert.

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) stellt die umfangreichste Modernisierung des Handelsbilanzrechts seit 1985 dar. Das deutsche Handelsrecht soll damit zu einer vollwertigen, aber einfacheren Alternative zu den IFRS entwickelt werden. Insbesondere soll die Aussagekraft des handelsrechtlichen Jahresabschlusses erhöht werden. Wir haben die Auswirkungen des Gesetzes auf unsere Gesellschaft analysiert. Die anstehenden Änderungen des Bilanzrechts werden im Wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen, latenten Steuern, sonstigen Rückstellungen und ggf. von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten haben. Neben den Bilanzierungsvorschriften beinhaltet das BilMoG umfangreiche zusätzliche Anhangangabe- und Lageberichtspflichten sowie neue Vorgaben zur Corporate Governance. Die Neuregelungen sind, abgesehen von einigen wenigen Anhangangaben, erstmals im Geschäftsjahr 2010 anzuwenden. Die für 2009 verpflichtenden Anhangangaben wurden im vorliegenden Geschäftsbericht entsprechend umgesetzt. Wir erwarten keine wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit der Umsetzung des BilMoG.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Die Steuerung der Kapitalbasis erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Ziel ist, die jederzeitige Erfüllung der versicherungsvertraglichen Verpflichtungen sicherstellen zu können – selbst wenn im Extremfall die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen unzureichend wären. Für die Bereitstellung des entsprechenden Eigenkapitals wird eine angemessene Verzinsung angestrebt.

Für die Solvabilität unserer Gesellschaft wurden alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Der Bedeckungssatz für 2009 beträgt 159,0 % (2008: 136,7 %).

Ziel des Projektes Solvency II der EU-Kommission ist es, das Versicherungsaufsichtsrecht auf europäischer Ebene neu und einheitlich zu regeln. Hierzu gehört zum einen die Neuregelung der Solvenzanforderungen auf Basis risikoorientierter Kapitalmodelle (Säule I). Zum anderen wird ein prinzipienbasierter Anforderungskatalog an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen definiert, so dass die neuen Regelungen zur risikobasierten Eigenmittelvorschrift durch qualitative Anforderungen ergänzt werden (Säule II). Darüber hinaus werden Veröffentlichungspflichten definiert (Säule III). Nach der Verabschiedung im EU-Parlament im Jahr 2009 werden die Solvency II-Regelungen voraussichtlich 2012 in Kraft treten. Die nationale Umsetzung von Solvency II wurde bereits durch die zum Jahresbeginn 2008 in Kraft getretene VAG-Novelle (§ 64 a VAG und § 55 c VAG) vorangetrieben. Innerhalb § 64 a VAG werden die Komponenten eines angemessenen Risikomanagements definiert. Das Rundschreiben „Mindestanforderungen an das Risikomanagement VA (MaRisk VA)“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) stellt die Durchführungsverordnung des § 64 a VAG dar. Mit dem Inkraftsetzen des § 55 c VAG haben Versicherungsunternehmen den an den Vorstand gerichteten Risikobericht in gleicher Form und mit gleichem Inhalt der Aufsichtsbehörde vorzulegen.

Zur Vorbereitung auf Solvency II hat die AXA Gruppe in den vergangenen Jahren am europaweiten Feldtest QIS 4 (Quantitative Impact Study) teilgenommen. QIS ist eine von der europäischen Versicherungsaufsicht (CEIOPS) geleitete Übung, die der Kalibrierung des Standardmodells im Sinne von Solvency II dient. Für das Jahr 2009 hat die AXA Gruppe die Berechnung des ökonomischen Risikokapitalbedarfs auf Basis des QIS 4-Regelwerks zum Halbjahr und zum Jahresende durchgeführt. Auch hierbei zeigen alle in die Berechnung einbezogenen Gesellschaften eine gute Überdeckung. Derzeit entwickelt die AXA Gruppe ein Modell der ökonomischen Risikokapitalberechnung, das voraussichtlich unter Solvency II als internes Modell dienen wird. Neben den Anforderungen aus Säule I bereitet sich AXA Deutschland derzeit ebenfalls intensiv auf die Anforderungen aus Säule II und Säule III vor.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der AXA Lebensversicherung gefährden könnten. Die Solvabilität 2009 zeigt gemäß der Berechnung wiederum eine deutliche Überdeckung. Bei einer anhaltenden Verschlechterung der Finanzmärkte können nennenswerte Abschreibungen auf unser Kapitalanlagenportfolio nicht ausgeschlossen werden. Ein in der Zukunft möglicherweise auszuweisender Fehlbetrag würde von der AXA Konzern AG im Rahmen des Beherrschungsvertrages bzw. aufgrund des Gewinnabführungsvertrages ausgeglichen.

Sonstige Angaben

Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden schon seit Jahren von Dienstleistungsgesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA Gruppe ausgeübt. Im Einzelnen haben wir die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft im Rahmen von Dienstleistungsverträgen auf nachfolgende Gesellschaften übertragen:

- die Bereiche Antrag, Bestandsverwaltung, Mathematik, Controlling, Firmengeschäft, Leben-Maklervertrieb, Vertriebsunterstützung, Leistungsbearbeitung, Produktmanagement, Rückversicherung und Unternehmensentwicklung, Vertriebssteuerung, Rechnungswesen, Betriebsorganisation, EDV-Anwendungsentwicklung, Personalwirtschaft und -entwicklung, Recht, Steuern und Allgemeine Verwaltung, Marketing, die Entwicklung, Konzeption, Realisierung und Produktion von Internet- und internetbasierten Dienstleistungen auf die AXA Service AG, Köln
- die Betreuung von SAP-basierten Anwendungsprogrammen über die AXA Service AG durch die AXA Group Solutions SA, Zweigniederlassung Köln
- den Betrieb des Rechenzentrums und die Inanspruchnahme von Kommunikationsdienstleistungen über die AXA Service AG auf die AXA Technology Services Germany GmbH, Köln
- die Postbearbeitung, Logistik und Archivierung über die AXA Service AG, Köln, auf die AXA Logistic Services GmbH, Köln
- die Funktionen aus dem Bereich Vermögensanlage und -verwaltung für Kapitalanlagen zum überwiegenden Teil über die AXA Konzern AG auf die AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln, und die AXA Bank AG, Köln, sowie die Immobilienverwaltung über die AXA Konzern AG auf die AXA Real Estate Managers Deutschland GmbH, Köln
- die Darlehensverwaltung auf die AXA Konzern AG, die Bereiche Konzernkommunikation und Revision auf die AXA Konzern AG, Köln
- den spartenübergreifenden telefonischen 24-Stunden-Kundenservice über die AXA Service AG auf die AXA Customer Care GmbH, Köln

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Über unsere selbstständige Vertriebsorganisation, über die wir gemeinsam mit der AXA Versicherung verfügen, vermitteln wir direkt und indirekt Versicherungsverträge und Kapitalanlageprodukte für folgende Gesellschaften oder arbeiten mit diesen zusammen:

AXA Krankenversicherung AG, Köln

AXA Bank AG, Köln

AXA Merckens Fonds GmbH, Köln

AXA Life Europe Ltd. Niederlassung Deutschland, Köln

AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln

DBV-Winterthur Lebensversicherung AG, Wiesbaden

DBV Deutsche Beamtenversicherung AG

Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG, Köln

Pro bAV Pensionskasse AG, Köln

Rheinisch-Westfälische Sterbekasse Lebensversicherung AG, Essen

Winsecura Pensionskasse AG, Wiesbaden

Auf dem Gebiet der betrieblichen Altersversorgung arbeitet unsere Gesellschaft mit der zum Konzern gehörenden Kölner Spezial Beratungs-GmbH für betriebliche Altersversorgung, Köln, zusammen, über die wir insbesondere mittelständischen Unternehmen gezielte Beratung in diesem Bereich anbieten.

Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen aus der Versicherungswirtschaft an:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin

Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München

Der Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Wiesbadener Vereinigung, Bonn

Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln

Nachtragsbericht

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2009 sind bei unserer Gesellschaft keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

Ausblick und Chancen: Wachstum und Vertrauen nach der Krise

Die globale Wirtschafts- und Kapitalmarktkrise und das anhaltend niedrige Zinsniveau am Kapitalmarkt stellen den Lebensversicherungsmarkt vor weiterhin große Herausforderungen. Insoweit ist die Entwicklung der Branche insgesamt nur schwer vorherzusagen. Die Verunsicherung bei den Verbrauchern und eine einhergehende Zurückhaltung zum Abschluss langfristiger Altersvorsorgeverträge bestehen weiterhin. Das Modell der Lebensversicherung erweist sich jedoch nach der Krise als ein wesentlicher Stabilitätsfaktor im Finanzdienstleistungsmarkt. Die gesellschaftliche Alterung schreitet voran und allein nach dem Umlageprinzip wird sich eine nachhaltig wirksame Altersvorsorge nicht aufbauen lassen. Die langfristig wirkenden Grundlagen und Aussichten des Lebensversicherungsgeschäftes bleiben also intakt. Entscheidend ist, das Vertrauen der Kunden in eine zuverlässige und langfristige Partnerschaft zu gewinnen. Die AXA Gruppe hat eine weit über dem Marktdurchschnitt liegende Kapitalkraft und Stabilität. Deshalb sehen wir das Marktumfeld als Chance, uns bei unseren Kunden und am Markt als aufmerksamer und zuverlässiger Partner zu positionieren.

Für unsere Gesellschaft steht neben einer Qualitätsoffensive im Produktbereich, bei der neben der konventionellen Rentenversicherung insbesondere die Überarbeitung der hervorragend positionierten Berufsunfähigkeitsversicherung und der Risikolebensversicherung erfolgen wird, der Ausbau des zertifizierten und vom Markt sehr positiv aufgenommenen Beratungsansatzes „plan360°“ im Fokus.

Neben der Ausweitung dieses Beratungsansatzes für das wachsende und profitable Kundensegment der Privatkunden ab 50 Jahre werden sukzessive weitere Kundensegmente erschlossen. Außer dem Segment „Berufswelt“ ist insbesondere das Segment „Familien“ in Vorbereitung. Neben der einzigartigen Kombination aus Ansprache, Vertriebszugang und Service wird der Beratungsansatz durch zielgruppenspezifische Produktlösungen, wie beispielsweise eine neu entwickelte Kinderpolice, begleitet, die in diesen Segmenten große Wachstumschancen eröffnen.

Besondere Bedeutung wird auch in Zukunft dem Einmalbeitragsgeschäft zukommen. Der Fokus auf die Wiederanlage fälliger Lebensversicherungen und die Schließung der Rentenlücke unserer Kunden durch Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag wird ausgebaut. Begleitet durch das neue Produkt „Kapitaldepot“, das speziell für die Wiederanlage konzipiert wurde, sehen wir in der systematischen Betreuung unserer Kunden bei der Anlage fälliger Gelder große Wachstumschancen.

Wir erwarten weiterhin eine stabile Entwicklung oberhalb des Marktes sowohl hinsichtlich des Neugeschäftes als auch der Beitragseinnahmen, mit wiederkehrender Dynamik bei den laufenden Beiträgen.

Köln, den 23. März 2010

Der Vorstand

Ergebnisabführung

Der im Geschäftsjahr 2009 erwirtschaftete Überschuss in Höhe von 5,0 Mio. Euro wurde aufgrund des im Oktober 2009 geschlossenen Gewinnabführungsvertrages zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG an die AXA Konzern AG abgeführt.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2009 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in zwei Sitzungen sowie fünf schriftlichen Abstimmungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes (AktG) über die allgemeine Geschäftsentwicklung, über grundlegende Angelegenheiten sowie die strategischen Ziele der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

In der Sitzung im April 2009 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Bericht des Vorstandes über den Geschäftsverlauf 2008 und dem vorgelegten Jahresabschluss. In der gleichen Sitzung stellte der Vorstand die endgültige Planung für 2009 vor, die vertiefend erörtert wurde. Im Rahmen einer schriftlichen Abstimmung im September 2009 hat der Aufsichtsrat dem Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrages mit der AXA Konzern AG als gewinnempfangender Gesellschaft zugestimmt. In seiner Sitzung im November 2009 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über den bisherigen Geschäftsverlauf im laufenden Jahr und gab einen Kurzbericht über die vorläufige Planung 2010. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat zeitnah und ausführlich über die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Gesellschaft und über die damit verbundenen Maßnahmen. Er gab einen Überblick zu Spezialrisiken und über die allgemeine Risikosituation. Ferner wurden die Änderungen durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung sowie das Gesetz zur Stärkung der Finanzmarkt- und Versicherungsaufsicht erörtert. Dem Aufsichtsrat wurde das Vorstandsvergütungssystem erläutert. Zudem wurde in der Sitzung als Folge des Vorstandsvergütungsangemessenheitsgesetzes die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat dahingehend geändert, dass nun dem Aufsichtsrat die Entscheidung über den Abschluss, die Änderung und die Beendigung von Anstellungs-, Pensions- und sonstigen Verträgen mit Vorstandsmitgliedern obliegt.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Ebenso hat der Verantwortliche Aktuar an der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und diesem die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungs-

berichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung ausführlich mündlich dargestellt und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandung ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss.

Im vergangenen Jahr sind im Vorstand Personalveränderungen eingetreten. In der Sitzung im April 2009 hat Herr Dr. Heinz-Peter Roß mit Wirkung zum 30. April 2009 sein Mandat im Vorstand der Gesellschaft niedergelegt. In derselben Sitzung wurde Herr Thomas Gerber mit Wirkung zum 1. Mai 2009 zum Mitglied des Vorstandes bestellt. Ferner ist Herr Gernot Schlösser zum 31. Dezember 2009 aus dem Vorstand ausgeschieden und in den Ruhestand getreten.

Herr Emmanuel de Talhouët hat mit Wirkung zum 31. Dezember 2009 sein Mandat im Aufsichtsrat niedergelegt. Als sein Nachfolger wurde Herr Patrick Lemoine in der außerordentlichen Hauptversammlung am 22. Dezember 2009 mit Wirkung zum 1. Januar 2010 gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates für ihre engagierte und erfolgreiche Arbeit.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienstleistungsgesellschaften, die für unsere Gesellschaft tätig geworden sind, gilt für ihre Leistungen im Jahr 2009 unser ganz besonderer Dank.

Köln, den 21. April 2010

Für den Aufsichtsrat

Alfred Bouckaert
Vorsitzender

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2009	26
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009	30
Anhang	32
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	32
Angaben zur Bilanz	38
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	49
Überschussbeteiligung für Versicherungs- nehmer	51
Sonstige Angaben	97

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	in Tsd. Euro	2009	2008
A. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	77.896		89.063
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	654.123		639.002
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	333.800		283.800
3. Beteiligungen	291.981		337.485
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.252	1.283.156	2.431
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.281.992		8.425.617
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.506.011		1.383.624
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.895.736		1.954.467
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	4.172.278		4.090.564
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.426.008		2.393.723
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	32.493		31.167
d) übrige Ausleihungen	70.030	6.700.809	315.728
5. Einlagen bei Kreditinstituten		410.300	3.870
6. Andere Kapitalanlagen	121.109	18.915.957	139.846
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen		61.679	56.674
61.577 Tsd. Euro (2008: 56.577 Tsd. Euro)		20.338.688	20.147.061
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen		1.154.180	744.487
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer			
a) fällige Ansprüche	40.553		40.353
b) noch nicht fällige Ansprüche	78.533	119.086	79.539
2. Versicherungsvermittler		16.575	10.935
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen		1.871	729
1.735 Tsd. Euro (2008: 664 Tsd. Euro)			
III. Sonstige Forderungen		142.213	165.902
davon an verbundene Unternehmen			
92.718 Tsd. Euro (2008: 60.840 Tsd. Euro)			
davon an Beteiligungsunternehmen			
0 Tsd. Euro (2008: 0 Tsd. Euro)			
		279.745	297.458
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		–	–
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	22.810		108.317
III. Andere Vermögensgegenstände	118.876		148.542
		141.686	256.859
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	183.195		169.190
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	25.297		33.014
		208.492	202.204
F. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB		–	53.685
		22.122.791	21.701.754

Passiva	in Tsd. Euro	2009	2008
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		38.765	38.765
II. Kapitalrücklage		41.237	41.237
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	1.840		1.840
2. andere Gewinnrücklagen			
Vortrag zum 1.1.	172.382		80.050
– Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	18.332		72.332
– Entnahme	–		–
– Einstellung aus dem Jahresüberschuss	–	192.554	20.000
IV. Bilanzgewinn		–	20.000
		272.556	274.224
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	145.199		165.043
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	20.933	124.266	22.158
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	17.897.246		17.894.510
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	434.645	17.462.601	489.514
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	149.578		174.713
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	10.235	139.343	15.387
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	1.270.832		1.162.409
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	1.270.832	–
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	–		–
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–	–
		18.997.042	18.869.616
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
I. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	1.154.180		744.487
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	1.154.180	–
		1.154.180	744.487
D. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		47.460	49.799
II. Steuerrückstellungen		130.165	118.558
III. Sonstige Rückstellungen		47.431	40.328
		225.056	208.685
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		457.033	513.951

	in Tsd. Euro	2009	2008
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	890.809		944.194
2. Versicherungsvermittlern	<u>19.725</u>	910.534	<u>19.761</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen			963.955
275 Tsd. Euro (2008: 223 Tsd. Euro)			
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		5.162	4.726
davon gegenüber verbundenen Unternehmen			
589 Tsd. Euro (2008: 1.200 Tsd. Euro)			
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		–	1.480
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>99.129</u>	<u>118.285</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen			
60.304 Tsd. Euro (2008: 57.162 Tsd. Euro)			
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen			
0 Tsd. Euro (2008: 0 Tsd. Euro)			
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren			
152 Tsd. Euro (2008: 217 Tsd. Euro)			
davon aus Steuern			
61 Tsd. Euro (2008: 59 Tsd. Euro)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit			
0 Tsd. Euro (2008: 0 Tsd. Euro)			
		1.014.825	1.088.446
G. Rechnungsabgrenzungsposten		2.099	2.345
		22.122.791	21.701.754

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und C.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 4. Januar 2010 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, den 12. März 2010

Der Verantwortliche Aktuar: Dr. Peter Julius

Gemäß § 73 VAG wird hiermit bestätigt, dass die eingestellten Deckungsrückstellungen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden sind.

Köln, den 12. März 2010

Der Treuhänder: Axel Schaefer

Köln, den 23. März 2010

Der Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Versicherungstechnische Rechnung	in Tsd. Euro		2009	2008
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.892.803		1.866.608	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	45.303	1.847.500	63.797	1.802.811
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge*	19.779		21.434	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen*	1.225	18.554	2.177	19.257
			1.866.054	1.822.068
			84.481	86.025
2. Beiträge aus der Bruttoreückstellung für Beitragsrückerstattung				
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		33.990		77.324
davon aus verbundenen Unternehmen				
20.782 Tsd. Euro (2008: 67.250 Tsd. Euro)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen				
58.693 Tsd. Euro (2008: 52.424 Tsd. Euro)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.879		9.161	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	907.923	917.802	933.912	943.073
c) Erträge aus Zuschreibungen		29.523		21.967
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		130.000		90.884
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		—		14.094
			1.111.315	1.147.342
			193.483	939
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			6.500	13.478
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.956.650		2.054.012	
bb) Anteil der Rückversicherer	103.629	1.853.021	163.554	1.890.458
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	—24.974		12.726	
bb) Anteil der Rückversicherer	—5.154	—19.820	329	12.397
			1.833.201	1.902.855
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	438.051		—268.250	
bb) Anteil der Rückversicherer	—54.869	492.920	—107.906	—160.344
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		—		—
			492.920	—160.344
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			329.967	146.052
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	145.477		163.523	
b) Verwaltungsaufwendungen	65.735	211.212	64.994	228.517
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3.452		13.128
			207.760	215.389
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		35.524		29.511
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		221.518		304.126
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		41.712		47.475
d) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		—		—
			298.754	381.112
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			833	383.549
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			79.763	90.618
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			18.635	110.621

* — = Erhöhung

Nichtversicherungstechnische Rechnung	in Tsd. Euro	2009	2008
Übertrag		18.635	110.621
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	30.983		29.151
2. Sonstige Aufwendungen	<u>54.335</u>		<u>63.068</u>
		-23.352	-33.917
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		-4.717	76.704
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-10.086		37.941
5. Sonstige Steuern	<u>369</u>		<u>-1.237</u>
		-9.717	36.704
6. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		5.000	-
7. Jahresüberschuss		-	40.000
8. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		-	-
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		-	-
b) in andere Gewinnrücklagen		-	20.000
10. Bilanzgewinn		-	20.000

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Paragraphen des Handelsgesetzbuches der neuen Fassung mit Änderungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz sind gesondert gekennzeichnet durch den Zusatz „n.F.“. Paragraphen des Handelsgesetzbuches ohne gesonderte Kennzeichnung beziehen sich auf das Handelsgesetzbuch vor den Änderungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und mit den steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Verbindung mit § 341 b Abs. 1 HGB eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen**, mit denen ein **Beteiligungsverhältnis** besteht, aktivierten wir, soweit es sich um Darlehen handelt, gemäß § 341 c Abs. 1 HGB zum Nennbetrag. Agio- und Disagioträge grenzten wir aktivisch und passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf. Unter dieser Position ausgewiesene Inhaberschuldverschreibungen wurden entsprechend den Regeln für die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren bewertet.

Die **Beteiligungen** bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341 b HGB. Diese Vorschriften besagen, dass bei einer voraussichtlich dauern-

den Wertminderung eine Abschreibung verpflichtend ist. Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, kommen folgende Methoden zur Anwendung:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20% unter dem Buchwert.
- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden zwölf Monaten permanent um mehr als 10% unter dem Buchwert.

Bei Erfüllung von mindestens einem dieser Aufgreifkriterien erfolgt die Abschreibung auf den dem Wertpapier langfristig beizulegenden Wert. In die Ermittlung des beizulegenden Wertes fließt unsere Erwartung der zukünftigen Marktentwicklung ein.

Investmentanteile, die überwiegend Aktien beinhalten, wurden als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet.

Investmentanteile, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, wurden anhand folgender Aufgreifkriterien auf eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung hin überprüft:

- wesentliche Bonitätsverschlechterung der Emittenten der Rentenpapiere oder
- realisierte Nettoverluste im Fonds oder
- erwartete Zahlungsausfälle aus Rentenpapieren.

Sofern die Gründe für eine gegebenenfalls vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten, wurde auf die Anschaffungskosten oder den am Stichtag niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB zugeschrieben.

Bei voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen haben wir teilweise von dem in diesem Fall bestehenden Abschreibungswahlrecht gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB Gebrauch gemacht.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers haben wir angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers einen Werteverfall aufgrund einer wesentlichen Verschlechterung des Ratings/der Bonität eines Emittenten aufzeigt und wir aus diesem Grund von einem (Teil-)Ausfall des Schuldtitels ausgehen.

Sofern die Gründe für eine gegebenenfalls vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten, wurde auf die Anschaffungskosten oder den am Stichtag niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB zugeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen brachten wir gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennbetrag in Ansatz, vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Disagioträge grenzten wir passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Namensschuldverschreibungen wurden mit dem Nennbetrag gemäß § 341c Abs. 1 HGB, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen, angesetzt. Agio- und Disagioträge wurden aktivisch und passivisch abgegrenzt und über die Laufzeit planmäßig aufgelöst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen bilanzierten wir mit dem Nennbetrag gemäß § 341c Abs. 1 HGB und, falls erforderlich, vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagioträge grenzten wir aktivisch und passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit Nullkupon wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die Zinsabgrenzung erfolgt auf Basis der Emissions- bzw. Erwerbsrendite.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden jeweils mit dem Nennbetrag aktiviert.

Die **übrigen Ausleihungen** wurden mit dem Nennbetrag, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen, angesetzt.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden mit den Anschaffungskosten, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen, aktiviert.

Die **Depotforderungen** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n wurden mit dem Zeitwert bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** bilanzierten wir mit den Nennbeträgen, vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen.

Die **Pauschalwertberichtigungen** bildeten wir in Höhe der nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich eintretenden Ausfälle aus Erfahrungssätzen der Vorjahre. Die Pauschalwertberichtigungen setzten wir aktivisch ab.

Die **Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern** betrafen die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallenen Beitragsforderungen (fällige Ansprüche) und Forderungen aus den Ansprüchen für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten (noch nicht fällige Ansprüche). Sie wurden aktivisch abgegrenzt.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennbetrag ausgewiesen, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die **sonstigen Forderungen** aktivierten wir mit dem Nennbetrag. Hierunter sind auch Salden aus Rückversicherungsverträgen ausgewiesen, die vereinbarungsgemäß beim Rückversicherer deponiert und nicht in bar ausgeglichen werden. Diese Forderungen an Rückversicherer ergeben sich im Wesentlichen aus Rückversicherungsprovisionen. Der Abbau erfolgt im Laufe der nächsten Jahre aufgrund der versicherungstechnischen Ergebnisse.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

Die **anderen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennbetrag aktiviert.

Passiva

Beitragsüberträge wurden für jede einzelne Versicherung unter Zugrundelegung des tatsächlichen Beginns der Versicherungsperiode berechnet. Der koordinierte Ländererlass des Finanzministeriums Niedersachsen vom 20. Mai 1974 wurde berücksichtigt.

Über den Beitragszahlungsabschnitt hinausreichende technisch vorausgezahlte Beiträge wurden als Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern ausgewiesen.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich, mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung, nach der prospektiven Methode und für beitragspflichtige Versicherungen mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten ermittelt. Für die fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung erfolgte die Berechnung nach der retrospektiven Methode. Bei Einmalbeitragsversicherungen, tariflich beitragsfreien und beitragsfreigestellten Versicherungen wurden die künftigen Kosten explizit berücksichtigt. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre wurde ebenfalls in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Bei den Berechnungen wurde der genaue Beginnstermin der Versicherungen zugrunde gelegt. Die noch nicht getilgten

rechnungsmäßigen Abschlusskosten sind bei der Deckungsrückstellung nur insoweit verrechnet worden, als sich dadurch kein negativer Wert ergab bzw. die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung nicht unterschritten wurde. Für Versicherungen im Rahmen des Vermögensbildungsgesetzes wird mindestens die Hälfte der eingezahlten Beiträge als Deckungsrückstellung gestellt. Soweit eine Verrechnung zulässig, aber noch nicht möglich war, wurden die noch nicht getilgten rechnerischen Abschlusskosten als Forderungen an Versicherungsnehmer aktiviert.

Im Einzelnen wurde für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG die Deckungsrückstellung nach dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftsplan in der geltenden Fassung bestimmt. Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung nach den Grundsätzen bestimmt, die der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 13 d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden sind. Dabei wurden die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005 und 26. September 2007 zu den Mindestrückkaufwerten in der Lebensversicherung berücksichtigt.

Zur Ermittlung der Deckungsrückstellung wurden im Wesentlichen folgende Rechnungsgrundlagen herangezogen:

Versicherungsart

	Anteil an der Deckungs- rückstellung	Ausscheideordnung (Sterbe- bzw. Invalidentafel)	Zinssatz
Neubestand			
Kapital- und Risikoversicherungen	17,43 %	ST DAV 1994 T	4,00 %
Kapital- und Risikoversicherungen	3,88 %	ST DAV 1994 T	3,25 %
Kapital- und Risikoversicherungen	0,68 %	ST DAV 1994 T	2,75 %
Rentenversicherung	14,62 %	ST DAV 1994 R	4,00 %
Rentenversicherung	6,27 %	ST DAV 1994 R	3,25 %
Rentenversicherung	1,41 %	ST DAV 1994 R	2,75 %
	0,97 %	ST DAV 2004 R	2,75 %
	1,45 %	ST DAV 2004 R	2,25 %
Berufsunfähigkeits- und Berufs- unfähigkeits-Zusatzversicherungen	2,12 %	IT Verbandstafel 1990 M/F und ST 1986 M/F	4,00 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	1,57 %	IT DAV 1997 I, TI, RI	3,25 %
Altbestand			
Kapital- und Risikoversicherungen	16,07 %	ST 1967	3,00 %
Kapital- und Risikoversicherungen	24,30 %	ST 1986 M/F	3,50 %
Rentenversicherung	7,05 %	ST DAV 1994 R	4,00 %
Berufsunfähigkeits- und Berufs- unfähigkeits-Zusatzversicherungen	1,94 %	IT 11 amerik. Gesellschaften und ST 1967	3,00 %

Für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht nach der aktuellen Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, wurde für die Deckungsrückstellung eine einzelvertragliche Vergleichsrechnung mit dem Wert vorgenommen, der sich aus einer aktuariell angemessenen Interpolation der Deckungsrückstellungen entsprechend der Sterbetafel für Rentenversicherungen DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 ergab. Positive Differenzen zwischen Vergleichsreserve und ursprünglicher Reserve wurden unter Verwendung der unternehmensindividuellen Kapitalwahlrechtsquoten aufgefüllt.

Für den Bestand an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die nicht nach den aktuellen Tafeln DAV 1997 I, TI und RI kalkuliert wurden, erfolgt seit dem Jahr 1997 für die Deckungsrückstellung ebenfalls eine Vergleichsrechnung unter Berücksichtigung der Tafeln DAV 1997 I, TI und RI. Der sich ergebende Anpassungsbedarf wurde stets in voller Höhe in der Deckungsrückstellung berücksichtigt. Eine zusätzliche Verstärkung musste Ende 2009 nicht vorgenommen werden.

Für Pflegerenten-Zusatzversicherungen wurde gemäß den Empfehlungen der DAV (Tafel DAV 2008 P) die Deckungsrückstellung an die gestiegenen Pflegewahrscheinlichkeiten angepasst und damit erhöht.

Bei fremdgeführten Konsortialverträgen sind die anteiligen Deckungsrückstellungen von den Konsortialführern nach deren Geschäftsplänen bzw. deren Grundsätzen berechnet worden. In den Fällen, in denen die Angaben für das Geschäftsjahr noch nicht vorlagen, wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen von uns auf Basis der Bilanzangaben der Konsortialführer der Vorjahre unter Berücksichtigung der uns im Geschäftsjahr bekannt gegebenen Geschäftsvorfälle hochgerechnet.

Mit dem aufgeführten Tafelwerk wurden über 99% der gesamten Deckungsrückstellung ermittelt. Der Zillmersatz beträgt im Neubestand maximal 40% der Beitragssumme und im Altbestand maximal 35% der Versicherungssumme.

Die in Einzelreservierung gebildete **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die voraussichtlichen Leistungen für die zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldeten, aber noch nicht ausgezahlten Versicherungsfälle.

Für diejenigen Versicherungsfälle, die vor dem Abschlussstichtag eingetreten sind, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt werden, wurde eine pauschale Spätschadenrückstellung, orientiert an der fällig gewordenen Leistung – vermindert um die jeweils vorhandene Deckungsrückstellung – gebildet. Für später anfallende Versicherungsfälle des Geschäftsjahres wurde eine pauschale Rückstellung gebildet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 22. Februar 1973 errechnet.

Bei der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** handelt es sich um erzielte Überschüsse, die vertraglich für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt, aber den einzelnen Versicherungsverträgen noch nicht zugeteilt worden sind. Die innerhalb dieser Rückstellung gebundenen Mittel für Schlussüberschussanteile wurden entsprechend den Bestimmungen des § 28 Abs. 7 bzw. 7 e RechVersV ermittelt. Hierbei wurden zu bindende dauerunabhängige Schlussüberschussanteile bzw. Nachdividen für Versicherungen des Altbestandes, die im Folgejahr nicht ablaufen, einzelvertraglich und prospektiv mittels m/n-tel-Verfahren ermittelt. Die Diskontierungen wurden mit einem Zinssatz von 5,5 % vorgenommen, der entsprechende Zuschläge als Korrektur für die durch vorzeitige Bestandsabgänge bzw. Tod anfallenden Schlussüberschussanteile enthält. Weiterhin wurden dauerabhängige Schlussüberschussanteile des Altbestandes, die in Prozent der laufenden Überschussbeteiligung oder des Überschussguthabens definiert sind, gemäß dem für das Folgejahr deklarierten Prozentsatz in Höhe der sich für den Todesfall ergebenden Leistung gebunden. Soweit dauerabhängige Schlussüberschussanteile in Abhängigkeit von der überschussberechtigten Versicherungssumme ermittelt wurden, erfolgte dies ebenfalls einzelvertraglich und prospektiv mittels m/n-tel-Verfahren unter Berücksichtigung der Rechnungsgrundlagen der jeweiligen Versicherung. Die Diskontierungen wurden hierbei mit einem Zinssatz von 5,5% vorgenommen, der entsprechende Zuschläge als Korrektur für die durch vorzeitige Bestandsabgänge bzw. Tod anfallenden Schlussüberschussanteile enthält.

Zu bindende Schlussüberschussanteile und Nachdividen für Versicherungen des Neubestandes, die im Folgejahr nicht ablaufen, wurden auf Basis der aktuell erreichten widerruflichen Anwartschaft einzelvertraglich ermittelt und um die Restlaufzeit diskontiert. Die Diskontierungen wurden hierbei mit einem Zinssatz von 5,5% vorgenommen, der entsprechende Zuschläge als Korrektur für die durch vorzeitige Bestandsabgänge bzw. Tod anfallenden Schlussüberschussanteile enthält.

Außerdem wurden Schlusszahlungen für Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeits-(zusatz-)Versicherungen des Altbestandes, die in Prozent der gezahlten Beitragssumme definiert sind, gemäß dem für das Folgejahr deklarierten Prozentsatz gebunden sowie ebenfalls einzelvertraglich und prospektiv entweder mittels m/n-tel-Verfahren unter Berücksichtigung der Rechnungsgrundlagen der jeweiligen Versicherung oder durch Bestimmung einer versicherungsmathematischen Rückstellung entsprechend dem genehmigten Geschäftsplan ermittelt. Die Diskontierungen im

m/n-tel-Verfahren wurden hierbei entsprechend dem genehmigten Geschäftsplan mit einem Zinssatz von 2,5 % vorgenommen.

Für im Folgejahr ablaufende Versicherungen wurden Nachdividenden und Schlussüberschussanteile undiskontiert und in der bei Ablauf anfallenden Höhe gebunden.

Um die Volatilität der Bewertungsreserven abzufedern, wird jährlich im Rahmen der Überschussdeklaration für die im Folgejahr auszahlende Beteiligung an den Bewertungsreserven eine Mindestbeteiligung deklariert. Diese wird undiskontiert gebunden. Soweit die tatsächliche für den Versicherungsvertrag auszahlende BWR-Beteiligung höher ist, wird der übersteigende Teil für in der Höhe bereits feststehende Beträge zusätzlich zum Mindestwert gebunden.

Bei der **Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, wird das Deckungskapital jeder einzelnen fondsgebundenen Lebensversicherung nach den Grundsätzen bestimmt, die der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 13 d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden sind. Für den Altbestand wurde der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigte Geschäftsplan zugrunde gelegt.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen. Hier gelten grundsätzlich dieselben Berechnungsmethoden wie für das selbst abgeschlossene Bruttogeschäft.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG. Als Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Für die handelsbilanzielle Bewertung wurde ein Rechnungszins in Höhe von 5,0 % in Ansatz gebracht; als Pensionsalter wurde der Zeitpunkt der frühestmöglichen Inanspruchnahme der vorzeitigen Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung zugrunde gelegt.

Für über den Bilanzstichtag laufende Termingeschäfte im Kapitalanlagebereich wurde, soweit erforderlich, eine **Rückstellung für drohende Verluste** gebildet. Die Berechnung erfolgte auf Glattstellungsbasis.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** erfolgte nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die **Depotverbindlichkeiten** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten auch Salden aus Rückversicherungsverträgen aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft, die vereinbarungsgemäß beim Rückversicherer deponiert und nicht in bar ausgeglichen werden.

Sonstige Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit größer als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit den hierfür von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Abzinsungzinssätzen abgezinst.

Alle **übrigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die versicherungstechnischen Rückstellungen nach den Aufgaben des Zedenten bilanziert. Die Anteile der Retrozessionäre an diesen Rückstellungen entsprachen den vertraglichen Vereinbarungen.

Aus abrechnungstechnischen Gründen wurde das konzernfremde Geschäft mit einer Zeitverschiebung von einem Jahr in den Jahresabschluss einbezogen. Eine zeitgleiche Verrechnung erfolgte für das von den Tochtergesellschaften und für das von den Gesellschaften der AXA Gruppe übernommene Geschäft sowie für das in- und ausländische fakultative Geschäft.

Grundlagen für die Währungsumrechnung

Auf fremde Währungen lautende Aktiv- und Passivposten wurden generell mit den Devisenmittelkursen zum Bilanzstichtag auf Euro umgerechnet. Soweit erforderlich, wurde dem Anschaffungskostenprinzip Rechnung getragen. Auf fremde Währungen lautende Aufwendungen und Erträge in unserer Gewinn- und Verlustrechnung wurden mit den Devisenmittelkursen zum Bilanzstichtag auf Euro umgerechnet.

Kursgewinne und Kursverluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Erträge und Aufwendungen von Kapitalanlagen wurden mit dem jeweils aktuellen Devisenkurs umgerechnet.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften der §§ 54 ff der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen. Die Angaben erfolgen zum Bilanzstichtag. Im Einzelnen wurden folgende Ermittlungsverfahren angewandt:

Die Zeitwerte für **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden nach der Wertermittlungsverordnung (WertV) vom 6. Dezember 1988 (BGBl. I S. 2209), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 18. August 1997 (BGBl. I S. 2081), und die Wertermittlungsrichtlinien in der Fassung vom 1. März 2006 (WertR 2006), die die WertV ergänzen, ermittelt.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden nach einem Ertragswertverfahren, mit Börsenwerten zum Bilanzstichtag abzüglich eines angemessenen Abschlags oder mit dem anteiligen Eigenkapital bewertet.

Die Zeitwerte der als **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** klassifizierten Schuldverschreibungen und Darlehen wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve sowie bonitäts- und laufzeitspezifischer Risikozuschlag per 31. Dezember 2009) ermittelt.

Für **Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden Börsenkurse, Rücknahmepreise oder Nettoinventarwerte per 31. Dezember 2009 angesetzt (Stichtagsbewertung). Die weltweite Finanzmarktkrise führte in der zweiten Jahreshälfte 2008 zu einem erheblichen Rückgang der Liquidität auf den Märkten für strukturierte Kreditprodukte (Asset Backed Securities, Collateralized Debt Obligations). In Ermangelung eines aktiven Marktes eignen sich die von externen unabhängigen Dritten (Brokern und/oder emittierenden Banken) gestellten Preisindikationen für strukturierte Kreditprodukte (Mark-to-market) unverändert zum Vorjahr nicht zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes. Die in strukturierte Kreditprodukte investierenden Investmentanteile wurden mit dem Nettoinventarwert (Net Asset Value) angesetzt.

Die einzelnen, über Investmentanteile gehaltenen strukturierten Kreditprodukte wurden hierbei mit einem Barwertverfahren (Discounted Cashflow-Verfahren, Mark-to-model) bewertet. Die aus den einzelnen strukturierten Kreditprodukten zu erwartenden Zahlungsströme wurden mit laufzeit- und risikoäquivalenten Zinssätzen abgezinst. Eine

Liquiditätskomponente wurde angemessen berücksichtigt. In die Bewertung einfließende Schätzungen beruhten auf allgemein verfügbaren Kapitalmarktdaten. In die Bewertung der strukturierten Kreditprodukte flossen zudem die Preisindikationen externer unabhängiger Dritter ein. Je unsicherer die Einschätzung der zukünftigen Zahlungsströme, desto höher war der Anteil der niedrigeren externen Preisindikationen an den beizulegenden Zeitwerten der einzelnen strukturierten Kreditprodukte. Die Bewertung eines Kreditderivates, das zur Abbildung einer synthetischen Collateralized Debt Obligation in den Investmentanteilen abgeschlossen wurde, erfolgt auf Grundlage der Wertermittlung der emittierenden Bank.

Für **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden im Wesentlichen die Börsenkurse per 31. Dezember 2009 angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte von Asset Backed Securities und Inhaberschuldverschreibungen ohne laufende Kursversorgung wurden auf Grundlage von Discounted Cashflow-Methoden ermittelt.

Die Zeitwerte der **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve sowie bonitäts- und laufzeitspezifischer Risikozuschlag per 31. Dezember 2009) ermittelt.

Die Zeitwerte für **Schuldscheindarlehen und Namenspapiere, sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve sowie bonitäts- und laufzeitspezifischer Risikozuschlag per 31. Dezember 2009) ermittelt.

Wegen des kurzfristigen Charakters der **Einlagen bei Kreditinstituten** entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA, Paris, verlegten wir einzelne Buchungstermine und grenzten die Zahlungsvorgänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Es ergeben sich dadurch keine Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis III. im Geschäftsjahr 2009 in Tsd. Euro

	Bilanzwerte Vorjahr
A.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	89.063
A.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	639.002
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	283.800
3. Beteiligungen	337.485
4. Ausleihungen an Beteiligungen	2.431
5. Summe A.II.	1.262.718
A.III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.425.617
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.383.624
3. Hypotheken	1.954.467
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	4.090.564
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.393.723
c) Darlehen und Vorauszahlungen	31.167
d) übrige Ausleihungen	315.728
5. Einlagen bei Kreditinstituten	3.870
6. Andere Kapitalanlagen	139.846
7. Summe A.III.	18.738.606
Gesamt A.I. bis A.III.	20.090.387

Zugänge Berichtsjahr	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Berichtsjahr
575	–	6.486	–	5.256	77.896
63.343	–	40.368	137	7.991	654.123
50.000	–	–	–	–	333.800
6.818	–	8.091	206	44.437	291.981
867	–	46	–	–	3.252
121.028	–	48.505	343	52.428	1.283.156
803.883	–	841.303	28.616	134.821	8.281.992
303.501	–	177.640	564	4.038	1.506.011
133.167	–	190.065	–	1.833	1.895.736
288.905	–	207.158	–	33	4.172.278
555.828	–	522.113	–	1.430	2.426.008
7.124	–	5.798	–	–	32.493
4.702	–	247.458	–	2.942	70.030
406.430	–	–	–	–	410.300
–	–	–	–	18.737	121.109
2.503.540	–	2.191.535	29.180	163.834	18.915.957
2.625.143	–	2.246.526	29.523	221.518	20.277.009

Zeitwerte der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2009 gemäß § 54 RechVersV in Tsd. Euro	
	Bilanzwerte
A.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	77.896
A.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	654.123
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	333.800
3. Beteiligungen	291.981
4. Ausleihungen an Beteiligungen	3.252
5. Summe A.II.	1.283.156
A.III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.281.992
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.506.011
3. Hypotheken	1.895.736
4. Sonstige Ausleihungen	6.700.809
5. Einlagen bei Kreditinstituten	410.300
6. Andere Kapitalanlagen	121.109
7. Summe A.III.	18.915.957
A. Summe der Kapitalanlagen	20.277.009
Rechnungsabgrenzungsposten	
Agien und Disagien	21.942
Summe Kapitalanlagen inkl. Agien und Disagien	20.298.951
Unterschied zum Bilanzwert	
Unterschied zum Bilanzwert inkl. Agien und Disagien	

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 15.419 Mio. Euro (2008: 15.972 Mio. Euro), die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwertes selbiger Kapitalanlagen beläuft sich auf 15.584 Mio. Euro (2008: 16.003 Mio. Euro).

Hieraus ergibt sich ein Saldo von 165 Mio. Euro (2008: 32 Mio. Euro).

Die Umstellung der Bewertungsmethode von Mark-to-market zur Bewertungsmethode Mark-to-model, wie in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben, führte zu einer Erhöhung der beizulegenden Zeitwerte um 109 Mio. Euro.

2009			2008			
Zeitwerte			Bilanzwerte	Zeitwerte		
zu Anschaffungs- kosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe		zu Anschaffungs- kosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe
120.940		120.940	89.063	120.799		120.799
632.171		632.171	639.002	790.051		790.051
163.794	186.149	349.943	283.800	100.000	187.262	287.262
324.088		324.088	337.485	338.504		338.504
	2.890	2.890	2.431		2.530	2.530
1.120.053	189.039	1.309.092	1.262.718	1.228.555	189.792	1.418.347
8.115.446		8.115.446	8.425.617	7.725.527		7.725.527
1.482.005		1.482.005	1.383.624	1.385.430		1.385.430
	1.993.291	1.993.291	1.954.467		2.025.903	2.025.903
253.031	6.843.690	7.096.721	6.831.182	582.101	6.725.217	7.307.318
	410.300	410.300	3.870		3.870	3.870
68.717		68.717	139.846	142.820		142.820
9.919.199	9.247.281	19.166.480	18.738.606	9.835.878	8.754.990	18.590.868
11.160.192	9.436.320	20.596.512	20.090.387	11.185.232	8.944.782	20.130.014
			29.510			
11.160.192	9.436.320	20.596.512	20.119.897	11.185.232	8.944.782	20.130.014
		319.503				39.627
		297.561				10.117

A.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Bei der AXA Lebensversicherung AG befanden sich zum 31. Dezember 2009 eigengenutzte Bauten in Höhe von 25,1 Mio. Euro im Bestand (2008: 0 Mio. Euro).

A.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht.

Es bestanden gegenüber verbundenen Unternehmen Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von insgesamt 29,3 Mio. Euro (2008: 37,9 Mio. Euro).

- Eine Nachzahlungsverpflichtung in Höhe von 10,2 Mio. Euro (2008: 11,4 Mio. Euro) besteht gegenüber einem Private Equity Fonds, der vornehmlich in unterbewertete Unternehmen investiert, mit dem Ziel, durch Restrukturierung Wertsteigerungen zu erzielen. Hierbei werden besonders sogenannte „Leveraged Buy Out“-Strategien verfolgt. Zu kontrollierende Faktoren bei diesem Investment beziehen sich auf mögliche Unsicherheiten im Cashflow sowie auftretende Risiken bezüglich der Liquidität, der Bewertung, der Insolvenz und des Zinses.
- Auf ein weiteres Infrastrukturinvestment, eine Form von Private Equity, entfielen Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 19,1 Mio. Euro (2008: 26,5 Mio. Euro). Dieses Investment ist durch lange Laufzeiten in Verbindung mit stabilen, planbaren sowie inflationsgeschützten Cashflows sowie eine Diversifizierung des Portfolios gekennzeichnet. Des Weiteren profitiert dieses Investment von umfangreichen staatlichen Investitionsprogrammen. Risiken bestehen vornehmlich in regulatorischen Eingriffen, Liquiditäts-, Finanzierungs- und Bewertungsrisiken.

Es bestanden gegenüber zwei als Beteiligung geführten Grundstücksinvestmentfonds Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 6,5 Mio. Euro (2008: 8,9 Mio. Euro).

Die eine Zahlungsverpflichtung in Höhe von 3,7 Mio. Euro (2008: 4,5 Mio. Euro) resultiert aus Investitionen in alternatives Immobilienvermögen mit Schwerpunkt im Automobil-, Wohnheim- und Freizeitsektor, vorwiegend in der westlichen Euro-Zone sowie begrenzt in Zentral- und Nordeuropa. Die andere Zahlungsverpflichtung in Höhe von 2,8 Mio. Euro (2008: 4,4 Mio. Euro) resultiert aus einem hauptsächlich in Büro-, Logistik- und Handelsimmobilien direkt und indirekt in ganz Italien investierten Immobilienfonds. Beiden Immobilienfonds ist gemeinsam, dass dem Ziel der Realisierung stabiler Mittelzuflüsse durch Mieterträge sowie der realen Werterhaltung in einem inflationären Umfeld Risiken wie steigende Liegenschaftszinsen und Mietausfälle gegenüberstehen.

A.III. Sonstige Kapitalanlagen

Es entfallen 19,6 Mio. Euro (2008: 19,5 Mio. Euro) auf ein Mezzanine-Investment, mit dem eine Rendite von LIBOR/EURIBOR und ein angemessener Renditeaufschlag (Spread) erzielt werden sollen. Es eröffnet sich ferner die Möglichkeit, durch Garantien am Unternehmenserfolg zu partizipieren. In seiner Klassifizierung handelt es sich bei diesem Investment um ein nachrangiges Darlehen, bei dem bei einer Insolvenz des Unternehmens mit einem Teil- oder Totalausfall gerechnet werden muss. Dieses Risiko wird wiederum durch einen höheren Spread (im Vergleich zu vorrangig zu bedienendem Fremdkapital) abgegolten.

Zahlungsverpflichtungen aus der Abnahme von Namensschuldverschreibungen beliefen sich auf eine Höhe von 595,0 Mio. Euro (2008: 380,0 Mio. Euro). Bei Abschluss einer solchen Transaktion werden Zinskonditionen direkt festgesetzt, die bei entsprechender Marktentwicklung (niedrigerer Marktzins) zu höheren Zinserträgen und steigenden Marktwerten der Papiere führen. Bei höheren Marktzinsen ergibt sich eine inverse Situation.

Bei Kreditzusagen für Hypothekendarlehen an Kunden bestehen im Zuge der Immobilienfinanzierung aus zugesagten Baudarlehen Auszahlungsverpflichtungen in Höhe von 177,8 Mio. Euro (2008: 53,6 Mio. Euro) und aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 21,3 Mio. Euro (2008: 4,4 Mio. Euro) aus herausgelegten Vertragsangeboten für Baudarlehen, die jedoch vom Kunden noch nicht unterschrieben zurückgesendet wurden. Die Chance dieses Geschäftes ist in der Erhöhung des Bestandsvolumens und der gleichzeitigen Erhöhung des Zinsvolumens zu sehen, während das Risiko nur im Ausfall der Hypothekenbesicherung existiert.

Es bestehen Auszahlungsverpflichtungen auf Darlehen in Höhe von 0,1 Mio. Euro, die als Refinanzierungsdarlehen von der AXA Lebensversicherung einer Bank zur Verfügung gestellt werden. Durch die Inanspruchnahme eines Refinanzierungsdarlehens ist der Kunde der Bank angehalten, eine Lebensversicherung bei der AXA Lebensversicherung abzuschließen, sodass eine Steigerung des Neugeschäftes erzielt wird. Ein Ausfallrisiko besteht nicht, weil das Darlehen unter die Bestimmungen des Einlagensicherungsfonds für Banken fällt.

Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB

Auf Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die AXA Lebensversicherung AG die Möglichkeit des § 341b Abs. 2 HGB in Anspruch, Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zuzuordnen, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen ist mit Beschluss des Vorstandes der AXA Lebensversicherung AG wie folgt getroffen worden:

1. Im Geschäftsjahr 2009 wurden Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 9.622,1 Mio. Euro (2008: 9.445,2 Mio. Euro) dem Anlagevermögen zugeordnet. Dies entspricht einem Anteil von 47,5 % (2008: 47,01 %) an den gesamten Kapitalanlagen.
2. Grundlage für die Bestimmung
Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:
 - 2.1. Die AXA Lebensversicherung AG ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.
 - 2.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die AXA Lebensversicherung AG die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.
 - 2.3. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotgemäße Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.
3. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung gemäß § 341b HGB vorgenommen.

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei den Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Unter Anwendung dieser Methoden ergab sich keine Notwendigkeit für eine außerplanmäßige Abschreibung auf

Aktieninvestmentanteile, die als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet werden.

Bei Investmentanteilen, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, ergab sich die Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung in Höhe von 131,2 Mio. Euro (2008: 263,4 Mio. Euro).

Die Gesellschaft hält über einen Investmentanteil ein Kreditderivat, über das sie dem Ausfallrisiko einer synthetischen Collateralized Debt Obligation (CDO) ausgesetzt ist. Ausfälle im Referenzportfolio des Kreditderivates führten zu einer Reduktion des bis zum (Teil-)Ausfall der synthetischen CDO verbleibenden Puffers (sogenannte Subordination). Im Geschäftsjahr haben wir das Ausfallrisiko des synthetischen CDO durch verschiedene Restrukturierungsmaßnahmen deutlich reduziert. Insbesondere wurde die Subordination durch eine Einmalzahlung an den Kontrahenten erhöht. Die aufgrund der Einmalzahlung realisierte Wertminderung wurde bereits im Vorjahr im Rahmen einer außerplanmäßigen Abschreibung berücksichtigt, sodass hierdurch im Geschäftsjahr kein zusätzlicher Abschreibungsbedarf entstanden ist.

Die anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden mit 3,1 Mio. Euro (2008: 3,0 Mio. Euro) abgeschrieben.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir eine dauerhafte Wertminderung angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers aufgrund von Währungskursänderungen zum Jahresende einen Werteverfall aufweist oder sich das Rating/die Bonität eines Emittenten verschlechtert hat. Hieraus ergab sich eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 4,0 Mio. Euro.

Zum 31. Dezember 2009 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen zugeordnet, die stille Lasten ausweisen. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen lagen um 291,5 Mio. Euro unter den entsprechenden Buchwerten. Hiervon entfielen 56,9 Mio. Euro auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, wobei Ausfallrisiken nicht erkennbar sind. Wir gehen von einer vollständigen Rückzahlung der Papiere aus.

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen

in Tsd. Euro	2009	
	Bilanzwerte	Zeitwerte
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	150.000	163.794
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.973.800	7.803.782
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.498.264	1.474.095
Summe Wertpapiere	9.622.064	9.441.671
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		-180.393

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Bei den hier aufgeführten Kapitalanlagen handelt es sich ausschließlich um Kapitalanlagen, deren Wert durch die Wertentwicklung oder durch die Überschüsse bei fonds- gebundenen Verträgen bestimmt wurde.

in Tsd. Euro	2009		2008	
Der Anlagestock bestand aus:	Anzahl der Anteilseinheiten		Anzahl der Anteilseinheiten	
TRI Wachstum	95.277,132	8.362	89.284,802	6.767
TRI Chance	279.402,462	21.656	264.513,181	16.482
TRI Sicherheit	4.612,650	462	4.811,773	436
Berenbergfonds Beta	471.556,359	17.881	445.267,015	12.419
Berenbergfonds Alpha	83.834,261	940	73.056,358	586
Berenbergfonds Alta	61.181,428	1.421	59.302,650	995
Berenbergfonds Alta 80	10.976,338	408	10.665,150	307
Berenbergfonds Alta 50	9.742,183	357	9.096,826	288
Berenbergfonds Alta 20	17.479,633	678	10.512,782	394
Berenbergfonds Globalway	243.240,656	11.985	190.051,635	6.905
Berenbergfonds Sectorway	51.628,054	606	36.092,632	309
Berenbergfonds Solidway 50	30.515,846	934	27.528,342	721
Berenbergfonds Solidway 80	549.573,549	1.385	442.470,507	1.066
Clip Wachstum	376.870,261	32.761	375.451,499	28.061
Clip Chance	1.273.937,288	99.482	1.210.885,547	75.826
Clip Sicherheit	62.840,310	6.382	54.332,538	5.019
Clip Performance	222.489,546	18.647	219.554,409	15.858
Convest 21 Sicherheit	24.606,792	1.659	24.636,860	1.522
Convest 21 Wachstum	69.324,594	2.878	68.487,357	2.514
FLV MASTERFUNDS Ertrag	221,918	12	14.394,350	792
FLV MASTERFUNDS AUSGEWOGEN	1.373,477	70	65.750,779	3.315
FLV MASTERFUNDS WACHSTUM	2.993,609	154	110.967,152	5.581
FLV MASTERFUNDS DYNAMIK	1.713,289	80	58.410,484	2.657
FLV MASTERFUNDS Absolute	3.197,323	175	2.324,333	108
FLV MASTERFUNDS dit-Euro	4.960,799	589	3.937,666	461
MasterFonds-VV Wachstum	174.626,052	8.674		
MasterFonds-VV Ausgewogen	90.851,381	4.571		
MasterFonds-VV Ertrag	23.652,846	1.198		
Global Allocation Plus	75.900,913	4.317		
INOVESTA CLASS	92.478,712	2.986	69.981,338	1.822
Inovesta Opport	34.490,501	872	24.228,404	519
Advisor Global	6.310,452	253	4.294,560	134
A2A Basis	79.098,643	1.065	68.197,548	833
A2A Wachstum	112.844,230	1.453	104.896,014	1.164
A2A Chance	61.644,822	806	52.892,718	542
Berenberg Balance Select Fonds	33.086,264	1.945	27.952,583	1.418
AXA Renten-Inland	78.403,951	2.163	69.596,617	1.820
AXA Renten-Global	33.537,729	1.211	36.735,826	1.310
AXA Deutschland	29.734,138	2.400	28.344,078	1.939
AXA Welt	66.044,322	3.623	59.611,759	2.738
DIT Industria	216.217,125	15.464	215.007,476	11.486
DIT Kapital PLUS	250.854,688	10.162	188.903,964	6.770
Allianz-DIT Dynamik Plus A	103.176,965	3.636	101.305,810	3.116
DWS Vermögen	25,726	2	20,020	1
OP-Extra Portfolio	14.136,794	725	12.274,928	598
Oppenheim Select Europa	25.848,337	1.010	21.811,395	711
OP-DAX-Werte	12.565,819	1.983	9.404,867	1.207
AXA World Funds II Global Masters Equities	158.579,449	404	133.361,346	292
AXA World Funds II North American Equities	743.464,798	3.948	656.473,642	2.975
AXA World Funds II Continental				
European Opportunities Equities	1.113.575,001	6.507	995.017,231	4.732
AXA World Funds II - Far East Equities	651.957,437	1.032	584.964,807	746
DWS Global-Renten			40.105,291	1.396
DWS Europa-Aktien			136.320,303	5.541

Fortsetzung nächste Seite

in Tsd. Euro (Fortsetzung von Seite 44)

	2009		2008	
Der Anlagestock bestand aus:	Anzahl der Anteilseinheiten		Anzahl der Anteilseinheiten	
DWS Euro-Renten	16.104,058	748	14.593,791	660
DWS Astir-Fonds			62.778,334	5.456
DWS Interrenta	98.094,454	1.295		
DWS Zürich Invest Global	102.385,925	5.584		
DWS Eurovesta	95.110,493	7.912		
AXA Europa	5.598,889	271	3.705,436	152
AXA Defensiv Invest	1.050.842,370	48.917	722.955,397	31.434
AXA Wachstum Invest	2.246.728,708	91.689	1.975.384,368	68.980
AXA Chance Invest	6.935.343,550	254.250	6.036.771,714	176.093
Acatis Champion Global	7.295,469	403	5.131,269	218
AXA Performance Invest	2.767.126,306	72.139	2.338.602,266	46.866
AXA Chance Spectrum	2.197.836,965	62.704	1.838.000,826	40.583
AXA Wachstum Spectrum	628.740,234	21.968	538.870,046	16.172
AXA Rosenberg US Equity	668,707	4	722,633	4
Tempelton European Fund	526.666,673	6.267	390.832,898	3.878
Tempelton Emerging Markets Fund	186.606,344	4.277	131.486,502	1.818
Fidelity Funds-European Growth	6.183.792,333	54.665	4.086.987,512	28.625
JPMF America Equity Fund	19.369,173	1.024	15.902,328	644
Fidelity FPS Defensive	24.648,239	118	18.444,850	92
Fidelity FPS Growth	8.690,665	99	6.559,861	57
Fidelity FPS Moderate	214.841,523	1.855	169.721,149	1.237
AllianceBernstein FCP-Global Growth	34.201,982	1.005	23.091,853	523
Sarasin OekoSar Portfolio	403,951	56	205,285	25
Sarasin EmergingSar	278,674	59	232,562	30
JPMF EURO Global Bond Funds	55.409,992	5.783	44.616,970	4.675
Multiselect Welt Aktien	101,892	5	114,807	4
Berenberg Dynamik Select Fonds			92,256	2
Tempelton Growth (EURO) Fund	7.233.453,489	61.991	5.178.292,178	35.316
DWS FlexPension 2013	235,588	28	235,588	27
DWS FlexPension 2015	4.452,267	519	3.959,062	447
DWS FlexPension 2016	512,883	60	394,723	45
DWS FlexPension 2017	226,352	26	189,186	21
DWS FlexPension 2018	1.243,978	144	991,164	112
DWS FlexPension 2019	592,558	70	473,183	54
DWS FlexPension 2020	476,954	55	355,542	40
DWS FlexPension 2021	857,887	95	628,75400	69
DWS FlexPension 2022	1.336,832	146	4.179,165	457
DWS FlexPension 2023	23.140,659	2.468	17.442,648	1.872
DWS FlexPension II 2024	3.003,913	332		
DRH Universal Fonds	1.097,058	31	1.220,282	39
DekaFonds	900,667	54	598,903	29
SEB Real Estate Equity Global	8.176,682	253	5.381,125	102
AXA Rosenberg Eurobloc Alpha	309.786,604	2.351	16.3337,04	1.021
AXA Rosenberg Global Equity Alpha	77.570,918	535	43.236,402	251
SEB Europe I Fund	121.880,844	346	84.737,554	175
JPM Funds-Europe Strategic	11.160,037	121	7.374,202	61
SEB Invest BestChoice I	59.236,650	1.965	39.400,944	909
Pioneer Funds-America	225.648,097	799	87.983,995	260
DWS Invest European Dividend Plus	10.520,451	1.164	6.066,076	536
Allianz All Markets Opportunities	28,82800	2	104,323	6
DekaLuxTeam-Global Select-CF	345,936	31	303,906	21
SEB Invest Optimix Wachstum	19.444,434	1.068	9.459,49	438
SEB Invest Optimix Chance	18.576,286	942	7.665,964	296
Vermögensmanagement Basis	598.797,627	61.940	78.510,704	7.956
Vermögensmanagement 10	68.513,137	7.146	24.628,68	2.480
Vermögensmanagement 20	131.686,57	13.676	58.454,562	5.811
Vermögensmanagement 30	132.257,761	13.693	53.047,02	5.160
Vermögensmanagement 50	66.863,761	6.779	38.773,59	3.457
Vermögensmanagement 60	36.211,333	3.620	20.158,813	1.762
Vermögensmanagement 70	39.260,914	3.911	20.302,552	1.735
Vermögensmanagement 80	10.980,021	1.080	7.183,582	583
Vermögensmanagement 90	2.882,689	296	1.745,939	147
Vermögensmanagement 100	34.686,906	3.378	17.388,624	1.365
FLV Garantie	72.291,454	4.924		
VM Garantie	26.074,972	2.670		
Zeitwert per 31.12.		1.154.180		744.487

C.III. Sonstige Forderungen

in Tsd. Euro	2009	2008
darin enthalten:		
Forderungen an verbundene Unternehmen	92.718	60.840
Heimfallverpflichtung Bad Pyrmont	20.939	20.282
Fällige Zins- und Mietforderungen	1.590	2.155
Tilgungsforderung	5.265	16.074
Sonstige Forderungen aus Kapitalanlagen	5.034	1.131
Forderungen an die Finanzbehörde	302	33.409
Forderungen aus Mitversicherungsverträgen (Führungsfremdgeschäft nicht verbundener Unternehmen)	1.353	8.211
Noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	14.172	22.985

D.III. Andere Vermögensgegenstände

Die Position „Andere Vermögensgegenstände“ bestand fast ausschließlich aus vorausgezahlten Versicherungsleistungen.

E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten „Sonstige Rechnungsabgrenzung“ enthielt auf die Folgejahre entfallende Agiobeträge zu den sonstigen Ausleihungen in Höhe von 24.041 Tsd. Euro (2008: 31.768 Tsd. Euro).

F. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB

Aufgrund der Körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft ab dem 1. Januar 2009 wurden die latenten Steuern auf die AXA Konzern AG als Organträger übertragen.

Passiva

A. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 15.163.400 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 Euro.

B.IV. Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

in Tsd. Euro	2009	2008
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	1.162.409	1.252.563
Entnahme im Geschäftsjahr	221.544	236.206
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	329.967	146.052
Stand am Ende des Geschäftsjahres	1.270.832	1.162.409

in Tsd. Euro	2009
Die RfB teilt sich auf wie folgt:	
Es wurde festgelegt für noch nicht zugeteilte	
a. laufende Überschussanteile	137.085
b. Schlussüberschussanteile	65.719
c. Mindestbeteiligungen an Bewertungsreserven	13.656
Anteile des Schlussüberschussanteil-Fonds für	
e. die Finanzierung von Gewinnrenten	23.884
f. die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen	443.979
g. die Finanzierung von Mindestbeteiligungen an Bewertungsreserven	121.781
Bindung gesamt	806.104
freie RfB	464.728

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer und die Überschussanteilsätze sind auf den Seiten 51 bis 96 erläutert.

D.II. Steuerrückstellungen

Im Unterschied zum Vorjahr werden in den Steuerrückstellungen keine passiven latenten Steuern ausgewiesen. Aufgrund der körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft ab dem 1. Januar 2009 wurden die latenten Steuern auf die AXA Konzern AG als Organträger übertragen.

D.III. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. Euro	2009	2008
darin enthalten:		
Rückstellungen für noch nicht fällige Provisionen, Vertreterwettbewerbe und Ausgleichsansprüche	6.188	7.575
Rückstellung für noch zu zahlende Gehaltsanteile einschließlich Gratifikationen und Tantiemen	615	650
Rückstellungen für Verkaufskosten und Garantien aus der Veräußerung der Colife Ins.	2.303	1.998
Rückstellung für externe Kosten Jahresabschluss	236	248
Rückstellung für Baumaßnahmen und Instandsetzungen aus dem Grundstücksbereich	624	3.629
Rückstellung für drohende Verluste	3.992	–
Rückstellung für Prozesse	9.461	10.113
Rückstellung Zinsen für Betriebsprüfung gemäß § 233 AO	21.760	13.897
Rückstellung IHK-Beiträge	1.837	1.795

F.I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern waren verzinslich angesammelte Überschussanteile von 848.175 Tsd. Euro (2008: 886.393 Tsd. Euro) enthalten.

F.III. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro	2009	2008
darin enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	60.304	57.162
Verbindlichkeiten aus Fremdführungsgeschäft	1.230	1.165
Sonstige Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagen	2.037	7.981
Noch nicht zugeordnete sowie vorausgezahlte Beiträge	2.609	2.797
Noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	29.723	44.011

G. Rechnungsabgrenzungsposten

in Tsd. Euro	2009	2008
darin enthalten:		
auf Folgejahre entfallende Disagioträge		
– aus Hypotheken	272	277
– aus sonstigen Ausleihungen	1.827	1.982
vorausempfangene Zinsen und Mieten	–	87

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. Euro	2009	2008
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
– aus		
Einzelversicherungen	1.708.200	1.684.519
Kollektivversicherungen	175.448	173.522
Gesamt	1.883.648	1.858.041
– untergliedert nach		
laufenden Beiträgen	1.598.899	1.694.019
Einmalbeiträgen	284.749	164.022
Gesamt	1.883.648	1.858.041
– untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen:		
ohne Gewinnbeteiligung	–	–
mit Gewinnbeteiligung	1.510.451	1.545.305
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	373.197	312.736
Gesamt	1.883.648	1.858.041
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
Gesamt	9.155	8.567
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.892.803	1.866.608

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo von 531 Tsd. Euro (2008: 3.132 Tsd. Euro zulasten des Rückversicherers) zulasten des Rückversicherers setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb und den Veränderungen der Bruttodeckungsrückstellung.

Die Veränderung des Rückversicherungssaldos resultiert im Wesentlichen aus folgenden gegenläufigen Effekten: gesunkenen Anteilen der Rückversicherer an der Amortisation von Abschlusskosten für ungezillmerte Produkte, an deren Vorfinanzierung sich die Rückversicherer im marktüblichen Umfang beteiligt hatten, leicht gesunkenen Erträgen aus der Beteiligung der Rückversicherer an der Neugeschäftsfinanzierung (nochmals Effekte der VVG-Reform), ferner aus gesunkenen Erträgen aufgrund der Freigabe von Schadenreserven für Todesfälle sowie geringerem Schadenaufwand der Rückversicherer für Berufsunfähigkeitsfälle.

I.3.c. Erträge aus Zuschreibungen

Bei den Erträgen aus Zuschreibungen in Höhe von 29.523 Tsd. Euro (2008: 21.967 Tsd. Euro) handelte es sich um Wertaufholungen gemäß § 280 HGB.

I.10.b. Abschreibung auf Kapitalanlagen

Bei den Kapitalanlagen haben wir 221.518 Tsd. Euro (2008: 300.704 Tsd. Euro) außerordentliche Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB vorgenommen.

I.12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen beinhalten Zinsen aus angesammelten Überschussanteilen und Direktgutschriften in Höhe von 58.733 Tsd. Euro (2008: 66.846 Tsd. Euro), eine Veränderung der rechnungsmäßig gedeckten Abschlusskosten in Höhe von 1.613 Tsd. Euro (2008: –8.310 Tsd. Euro sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung inklusive Aufwand aus Pauschalwertberichtigung) sowie Depotzinsen aus Rückversicherung in Höhe von 18.605 Tsd. Euro (2008: 22.873 Tsd. Euro).

II.2. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind 12.294 Tsd. Euro Kosten für die Integration der DBV-Winterthur enthalten. 15.024 Tsd. Euro Kostenbelastung sind aus der Beziehung zur AXA Life Europe entstanden. Damit liegt die Kostenbelastung leicht über Vorjahresniveau. Während eine Vertragsänderung im Jahr 2009 die Stornorückbuchungen und somit die Hauptursache der Kostenbelastung aus 2008 eliminiert hat, ist die Kostenbelastung in 2009 durch Sonderaufwände (z. B. Berateraufwände) für das AXA Life Europe-Geschäft im Rahmen der Finanzmarktkrise gestiegen. Hierbei handelt es sich um einen Einmaleffekt.

II.4. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasteten im Geschäftsjahr allein das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Position enthielt einen Körperschaftsteuerertrag in Höhe von 18.105 Tsd. Euro (2008: –15.466 Tsd. Euro) inklusive eines Ertrages an latenten Steuern in Höhe von 18.227 Tsd. Euro (2008: 15.431 Tsd. Euro) sowie einen Gewerbesteueraufwand in Höhe von 8.019 Tsd. Euro (2008: 22.475 Tsd. Euro).

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Tsd. Euro	2009	2008
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	68.843	78.654
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	19.843	19.911
3. Löhne und Gehälter	1.257	1.319
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	7	10
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.944	703
Aufwendungen gesamt	91.894	100.597

Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer

Entsprechend den Bedingungen für die Überschussbeteiligung der in DM – ab 1. Oktober 2001 in Euro – abgeschlossenen konventionellen Versicherungen werden für das in 2010 beginnende Versicherungsjahr die auf den folgenden Seiten genannten Sätze für laufende Überschussbeteiligung festgelegt. Abweichend hiervon gelten die auf den folgenden Seiten genannten Sätze für fondsgebundene Versicherungen bereits ab der ersten in 2010 beginnenden, vertraglich vereinbarten Versicherungsperiode. Für Zinsüberschüsse auf Deckungskapital, das durch Ausübung der Garantioption in konventionelles Deckungskapital umgeschichtet wurde, wird abweichend monatlich deklariert. Die Überschussbeteiligung für Kapitalisierungsprodukte wird abweichend quartalsweise deklariert.

Schlussüberschussanteil bzw. Nachdividende werden bei in 2010 ablaufenden berechtigten Versicherungen gezahlt. Kapitalversicherungen mit mehreren Erlebensfallteilauszahlungen erhalten den dauerunabhängigen Schlussüberschussanteil bzw. die Nachdividende zu 50%, hiervon abweichend: Tarife der ehemaligen Colonia Lebensversicherung/Nordstern Lebensversicherung mit Rechnungszins 3 % zu 55 %, Tarif 23, 53 und DMV zu 100 %.

Entsprechend § 153 Abs. 3 des Versicherungsvertragsgesetzes werden (überschuss-)berechtigte Verträge bei Vertragsbeendigung bzw. bei Wechsel in den Rentenbezug an den dann vorhandenen Bewertungsreserven der Kapitalanlagen nach einem verursachungsorientierten Verfahren beteiligt.

Beteiligt werden im Wesentlichen kapitalbildende Versicherungen, konventionelle Rentenversicherungen, fondsgebundene Versicherungen mit GarantModul und Hybridprodukte. Ebenfalls erfasst werden Überschussguthaben von Verträgen mit Überschussystem „Verzinsliche Ansammlung“, auch wenn der Versicherungsvertrag selbst nicht diesen beteiligten Versicherungen zuzuordnen ist. Maßzahl für die Zuordnung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven ist ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten (garantierten) Versichertenguthaben der letzten zehn Bewertungsstichtage, soweit diese nicht vor dem 31. Dezember 2002 liegen.

Ist ein Vertrag anspruchsberechtigt, so erhält er bei Vertragsbeendigung bzw. bei Wechsel in den Rentenbezug den gesetzlich vorgesehenen Anteil (50 %) an den Bewertungsreserven. Dabei werden die Bewertungsreserven zugrunde

gelegt, die zum 1. Börsentag des Vormonats vorhanden waren. Um die Auswirkungen von plötzlichen und kurzfristigen Schwankungen auf dem Kapitalmarkt abzufedern, deklarieren wir jährlich eine Sockelbeteiligung, die unabhängig von der tatsächlichen Höhe der Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung bzw. bei Wechsel in den Rentenbezug gezahlt wird. Ist der errechnete Beteiligungsbetrag höher als der Sockelbetrag, wird der höhere Betrag ausgezahlt.

Überschussberechtigte (Todesfall-)Risiko- und anwartschaftliche Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer oder in der beitragsfreien Phase werden an den Bewertungsreserven beteiligt. Die Auszahlung richtet sich nach einer mit einem vereinfachten Verfahren errechneten Maßzahl und dem gesetzlich vorgesehenen Anteil an tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven zum ersten Börsentag nach dem 30. September des Vorjahres und erfolgt bei Vertragsbeendigung bzw. Wechsel in den Rentenbezug in Form einer Schlusszahlung. Eine Sockelbeteiligung gibt es nicht.

Für überschussberechtigte Rentenversicherungen im Leistungsbezug erfolgt die Beteiligung an den Bewertungsreserven durch einen zusätzlichen laufenden Überschussanteil, der sich an den gesetzlich vorgesehenen, zum Stichtag 30. September des Vorjahres (mit Wertstellung zum ersten Börsentag, der auf den Stichtag folgt) tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven bemisst und sich auf das Deckungskapital bezieht. Eine Sockelbeteiligung gibt es nicht.

Das Verfahren der Beteiligung an den vorhandenen Bewertungsreserven für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG erfolgt gemäß einem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht anerkannten Verfahren. Verträge, die diesem Altbestand nicht angehören, werden nach dem gleichen Verfahren an den vorhandenen Bewertungsreserven beteiligt.

Die Nachdividendenstaffeln sind in Ziffer 12 angegeben. Die Schlussüberschussstaffel ist in Ziffer 13 angegeben.

Sofern Tarife mit unterschiedlichen Tafeln für Männer und Frauen kalkuliert sind, wird der Tarifname durch den Zusatz „M“ für männliche Versicherte bzw. „F“ für weibliche Versicherte ergänzt.

1. Kapitalversicherungen (außer Risikoversicherungen)

Bemessungsgröße für die laufenden Überschussanteile:

- Kostenüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital
- Risikoüberschussanteil: der überschussberechtigte Risikobeitrag
- Grundüberschussanteil: die überschussberechtigte Versicherungssumme
- Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Bemessungsgröße für die Schlussüberschussanteile bzw. Nachdividende:

- (dauerabhängiger) Schlussüberschussanteil:
nach den Tarifen gemäß Ziffer 1.1.1, 1.1.3, 1.1.4, 1.1.7, 1.1.8, 1.2.1, 1.2.2, 1.3.1, 1.3.3, 1.3.4, 1.3.6, 1.4.1, 1.4.3, 1.4.4, 1.4.7, 1.4.8, 1.5.1, 1.5.3–1.5.6, 1.5.9, 1.5.10: die laufende Überschussbeteiligung;
nach den Tarifen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.1.5, 1.1.6, 1.1.11, 1.2.3, 1.3.2, 1.3.5, 1.3.7, 1.4.2, 1.4.5, 1.4.6, 1.5.2, 1.5.7, 1.5.8, 1.5.11: die überschussberechtigte Versicherungssumme
(Überschussystem Investmentbonus in % der Summe der laufenden Überschussbeteiligung)
- (dauerunabhängiger) Schlussüberschussanteil bzw. Nachdividende: die überschussberechtigte Versicherungssumme

Bemessungsgröße für die Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven:

ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten Versicherungsguthaben der letzten zehn Bewertungsstichtage, soweit diese nicht vor dem 31. Dezember 2002 liegen

1.1 Beitragspflichtige Einzelversicherungen

1.1.1 Tarife mit Zusatzkennzeichen „-8“, „-7“, „-5“, „-4“, „-3“, „-1“, „-0“, „-98“, „-97“, „-94“	Zins- überschuss- anteil ⁴⁾ in %	Risiko- überschuss- anteil ⁵⁾ in %	Kosten- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Schluss- überschuss- anteil ²⁾ in %	Nach- dividende ²⁾ in ‰
AFK1-8 ^{3) 4)}	1,25	30	0,3	13	Staffel 801_08
AFK1-7 ³⁾	1,25	30	0,3	13	Staffel 801_08
AFK1-5 ³⁾	0,75	30	0,3	18	Staffel 10_08
(F)K-4, TCM-4 ³⁾	0,75	30	0,3	18	Staffel 10_08
K-3	0,25	30	0,3	14	Staffel 10_08
SK1-0	0,75	30	0,1	11	Staffel 8_08
K-0, FK-0, TCM-1	0,75	30	0,3	11	Staffel 1A_08
K-98, FK-98	0,00	30	0,3	11	Staffel 1_08
FCL-97, FK-97	0,00	30	0,3	11	Staffel 1_08
CL-94	0,00	30	0,3	11	Staffel 1_08
K-94	0,00	30	0,3	11	Staffel 1_08
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20				

¹⁾ Für Versicherungssummen ab 50.000 Euro

²⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.1, 1.5.3, 1.5.4

³⁾ Überschussystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussanteilsatz um 0,4 Prozentpunkte erhöht und Nachdividende entfällt²⁾

⁴⁾ Für Versicherungen in der Ablaufphase siehe Ziffer 1.5.1

⁵⁾ Für FlexLife-Tarife beträgt der Risikoüberschussanteilsatz: 35

1.1.2	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife			
51, 52, 53, 54, 55, 56, 57	0,70	15 ²⁾	4,65
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0		

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ Bei männlichen Versicherten und bei Tarif 54 zuzüglich 20 Prozentpunkte

1.1.3	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil in %	dauer- abhängiger Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in %	dauer- unabhängiger Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife				
CL	0,50	40	10	24
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

Der Risikoüberschussanteil entfällt bei Tarif CL 1 EV.

CL 9-Tarife erhalten während der Zeit der Zahlung der niedrigen Anfangsbeiträge laufende Überschussanteile entsprechend dem Todesfallbonus bei Risikoversicherungen gemäß Ziffer 2.1.

¹⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.5

1.1.4	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil	Zusatz- überschuss- anteil ¹⁾	Schluss- überschuss- anteil ²⁾	Nach- dividende ²⁾
Tarife	in %	in %	in %	in %	in ‰
K1 bis K6	0,50	18 ³⁾	1,25	10	Staffel 2_08
K11, K12, K13	0,50	18 ³⁾	1,25	10	Staffel 2_08
K51, K1S	0,50	18 ³⁾	1,25	10	Staffel 2_08
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20				

¹⁾ Entsprechend einem Bonus in ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme

²⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.6

³⁾ Bei K3, K6 sowie generell bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 30 %

1.1.5	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾
Tarife 87	in %	in %	in ‰
21, 22, 23, 24, 25, 26, 27	1,20	40	4
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0		

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

1.1.6	Zins- überschuss- anteil	Grund- überschuss- anteil	dauer- abhängiger Schluss- überschuss- anteil	dauer- unabhängiger Schluss- überschuss- anteil
Tarife	in %	in ‰	in ‰	in ‰
CO, RK (69) mit Beginn ab 1977	1,00	1,80 ¹⁾	0	24
CD mit Beginn ab 1977	1,00	1,80	0	24
CO, RK (69) mit Beginn vor 1977	1,00	1,30 ¹⁾	0	24
CD mit Beginn vor 1977	1,00	1,30	0	24
WA II mit Beginn ab 1977	1,00	1,30 ²⁾	0	24
WA II mit Beginn vor 1977	1,00	0,80 ³⁾	0	24
CCO mit Beginn ab 1977 und CO VIII	1,00	1,80	0	24
CCO mit Beginn vor 1977	1,00	1,30	0	24
GR (2)	1,00	0,00	0	24
C und B mit Beginn ab 1942	1,00	2,30	0	–
C II Z, B II Z und EPV	1,00	1,80	0	–
CC, BB	1,00	2,30	0	–
Q (2) und H (2)	1,00	1,30	0	–
Q und H mit Beginn ab 1958	1,00	2,30	0	–
Q und H mit Beginn vor 1958	1,00	2,80	0	–
MG mit Beginn ab 1956	1,00	2,30	0	–
K	1,00	1,30	0	–
Alle übrigen:				
Großlebensstarife	1,00	2,30	0	–
Kleinlebensstarife	1,00	1,30	0	–
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

¹⁾ Versicherungen nach CO-Tarifen mit Endalter größer als 70 Jahre erhalten einen um 1 Promillepunkt reduzierten Grundüberschussanteil

²⁾ 1 ‰ für Beitrittsalter kleiner als 30 Jahre; 2,3 ‰ für Beitrittsalter größer als 49 Jahre

³⁾ 0,5 ‰ für Beitrittsalter kleiner als 30 Jahre; 1,8 ‰ für Beitrittsalter größer als 49 Jahre

Bei Versicherungen auf den Heiratsfall und bei Terme-Fix-Versicherungen wird der Grundüberschussanteil um 0,5 ‰ der Versicherungssumme gegenüber der zu derselben Tarifgruppe gehörenden gemischten Versicherung vermindert.

Versicherungen mit Beitragszuschlägen für „ohne ärztliche Untersuchung“ wird nach den

– Tarifen C, C II Z und CC mit Beginn nach dem 1. November 1957 ein um 2 ‰ höherer Schlussüberschussanteil gezahlt.

– Tarifen MG (1956) und EPV mit mindestens 2.500 Euro Versicherungssumme ein um 1,2 ‰ höherer Grundüberschussanteil gezahlt.

Weibliche Versicherte erhalten einen zusätzlichen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,75 ‰.

1.1.7	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil	Zusatz- überschuss- anteil ¹⁾	Schluss- überschuss- anteil ²⁾	Nach- dividende ²⁾
Tarife	in %	in %	in %	in %	in ‰
100 bis 404	0,65	33 ³⁾ ⁴⁾	1,25	14	Staffel 2_08
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20				

¹⁾ Entsprechend einem Bonus in ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme

²⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.9

³⁾ Bei Tarif 300 und 404 sowie generell bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 40 % ⁴⁾

⁴⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

1.1.8	Zins- überschuss- anteil in %	Zuschlag in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	Schluss- überschuss- anteil in %
Tarife			
Z¹⁾	1,20	1,3	10,5
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20		

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5 % der Versicherungssumme

1.1.9	Überschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Jahresbeitrages	Schlussüber- schussanteil in % des letzten Jahresüber- schussanteils
Tarife		
IK, IIK, LK¹⁾		
Versicherungsabschluss vor 1.1.1960	32	100
Versicherungsabschluss ab 1.1.1960	30	100

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5 % der Versicherungssumme

1.1.10	Zusatzüberschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Jahresbeitrages	Überschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Jahresbeitrages	Schlussüber- schussanteil in % des letzten Jahresüber- schussanteils
Tarife			
O²⁾	40	35	100 ¹⁾
I, II, III, IV²⁾	40	30	100 ¹⁾
S²⁾	40	16	100 ¹⁾

¹⁾ Bei Versicherungsabschluss ab dem 21. Juni 1948: 150 %

²⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5 % der Versicherungssumme

1.1.11	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife 68:			
11, 12, 13, 14, 15, 16	1,70	46 ²⁾	4
Tarife 53:			
I, II, DIL, IV, V, VI, DvV, DMV, X	1,50	40 ³⁾	4
Terra-Tarife	1,70	40 ³⁾	4
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0		

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ Bei weiblichen Versicherten und bei Tarif 14 zuzüglich 18 Prozentpunkte

³⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 5 Prozentpunkte

1.2 Beitragspflichtige Seniorenversicherungen

1.2.1	Kosten- überschuss- anteil ²⁾ in %	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Nach- dividende ¹⁾ in ‰
Tarife mit Zusatzkennzeichen					
„-8“, „-7“, „-5“, „-4“, „-0“, „-98“, „-94“					
AK7-8	0,30	1,25	30	13	Staffel 801_08
AK7-7	0,30	1,25	30	13	Staffel 801_08
AK7-5	0,30	0,75	30	18	Staffel 10_08
K7-4	0,30	0,75	30	18	Staffel 10_08
K7-0	0,30	0,75	30	11	Staffel 1A_08
K7-98	0,30	0	30	11	Staffel 1_08
CLS-94	0,30	0	30	11	Staffel 1_08
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20				

¹⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.1, 1.5.3, 1.5.4

²⁾ Für Versicherungssummen ab 50.000 Euro

1.2.2	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil	dauer- abhängiger Schluss- überschuss- anteil	dauer- unabhängiger Schluss- überschuss- anteil
Tarife	in %	in %	in %	in ‰
CLS	0,50	40	10	24
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

1.2.3	Zins- überschuss- anteil	Grund- überschuss- anteil	dauer- abhängiger Schluss- überschuss- anteil	dauer- unabhängiger Schluss- überschuss- anteil
Tarife	in %	in ‰	in ‰	in ‰
T1¹⁾	1,00	1,80 ¹⁾	0,0	24
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

¹⁾ Weibliche Versicherte erhalten einen zusätzlichen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,75 ‰

1.3 Beitragspflichtige Vermögensbildungsversicherungen

1.3.1 Tarife mit Zusatzkennzeichen „-7“, „-5“, „-4“, „-0“, „-98“, „-94“	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil in %	Nach- dividende in ‰
AV-7	1,25	20	6	Staffel 801_08
AV-5	0,75	20	10	Staffel 10_08
V-4	0,75	20	10	Staffel 10_08
V-0	0,75	20	1	Staffel 1A_08
V-98	0	20	1	Staffel 1_08
CLV-94	0	20	1	Staffel 1_08
V-94	0,50	20	8	Staffel 2_08
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

1.3.2	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife	in %	in %	in ‰
52 V, 53 V	0,70	15 ²⁾	4,65
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0		

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ Bei männlichen Versicherten zuzüglich 20 Prozentpunkte

1.3.3	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil in %	dauer- abhängiger Schluss- überschuss- anteil in %	dauer- unabhängiger Schluss- überschuss- anteil in ‰
Tarif	in %	in %	in %	in ‰
CLV	0,40	15	6	18
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

1.3.4	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil in %	Nach- dividende in ‰
Tarife	in %	in %	in %	in ‰
V1, V5	0,50	10	5	Staffel 2_08
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

1.3.5	Zins- überschuss- anteil	Grund- überschuss- anteil	dauer- abhängiger Schluss- überschuss- anteil	dauer- unabhängiger Schluss- überschuss- anteil
Tarife	in %	in ‰	in ‰	in ‰
CO (V)	0,80	0,6 ¹⁾	0	–
CV (V)	0,80	1,6 ¹⁾	0	–
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

¹⁾ Weibliche Versicherte erhalten einen zusätzlichen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,75 ‰

1.3.6	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Nach- dividende
Tarife	in %	in %	in %	in ‰
119, 129, 419	0,65	23 ¹⁾	7	Staffel 2_08
319	0,65	30 ¹⁾	7	Staffel 2_08
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

1.3.7	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾
Tarife	in %	in %	in ‰
Tarife 87: 22V, 23V	0,70	40	4
Tarife 68: 12V, 13V	1,20	46 ²⁾	4
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0		

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 18 Prozentpunkte

1.4 Beitragspflichtige Kollektiv-Versicherungen

1.4.1	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil ⁵⁾	Kosten- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾	Nach- dividende ¹⁾
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-8“, „-7“, „-5“, „-4“, „-0“, „-98“, „-97“, „-94“	in %	in %	in %	in %	in ‰
AFK1G-8 ^{3) 4)}	1,25	30	0,3 ²⁾	13	Staffel 801_08
AFK1G-7 ³⁾	1,25	30	0,3 ²⁾	13	Staffel 801_08
AFK1G-5 ³⁾	0,75	30	0,3 ²⁾	18	Staffel 10_08
K G-4, FK G-4 ³⁾	0,75	30	0,15	18	Staffel 10_08
K G-0, FK G-0	0,75	30	0,15	11	Staffel 1A_08
K G-98, FK G-98	0	30	0,15	11	Staffel 1_08
FCLFG-97, FG-97	0	30	0,15	11	Staffel 1_08
CLFG-94	0	30	0,15	11	Staffel 1_08
G-94	0	30	0,15	11	Staffel 1_08
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20				

¹⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.1, 1.5.3, 1.5.4

²⁾ Für Versicherungssummen ab 50.000 Euro

³⁾ Überschussystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussanteilsatz um 0,4 Prozentpunkte erhöht und Nachdividende entfällt¹⁾

⁴⁾ Für Versicherungen in der Ablaufphase: siehe Ziffer 1.5.1

⁵⁾ Für FlexLife-Tarife beträgt der Risikoüberschussanteilsatz: 35

1.4.2	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾
Tarife	in %	in %	in ‰
51K, 52K, 57K	0,70	15 ²⁾	4,65
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0		

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ Bei männlichen Versicherten zuzüglich 20 Prozentpunkte

1.4.3	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil	dauer- abhängiger Schluss- überschuss- anteil ¹⁾	dauer- unabhängiger Schluss- überschuss- anteil ¹⁾
Tarife	in %	in %	in %	in ‰
CLFG, CLVG	0,50	40 ²⁾	10	24
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

- ¹⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.5
²⁾ Der Risikoüberschussanteil entfällt bei Tarif CLFG 1 EV

1.4.4	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil	Zusatz- überschuss- anteil ¹⁾	Schluss- überschuss- anteil ²⁾	Nach- dividende ²⁾
Tarife	in %	in %	in ‰	in %	in ‰
G1, G2, G3, G1S	0,50	18 ³⁾	1,25	10	Staffel 2_08
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20				

- ¹⁾ Entsprechend einem Bonus in ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme
²⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.6
³⁾ Bei Tarif G3 sowie generell bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 30%

1.4.5	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾
Tarife	in %	in %	in ‰
Tarife 87: 21 FG, 22 FG, 27 FG		1,20	40
Tarife 68: 12 FG		1,70	46 ²⁾
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0		

- ¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben
²⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 18 Prozentpunkte

1.4.6	Zins- überschuss- anteil	Grund- überschuss- anteil	dauer- abhängiger Schluss- überschuss- anteil	dauer- unabhängiger Schluss- überschuss- anteil
Tarife	in %	in ‰	in ‰	in ‰
FG und VG	1,00	1,90	0	24
FG-Teilauszahlungstarife und FG VIII	1,00	1,90	0	24
GF	1,00	2,90	0	–
Ga	1,00	2,15	0	–
G und Gs mit Beginn ab 1942	1,00	3,65	0	–
Alle übrigen Kollektiv-Tarife	1,00	2,90	0	–
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

- ¹⁾ Versicherungen mit Endalter größer als 70 Jahre erhalten einen um 1,0 Promillepunkte reduzierten Grundüberschussanteil
Weibliche Versicherte erhalten einen zusätzlichen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,75 ‰.

1.4.7	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil	Zusatz- überschuss- anteil ¹⁾	Schluss- überschuss- anteil ²⁾	Nach- dividende ²⁾
Tarife	in %	in %	in ‰	in %	in ‰
160 bis 360	0,65	33 ³⁾ ⁴⁾	1,25	14	Staffel 2_08
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20				

- ¹⁾ Entsprechend einem Bonus in ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme
²⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.9
³⁾ Bei Tarif 360 sowie generell bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 40 % ⁴⁾
⁴⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

1.4.8	Zins- überschuss- anteil	Zuschlag in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	Schluss- überschuss- anteil
Tarife	in %	in %	in %
N ¹⁾	1,20	1,30	10,50
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20		

- ¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5 % der Versicherungssumme

1.4.9	Überschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Jahresbeitrages
Tarife	
6 (56)¹⁾	25

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5 % der Versicherungssumme

1.5 Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreie Versicherungen

1.5.1	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil ⁹⁾ in %	Schluss- überschuss- anteil in %
Tarife			
AK7-8, AFK1(G)-8, AV1-7, AK7-7, AFK1(G)-7, AV1-5, AK7-5, FK1(G)-5, FK-4, FK G-4, K-4, V-4, K G-4, K1-3, FK-0, FK G-0, K-0, V-0, K G-0, SK1-0, FK-98, FK G-98, K-98, V-98, K G-98, FCL-97, FCLFG-97, FK-97, FG-97, TCM-1, TCM-4			
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-8“:			
Einmalbeitragsversicherungen			
Versicherungsbeginn ab 1.1.2010	1,55	30	25
Versicherungsbeginn ab 1.6.2009 bis 12.2009	1,55	30	25
Versicherungsbeginn bis 1.5.2009			
– Einmalbeitragsversicherungen in den ersten 5 Versicherungsjahren:			
Versicherungsbeginn ab 1.10.2008 bis 1.5.2009	2,25	30	25
Versicherungsbeginn bis 1.9.2008	1,95	30	25
– Einmalbeitragsversicherungen nach 5 Versicherungsjahren:	1,30	30	25
in der Ablaufphase	1,30	30	– ⁷⁾
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung „-8“-Tarife ^{7) 8)}	1,25	30	13
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen „-8“-Tarife	1,25	30	–
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-7“:			
beitragsfreigestellter V-7-Tarif	1,25	20	–
Einmalbeitragsversicherungen			
Versicherung in den ersten 5 Versicherungsjahren	1,75	30	6
Versicherung nach 5 Versicherungsjahren	1,30	30	6
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung „-7“-Tarife ^{7) 8)}	1,25	30	13
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen „-7“-Tarife	1,25	30	–
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-5“ oder „-4“:			
beitragsfreigestellter V-4-Tarif oder V-5-Tarif	0,75	20	–
Einmalbeitragsversicherungen TG „-5“	0,75	30	12
Einmalbeitragsversicherungen TG „-4“	0,80	30	12
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung „-4“-Tarife ^{5) 6)} oder „-5“-Tarife ^{5) 6)}	0,75	30	18
beitragsfrei durch Tod „-4“-Tarife ^{4) 6)}	0,75	–	18
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen „-5“-Tarife oder „-4“-Tarife	0,75	30 ²⁾	–
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-3“:			
Einmalbeitragsversicherungen	0,45	30	8
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung „-3“-Tarife ⁵⁾	0,25	30	14
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen „-3“-Tarife	0,15	30 ²⁾	–
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-0“ oder „-1“:			
Einmalbeitragsversicherungen	0,65	30	8
beitragsfreigestellter V-0-Tarif	0,65	20	–
beitragsfreigestellter K7-0-Tarif	0,65	30	–
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung „-0“-Tarife ³⁾ oder „-1“-Tarife ³⁾	0,75	30	8
beitragsfrei durch Tod „-0“-Tarife ⁴⁾ oder „-1“-Tarife ⁴⁾	0,75	–	8
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen „-0“-Tarife oder „-1“-Tarife	0,65	30 ²⁾	–
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-97“ oder „-98“:			
Einmalbeitragsversicherungen	0	30	8
beitragsfreigestellter V-98-Tarif	0	20	–
beitragsfreigestellter K7-98-Tarif	0	30	–
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung „-98“-Tarife oder „-97“-Tarife ³⁾	0 ¹⁾	30	8
beitragsfrei durch Tod „-98“-Tarife oder „-97“-Tarife ⁴⁾	0	–	8
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen „-98“-Tarife oder „-97“-Tarife	0	30 ²⁾	–
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20		

¹⁾ Durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreie Einzelversicherungen mit Versicherungssummen ab 50.000 Euro erhalten zusätzlich einen Kostenüberschussanteil von 0,15 Prozentpunkten

²⁾ Bei Tarifen (F)K3(G)-4, TCM2-4, K3-3, TCM2-1, FK3(G)-0, K3(G)-0, K6-0, FK3(G)-98, K3(G)-98, K6-98, FCL3-97, FCLFG3-97, FG3-97 entfällt der Risikoüberschussanteil

³⁾ Erhalten zusätzlich eine Nachdividende: Tarif SK1: gemäß Staffel 9_08, übrige Tarife: gemäß Staffel 3_08

⁴⁾ Erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffel 1A_08 (Tarife mit Zusatzkennzeichen „-0“) bzw. Staffel 1_08 (Tarife mit Zusatzkennzeichen „-97“ oder „-98“) bzw. Staffel 10_08 (Tarife mit Zusatzkennzeichen „-4“)

⁵⁾ Erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffel 11_08

⁶⁾ Überschusssystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussanteilsatz um 0,4 Prozentpunkte erhöht und Nachdividende entfällt

⁷⁾ Erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffel 802_08

⁸⁾ Überschusssystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussanteilsatz um 0,2 Prozentpunkte erhöht und Nachdividende entfällt

⁹⁾ Für FlexLife-Tarife beträgt der Risikoüberschussanteilsatz: 35²⁾

^{*} Insbesondere erhalten die Versicherungen während der Ablaufphase die Schlussüberschussanteile und Nachdividende in Höhe der zu Beginn der Ablaufphase erreichten Anwartschaften, diese Anwartschaften werden mit einem Ansammlungszinssatz RB weiterentwickelt

1.5.2	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife		
51, 52, 53, 54, 55, 56, 57	0,60	15 ²⁾
51K, 52K, 57K	0,60	15 ²⁾
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0	

- ¹⁾ Bei Tarifen mit festem Auszahlungstermin, Aussteuerversicherungen entfällt der Risikoüberschussanteil
²⁾ Bei männlichen Versicherten und bei Tarif 54 zuzüglich 20 Prozentpunkte

1.5.3	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil in %	Nach- dividende in ‰
Tarife				
CL-94, CLS-94, CLV-94, CLFG-94				
beitragsfreigestellter CLV-94-Tarif mit mindestens 250 Euro Versicherungssumme	0	20	–	–
beitragsfreigestellter CLV-94-Tarif bis 255 Euro Versicherungssumme ²⁾	0	20	–	–
Einmalbeitragsversicherungen	0	30	8	Staffel 3_08 ³⁾
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung	0 ⁴⁾	30	8	Staffel 3_08 ³⁾
beitragsfrei durch Tod	0	–	8	Staffel 1_08
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen	0	30 ¹⁾	–	–
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

- ¹⁾ Bei Tarifen CL3-94, CL5-94, CLFG3-94 entfällt der Risikoüberschussanteil
²⁾ Für jedes beitragsfreie Jahr wird das Schlussanteilskonto um 22 ‰ der beitragsfreien Versicherungssumme erhöht
³⁾ Einmalbeitragsversicherungen: Beginne ab 1.3.1994–1.12.1994: 30 ‰; Beginne ab 1.8.1995: 8,75 ‰
⁴⁾ Durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreie Einzelversicherungen mit Versicherungssummen ab 50.000 Euro erhalten zusätzlich einen Kostenüberschussanteil von 0,15 Prozentpunkten

1.5.4	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil in %
Tarife			
K-94, V-94, G-94			
V-94 gegen Einmalbeitrag	0,40	20	8
beitragsfreigestellter V-94-Tarif	0,40	20	–
K1E-94, G1E-94	0,00	30	8
K1A-94, G1A-94 nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer ²⁾	0,00 ⁴⁾	30	8
beitragsfrei durch Tod K3-94, G3-94 ³⁾	0,00	–	8
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen	0,00	30 ¹⁾	–
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20		

- ¹⁾ Bei Tarifen K3-94, K6-94, G3-94 entfällt der Risikoüberschussanteil
²⁾ Erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffel 3_08
³⁾ Erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffel 1_08
⁴⁾ Durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreie Einzelversicherungen mit Versicherungssummen ab 50.000 Euro erhalten zusätzlich einen Kostenüberschussanteil von 0,15 Prozentpunkten

1.5.5	Zins- überschuss- anteil in %	dauer- abhängiger Schluss- überschuss- anteil in %	dauer- unabhängiger Schluss- überschuss- anteil in ‰
Tarife			
CL, CLS, CLV, CLFG, CLVG			
beitragsfreigestellter CLV-Tarif mit mindestens 250 Euro Versicherungssumme	0,30	–	–
beitragsfreigestellter CLV-Tarif bis 255 Euro Versicherungssumme für jedes ab 1982 zurückgelegte beitragsfreie Versicherungsjahr	–	–	19
Einmalbeitragsversicherungen	0,40	10	–
beitragsfrei durch Tod	0,50	10	24
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung	0,50	10	19
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen mit mindestens 250 Euro Versicherungssumme	0,40	–	–
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20		

1.5.6	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil in %	Nach- dividende in ‰
Tarife				
K, V, G				
V-Tarif gegen Einmalbeitrag	0,40	8	2	–
beitragsfreigestellter V-Tarif	0,40	8	–	–
K1E, G1E, bei durch Zuzahlung beitragsfreien Versicherungen	0,40	18 ¹⁾	6	–
K1A, G1A nach Ablauf der Beitragszahlung	0,50	18 ¹⁾	10	Staffel 4_08
beitragsfrei durch Tod	0,50	–	10	Staffel 4_08
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen	0,40	18 ¹⁾	–	–
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

¹⁾ Bei verzinslicher Ansammlung beträgt dieser Satz generell 30 %

1.5.7	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife 87		
21, 22, 23, 24, 25, 26, 27	1,10	40
21 FG, 22 FG, 27 FG	1,10	40
22V, 23V	0,60	40
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0	

¹⁾ Bei Tarifen mit festem Auszahlungstermin, Aussteuerversicherungen entfällt der Risikoüberschussanteil

1.5.8	Zins- überschuss- anteil in %	dauer- abhängiger Schluss- überschuss- anteil in ‰	dauer- unabhängiger Schluss- überschuss- anteil in ‰
Tarife			
C0, T1, FG, VG			
beitragsfreigestellte C0(V)-Tarife mit mindestens 250,– Euro Versicherungssumme	0,80	–	–
beitragsfreigestellte C0(V)-Tarife bis 255,– Euro Versicherungssumme für jedes ab 1982 zurückgelegte beitragsfreie Versicherungsjahr	–	–	15
Einmalbeitragsversicherungen	0,90	0	–
beitragsfrei durch Tod, Invalidität	1,00 ¹⁾	2)	2)
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung	1,00 ¹⁾	2)	2)
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen mit mindestens 250,– Euro Versicherungssumme	0,90	–	–
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20		

¹⁾ Wenn für den entsprechenden Tarif in Ziffer 1.1.6, 1.2.3, 1.4.6 kein dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil vorgesehen ist, beträgt dieser Satz 0,9 %

²⁾ Sätze wie der entsprechende beitragspflichtige Satz (siehe Ziffer 1.1.6, 1.2.3, 1.4.6)

1.5.9	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil in %
Tarife			
100 bis 419			
Vermögensbildende Einmalbeitragsversicherungen	0,55	23	7
beitragsfreigestellte Vermögensbildungs-Versicherung	0,55	23 ¹⁾	–
145	0,55	33 ^{2) 3)}	–
165	0,55	33 ^{2) 3)}	–
300, 404 ⁴⁾	0,65	–	14
360 ⁴⁾	0,65	–	14
101, 201 nach Ablauf der Beitragszahlung ⁴⁾	0,65	33 ^{2) 3)}	14
261 nach Ablauf der Beitragszahlung ⁴⁾	0,65	33 ^{2) 3)}	14
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen	0,55	33 ^{2) 3)}	–
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20		

¹⁾ Risikoüberschussanteil entfällt bei Tarif 319

²⁾ Bei verzinslicher Ansammlung beträgt der Satz generell 40 %³⁾

³⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

⁴⁾ Erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffel 4_08

1.5.10	Zins- überschuss- anteil	Zuschlag in % des überschuss- berechtigten Deckungs- kapitals
Tarife	in %	
Z¹⁾	1,20	1,3
IK, IIK, LK, Alt-Tarife¹⁾	0,65	–
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20	

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5 % der Versicherungssumme

1.5.11	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil ¹⁾
	in %	in %
Tarife 68:		
11, 12, 13, 14, 15, 16	1,60	46 ²⁾
12FG	1,60	46 ²⁾
12 V, 13 V	1,10	46 ²⁾
Tarife 53:		
I, II, DIL, IV, V, VI, DvV, DMV, X	1,40	40 ³⁾
Terra-Tarife	1,60	40 ³⁾
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0	

¹⁾ Bei Tarifen mit festem Auszahlungstermin, Aussteuerversicherung entfällt der Risikoüberschussanteil

²⁾ Bei weiblichen Versicherten und bei Tarif 14 zuzüglich 18 Prozentpunkte

³⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 5 Prozentpunkte

1.5.12	Zins- überschuss- anteil in %
Tarife	
ehemalige Kleinlebens- und Vereinsgruppenversicherungen: S, SE, B0, III S, BE, B, BA, C, E, CJ, D, Df	1,60
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0

1.6 Summenzuwachs, Summenzuwachs mit Sofortbonus, Bonussystem, Erlebensfallbonus, Dauerabkürzung

Ist die Verwendung der laufenden Überschussanteile als Summenzuwachs, Erlebensfallbonus oder Dauerabkürzung vereinbart, wird auf die sich daraus ergebenden Summenerhöhungen bzw. Deckungskapitalerhöhungen ein Zinsüberschussanteil gewährt.

Bei den Tarifen AFK1(G), AK7 mit Zusatzkennzeichen „-8“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	1,25% ¹⁾
Bei den Tarifen AFK1(G), AK7 und AV1 mit Zusatzkennzeichen „-7“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	1,25% ¹⁾
Bei den Tarifen AFK1(G), AK7 und AV1 mit Zusatzkennzeichen „-5“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0,75% ²⁾
Bei Versicherungen mit Zusatzkennzeichen „-4“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0,75% ³⁾
Bei Versicherungen mit Zusatzkennzeichen „-3“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0,25% ⁴⁾
Bei Versicherungen mit Zusatzkennzeichen „-0“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0,75% ⁵⁾
Bei Versicherungen mit Zusatzkennzeichen „-98“ oder „-97“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0%
Bei Versicherungen nach CL/CLFG-Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-94“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0%
Bei Versicherungen nach K/G-Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-94“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0%
Bei Versicherungen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.3.2, 1.4.2, 1.5.2 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0,70%
Bei Versicherungen nach CL/CLFG-Tarifen ohne eines der vorstehend genannten Zusatzkennzeichen beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0,50% ⁶⁾
Bei Versicherungen nach K/G/V-Tarifen ohne eines der vorstehend genannten Zusatzkennzeichen und Tarif V mit Zusatzkennzeichen „-94“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0,50%
Bei Versicherungen nach 87-Tarifen gemäß Ziffer 1.1.5, 1.4.5 und 1.5.7 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	1,15%
Bei 87-Tarifen gemäß Ziffer 1.3.7:	1,15%
Bei Tarifen gemäß Ziffer 1.1.6, 1.2.3, 1.3.5, 1.4.6, 1.5.8:	1,00% ⁶⁾
Bei Tarifen gemäß Ziffer 1.1.7, 1.3.6, 1.4.7, 1.5.9:	0,95%
Bei Versicherungen nach Tarifgruppe 68 und 53, Terra-Tarifen, Tarifen gemäß Ziffer 1.5.12 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	1,65%
Bei Tarif 12V und 13V:	1,15%
Bei Tarifen gemäß Ziffer 1.1.8, 1.5.10:	0,95%

¹⁾ Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und in der Ablaufphase:	1,55%
²⁾ Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag:	0,75%
³⁾ Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag:	0,80%
⁴⁾ Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag:	0,45%
⁵⁾ Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag:	0,65%
⁶⁾ Bei Versicherungen nach CLV-Tarifen gegen Einmalbeitrag:	0,40%
Bei Versicherungen nach CO(V)-Tarifen und CV(V)-Tarifen gegen Einmalbeitrag:	0,85%

Bei Versicherungen mit Sofortbonus (ausgenommen Tarife 68) erhöht der Sofortbonus die Todesfallleistung ab Versicherungsbeginn auf 125% der Versicherungssumme.

Alle Versicherungen mit Bonussystem erhalten einen Vorausbonus.

Tarife	Erhöhung der Todesfallleistung ab Versicherungsbeginn auf ... % der Versicherungssumme
K-94, G-94 (ausgenommen K3-94, G3-94, K6-94)	je nach Vereinbarung
V-94	125
K, G, V ohne Zusatzkennzeichen (ausgenommen K3, G3)	125
100 bis 404, 160 bis 360 (ausgenommen 300, 404, 360)	112
68	110

1.7 Beitragsverrechnung

Ist die Verwendung der laufenden Überschussanteile als Beitragsverrechnung vorgesehen, werden bei Tarif 51(K)–57(K), bei den Tarifgruppen 87 und 68 bei laufender Beitragszahlung die jährlichen Überschussanteile mit dem Beitrag verrechnet.

2. Risiko-Einzel- und Risiko-Kollektiv-Versicherungen, Restschuld-Versicherungen

Überschussberechtigte (Todesfall-)Risikoversicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer oder in der beitragsfreien Phase werden in Form einer Schlusszahlung in Höhe von 17 % der auf Seite 51 beschriebenen Maßzahl an den Bewertungsreserven beteiligt.

2.1 Risiko-Einzel- und Risiko-Kollektiv-Versicherungen

2.1.1 Tarife	Todesfallbonus in %
Versicherungen mit Todesfallbonus in % der Versicherungssumme	
AWT(J)1-8, AWT4-8	50
AT1-8, AT3-8	50
AT1G-8, AT3G-8	50
AT1-7, AT3-7, AT1-5, AT3-5	50
AT1G-7, AT3G-7, AT1G-5, AT3G-5	50
AT2-7, AT2G-7, AT2-5, AT2G-5, AT2-8, AT2G-8	80
T-4, T1G-4	50
T10-4	80
T-0, T1G-0, CLBS-0	50
T10-0	80
T-98, T1G-98	50; bei Versicherungen ohne Umtauschrecht: 100
CLBS-96	50
CL 6-94, CLFG 6-94, R2A-94	50; bei Versicherungen ohne Umtauschrecht: 100
R1-94, GR1-94	50; bei Versicherungen ohne Umtauschrecht: 100
59, 60	25 ¹⁾
CL 6, CLFG 6	70
R1, R2A, GR1	50
Tarife 87: 29, 30	67
500, 511, 544, 560	70 ²⁾
Tarife 68: 19, 20	
Versicherungsbeginn ab 1.1.1984:	85 ³⁾
übrige Risiko-Tarife:	90 ⁴⁾

¹⁾ Bei männlichen Versicherten zuzüglich 18 Prozentpunkte

²⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 20 Prozentpunkte

³⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 93 Prozentpunkte

⁴⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

2.1.2

Versicherungen mit Schlussüberschussanteil in % der Summe der gezahlten Jahresbeiträge

Der Schlussüberschussanteil beträgt nach einer zurückgelegten Versicherungsdauer von	
mehr als 30 Jahren	35%
mehr als 20 Jahren	30%
mehr als 10 Jahren	25%
10 Jahren und weniger	20%

Zusätzlich wird ein Todesfallbonus von 50 % (bei weiblichen Versicherten: 65 %) gezahlt.

Tarife 68: **19, 20**

Versicherungsbeginn bis 1.12.1983: 46 %¹⁾

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 18 Prozentpunkte

Für vor 1981 abgeschlossene Versicherungen im Rahmen eines Bauspargruppenvertrages wird ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 20 % und zusätzlich ein Todesfallbonus von 40 % (bei weiblichen Versicherten: 55 %) gezahlt.

2.1.3

Versicherungen mit Schlussüberschussanteil in % des überschussberechtigten Jahresbeitrages

Tarife: **500, 511, 547, 560** 35¹⁾

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 10 Prozentpunkte

2.1.4

Beitrags-
verrechnungs-
satz in %

Versicherungen mit Beitragsverrechnung mit laufender Beitragszahlung

59 20¹⁾

Tarife 87: **29** 40

AWT(J)1-8, AWT-8 35

¹⁾ Bei männlichen Versicherten zuzüglich 10 Prozentpunkte

2.1.5	Risikobeitrag in %
Versicherungen mit Überschussystem „Investmentbonus“	
AT1-8, AT1-7, AT1-5, AT1G-8, AT1G-7, AT1G-5	35
AT2-8, AT2G-8, AT2-7, AT2G-7, AT2-5, AT2G-5	45

2.2 Restschuld-Versicherungen

2.2.1	Todesfallbonus in %
Tarife	
T5-0, T5-98, CL 6 RE-97, 543-95	50; mindestens jedoch in Höhe von 10 % der Anfangsversicherungssumme
CL 6 A	38
CL 6 RE	35; mindestens jedoch in Höhe von 10 % der Anfangsversicherungssumme
543	50; mindestens jedoch in Höhe von 10 % der Anfangsversicherungssumme
544	70 ¹⁾
Kreditleben mit AUZ	25
30 K, 30 E K VL	25

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 20 Prozentpunkte

3. Fondsgebundene Lebensversicherungen/Fondsgebundene Rentenversicherungen

Fondsgebundene Lebensversicherungen mit GarantModul (Flexible) Fondsgebundene Rentenversicherungen mit GarantModul Fondsgebundene Direktversicherung/Depotgebundene Versicherung

3.1.1 Beitragspflichtige/Beitragsfreie Fondsgebundene Lebensversicherungen/ (Flexible) Rentenversicherungen (mit/ohne GarantModul)

Bemessungsgröße für die Überschussanteile:

- Kostenüberschussanteil: in % der Verwaltungskostenprämie (ohne Amortisationskosten)
- Risikoüberschussanteil: der Risikobeitrag bzw. die Vererbungsprämie
- Überschussanteil auf Fondsguthaben: das maßgebliche Fondsguthaben

zusätzlich bei Fondsgebundenen Lebensversicherungen/Rentenversicherungen mit GarantModul:

- Zinsüberschussanteil: das garantierte Deckungskapital zum Anfang des Vormonats
- Nachdividende: garantierte Ablaufleistung
- Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven:
ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten garantierten Versichertenguthaben der letzten zehn Bewertungsstichtage, soweit diese nicht vor dem 31. Dezember 2002 liegen

Tarife	Kostenüberschussanteil in %
IPP-2, IPPS-2, FLA1	40,00
CLIP-2, Open-2, CLIP-0, CLIP-95	50,00
TRI-Invest (VIVA)-95	50,00
OFP-0, OFP-97	18 $\frac{1}{3}$
IPP-0, IPPS, IPP-97	25,00
PFP-0, PFP	18 $\frac{1}{3}$
OPEN-0, OPEN	50,00
Convest 21	77 $\frac{1}{6}$
CLIP	30,00
CLIPR-2, CLIPR-0, CLIPB-0	50,00
IPPR-2	40,00
IPPB-0, IPPR-0	25,00

Tarife mit **GarantModul** erhalten zusätzlich

- einen Zinsüberschussanteil in Höhe von
 - 1,55% für Tarife mit Zusatzkennzeichen „-10“, „-9“ oder „-8“, in der Rentenbeginnphase abweichend hiervon 1,30%
 - 1,55% für Tarife mit Zusatzkennzeichen „-7“
 - 1,05% für Tarife mit Zusatzkennzeichen „-4“, „-5“ oder „-6“
- beitragspflichtige bzw. tariflich beitragsfreie Versicherungen (nicht gegen Einmalbeitrag) eine Nachdividende in % gemäß
 - Staffel 1003 für Tarife mit Zusatzkennzeichen „-10“
 - Staffel 703 für Tarife mit Zusatzkennzeichen „-9“, „-8“ oder „-7“
 - (abweichend hiervon erhalten die Tarife mit Zusatzkennzeichen „-8“, „-9“ oder „-10“ während der Rentenbeginnphase die Nachdividende in Höhe der zu Beginn der Rentenbeginnphase erreichten Anwartschaften, diese Anwartschaften werden mit einem AnsammlungszinssatzRB in Höhe von 3,8% weiterentwickelt)
 - Staffel 612 für Tarife mit Zusatzkennzeichen „-4“, „-5“ oder „-6“
- eine Sockelbeteiligung in Höhe von 20%

Fondsgebundene Lebensversicherungen erhalten einen Risikoüberschussanteil in Höhe von 35%.

Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten einen Risikoüberschussanteil

in Höhe von 5% des Risikobeitrages für Tarife mit Zusatzkennzeichen „-10“

in Höhe von 35% des Risikobeitrages bei Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-5“, „-6“, „-7“, „-8“ oder „-9“, solange das Fondsguthaben (bei Einschluss des GarantModuls zuzüglich überschussberechtigtem Deckungskapital) kleiner ist als die vereinbarte Todesfallleistung, ansonsten einen Risikoüberschussanteil in Höhe von 300% der Vererbungsprämie bei Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-5“, „-6“, „-7“, „-8“, „-9“ oder „-10“ bzw. 125% der Vererbungsprämie bei Tarifen ohne eines der sechs vorstehend genannten Zusatzkennzeichen.

Zusätzlich erhalten folgende Tarife einen Überschussanteil auf das Fondsguthaben in % des maßgeblichen Fondsguthabens abhängig vom gewählten Fonds.

Tarife	Fondsguthaben ab 4.500 Euro
AF1-10, AF2-10, AF3-10, AF(X)4-10, AF(X)5-10	
AFP2-9, AFP2-10	
AF1-8, AF2-8, AF3-8, AF(X)4-8, AF(X)5-8	
A2A Basis	0,08%
A2A Chance	0,08%
AXA Chance Spektrum	0,74%
A2A Wachstum	0,08%
Acatis Champions Global	0,18%
ACMGI-Glb Growth Trends (ACM Bernstein)	0,74%
Advisor Global OP	0,00%
AWF II Continental European Opportunities Equities	0,39%
AWF II Far East Equities	0,39%
AWF II Global Masters Equities	0,39%
AWF II North American Equities	0,39%
AXA Chance Invest (AF)	0,74%
AXA Defensiv Invest (AF)	0,38%
AXA Europa	0,46%
AXA Performance Invest	0,74%
AXA Rosenberg Eurobloc	0,46%
AXA Rosenberg Global	0,46%
AXA Wachstum Invest (AF)	0,56%
AXA Wachstum Spektrum	0,56%
AXA Welt	0,46%
Berenberg Balance Select Fonds	0,18%
BVMW-Mittelstandsdepot	0,19%
Damm/Rumpf/Hering-Universal-Fonds	0,18%
DekaFonds	0,08%
DekaTeam-Global Select CF – jetzt Dekalux Team Global Select	0,08%
DIT Absolute Return	0,00%
DIT Euro Protekt Dynamik	0,00%
DWS Flex Pension 2013, DWS Flex Pension 2014	0,00%
DWS Flex Pension 2015, DWS Flex Pension 2016	0,00%
DWS Flex Pension 2017, DWS Flex Pension 2018	0,00%
DWS Flex Pension 2019, DWS Flex Pension 2020	0,00%
DWS Flex Pension 2021, DWS Flex Pension 2022	0,00%
DWS Flex Pension 2023, DWS Flex Pension II 2024	0,00%
DWS Invest Euro Div Plus	0,03%
Ertrag, Ausgewogen, Wachstum, Dynamik, Absolute Return	0,00%

Tarife	Fondsguthaben ab 4.500 Euro
AF1-10, AF2-10, AF3-10, AF(X)4-10, AF(X)5-10 AFP2-9, AFP2-10 AF1-8, AF2-8, AF3-8, AF(X)4-8, AF(X)5-8	
Fidelity European Growth	0,03%
Globalway, Sectorway	0,11%
Inovesta Classic OP, Inovesta Opportunity OP	0,40%
JPM EUR Global Bond A Fund-EUR	0,03%
JPM – Europe Strategic Value A Fund	0,18%
Pioneer US Pioneer Funds	0,03%
SEB Best Choice	0,21%
SEB Europe 1 Fund	0,21%
SEB Global Chance/Risk	0,21%
SEB Optimix Chance	0,21%
SEB Optimix Wachstum	0,21%
SEB Real Estate Equity Global	0,21%
solidway 50, solidway 80	0,11%
Templeton Emerging Markets Fund	0,03%
Templeton Growth (Euro) Fund	0,03%
Pioneer Funds – Global Ecology A EUR ND	0,13%
FRANKLIN TEMPLETON GLOBAL Fundamental Strategies Fund A (ACC) EUR	0,13%
AXA IM Comfort Megatrends 90	0,22%
HI Varengold CTA Hedge B	0,08%
JPM Highbridge Statistical Market Neutral	0,13%
DJE – Dividende & Substanz P	0,08%
Patriarch Multi Asset Dynamisch	0,00%
AriDeka CF	0,01%
Deka-Commodities CF	0,13%
Deka-CorporateBond Euro CF	0,00%
DekaStruktur: 5 ChancePlus	0,08%
DekaStruktur: 5 Ertrag	0,00%
DekaStruktur: 5 Wachstum	0,00%
DekaSelect Nachhaltigkeit Chance	0,00%
DekaSelect Nachhaltigkeit Wachstum	0,00%
RenditDeka CF	0,00%
Deka-RentenReal	0,00%
JF Pacific Equity A (acc) – EUR	0,13%
JPM Emerging Markets Equity A (acc) – EUR	0,13%
JPM Euro Corporate Bond A (acc) – EUR	0,00%
JPM Global Dynamic A (acc) – EUR	0,13%
JPM US Select Equity A (acc) – EUR	0,13%
ÖKOWORLD Ökovision Classic	0,00%
Swisscanto (LU) Portfolio Fund Green Invest Balanced (EUR) B	0,00%
Swisscanto (LU) Portfolio Fund Green Invest Equity B	0,00%
DJE – Global Allocation Plus	0,00%
MasterFonds-VV Ausgewogen	0,00%
MasterFonds-VV Ertrag	0,00%
MasterFonds-VV Wachstum	0,00%

Tarife	Fondsguthaben ab 0 Euro	Fondsguthaben ab 15.000 Euro
AF1-7, AF2-7, AF3-7, AF(X)4-7, AF(X)5-7		
JPM EUR Global Bond A Fund-EUR	0,09%	0,11%
AXA Defensiv Invest (AF)	0,33%	0,39%
Fidelity European Growth	0,09%	0,11%
Templeton Emerging Markets Fund	0,09%	0,11%
Templeton Growth (Euro) Fund	0,09%	0,11%
AXA Welt	0,39%	0,46%
ACMGI-Glb Growth Trends (ACM Bernstein)	0,60%	0,71%
Globalway, Sectorway	0,15%	0,40%
solidway 50, solidway 80	0,15%	0,40%
Advisor Global OP	0,10%	0,25%
AXA Rosenberg Eurobloc	0,39%	0,46%
AXA Rosenberg Global	0,39%	0,46%
DWS Invest Euro Div Plus	0,09%	0,11%
Pioneer US Pioneer Funds	0,09%	0,11%
SEB Best Choice	0,25%	0,29%
SEB Europe 1 Fund	0,25%	0,29%
SEB Real Estate Equity Global	0,25%	0,29%
DekaFonds	0,09%	0,11%
DekaTeam-Global Select CF	0,09%	0,11%
BVMV-Mittelstandsdepot	0,26%	0,30%
AXA Chance Invest (AF)	0,60%	0,71%
AXA Chance Spektrum	0,60%	0,71%
AXA Wachstum Invest (AF)	0,43%	0,51%
AXA Wachstum Spektrum	0,43%	0,51%
SEB Global Chance/Risk	0,25%	0,29%

Tarife	Fondsguthaben ab 0 Euro	Fondsguthaben ab 20.000 Euro
AP1-7, AP2-7, AP3-7, AP(X)4-7, AP(X)5-7		
AXA Defensiv Invest (AP)	0,24%	0,30%
Inovesta Classic OP, Inovesta Opportunity OP	0,45%	0,45%
AXA Wachstum Invest (AP)	0,40%	0,49%
AXA Performance Invest	0,40%	0,49%
AXA Rosenberg Eurobloc	0,30%	0,37%
AXA Rosenberg Global	0,30%	0,37%
AXA Europa	0,30%	0,37%
AXA Welt	0,30%	0,37%
JPM EUR Global Bond A Fund-EUR	0,00%	0,02%
AWF II North American Equities	0,18%	0,30%
AWF II Continental European Opportunities Equities	0,18%	0,30%
AWF II Global Masters Equities	0,18%	0,30%
AWF II Far East Equities	0,18%	0,30%
A2A Basis	0,10%	0,30%
A2A Wachstum	0,10%	0,30%
A2A Chance	0,10%	0,30%
Pioneer US Pioneer Funds	0,00%	0,02%
Templeton Growth (Euro) Fund	0,00%	0,02%
Berenberg Balance Select Fonds	0,07%	0,14%
Damm/Rumpf/Hering-Universal-Fonds	0,07%	0,14%
Acatis Champions Global	0,07%	0,14%
DIT Absolute Return	0,00%	0,00%
Fidelity FPS Defensive	0,00%	0,00%
Fidelity FPS Moderate	0,00%	0,00%
Fidelity FPS Growth	0,00%	0,00%
Fidelity European Growth	0,00%	0,02%
Sarasin Emerging Sar	0,00%	0,00%
AXA Rosenberg US Equity Alpha	0,00%	0,00%
Sarasin OekoSar Portfolio	0,00%	0,00%
Templeton Emerging Markets Fund	0,00%	0,04%

Tarife	Fondsguthaben ab 5.000 Euro	Fondsguthaben ab 20.000 Euro
MAF1-7, MAF2-7, MAF3-7, MAF4-7, MAF5-7		
MAF1-5, MAF2-5, MAF3-5, MAF4-5, MAF5-5		
MAF1-4, MAF2-4, MAF3-4, MAF4-4, MAF5-4		
Masterfonds früher: Ertrag	0,18%	0,36%
Masterfonds Ausgewogen früher: Ausgewogen	0,18%	0,36%
Masterfonds Wachstum früher: Wachstum Dynamik	0,18%	0,36%
Absolute Return	0,18%	0,36%
DIT Euro Protekt Dynamik	0,18%	0,36%
DWS Flex Pension 2013, DWS Flex Pension 2014	0,18%	0,36%
DWS Flex Pension 2015, DWS Flex Pension 2016	0,18%	0,36%
DWS Flex Pension 2017, DWS Flex Pension 2018	0,18%	0,36%
DWS Flex Pension 2019, DWS Flex Pension 2020	0,18%	0,36%
DWS Flex Pension 2021, DWS Flex Pension 2022	0,18%	0,36%
DWS Flex Pension 2023, DWS Flex Pension 2024	0,18%	0,36%

Tarife	Fondsguthaben ab 0 Euro	Fondsguthaben ab 15.000 Euro
AF1-5, AF2-5, AF3-5, AF4-5, AF5-5, AFX4-6, AFX5-6		
JPM EUR Global Bond A Fund-EUR	0,00%	0,20%
AXA Defensiv Invest (AF)	0,10%	0,25%
Fid. Funds-Europ. Growth Fd	0,15%	0,40%
Templeton Growth (Euro) Fund, Templ. Emerging Markets Fd	0,15%	0,40%
AXA Welt	0,15%	0,40%
ACMGI-Glb Growth Trends	0,40%	0,55%
JPM America Equity A-USD	0,15%	0,40%
Globalway, Sectorway	0,15%	0,40%
solidway 50, solidway 80	0,15%	0,40%
Advisor Global OP	0,10%	0,25%
AXA Chance Invest (AF), AXA Chance Spektrum	0,40%	0,55%
AXA Wachstum Invest (AF), AXA Wachstum Spektrum	0,25%	0,40%
Fidelity European Growth	0,15%	0,40%
DWS Invest European Dividend Plus LC	0,15%	0,40%
AXA Rosenberg Global Equity Alpha Fund Euro	0,15%	0,40%
Pioneer Funds, US Pioneer Funds	0,15%	0,40%

Tarife	Fondsguthaben ab 0 Euro	Fondsguthaben ab 20.000 Euro
AP1-5, AP2-5, AP3-5, AP4-5, AP5-5, IPP-4, IPPS-4, IPPR-4		
Inovesta Classic OP, Inovesta Opportunity OP	0,00%	0,00%
AXA Wachstum Invest (AP)	0,09%	0,15%
AXA Performance Invest	0,18%	0,30%
Templeton European Fund	0,10%	0,30%
AXA Europa, AXA Welt	0,10%	0,30%
Sarasin OekoSar Portfolio	0,10%	0,30%
JPM America Equity A-USD	0,10%	0,30%
JPM EUR Global Bond A Fund-EUR	0,00%	0,20%
AWF II North American Equities	0,18%	0,30%
AWF II Continental European Opportunities Equities	0,18%	0,30%
AWF II Global Masters Equities	0,18%	0,30%
AWF II Far East Equities	0,18%	0,30%
A2A Basis	0,10%	0,30%
A2A Wachstum	0,10%	0,30%
A2A Chance	0,10%	0,30%
Templeton Growth (Euro) Fund	0,10%	0,30%
Berenberg Balance Select Fonds	0,07%	0,14%
Damm/Rumpf/Hering-Universal-Fonds	0,07%	0,14%
Acatis Champions Global	0,07%	0,14%
DIT Absolute Return	0,00%	0,00%
Fidelity FPS Defensive	0,00%	0,00%
Fidelity FPS Moderate	0,00%	0,00%
Fidelity FPS Growth	0,00%	0,00%
Fidelity European Growth	0,00%	0,00%
Sarasin Emerging Sar	0,00%	0,00%
AXA Rosenberg US Equity Alpha	0,00%	0,00%
Templeton Emerging Markets Fund	0,10%	0,30%
Deka-Fonds	0,10%	0,30%
Deka-Team-Global Select CF bzw. DekaLux TeamSelect	0,10%	0,30%
DWS Invest European Dividend Plus LC	0,10%	0,30%

Tarife	Fondsguthaben ab 0 Euro	Fondsguthaben ab 15.000 Euro
CLIP-4, OPEN-4, FLA1-4, CLIPR-4		
JPM EUR Global Bond A Fund-EUR	0,00%	0,20%
AXA Defensiv Invest (CLIP)	0,10%	0,25%
Templeton European Fund, Fid. Funds-Europ. Growth Fd	0,15%	0,40%
Templeton Growth (Euro) Fund, Templ. Emerging Markets Fd	0,15%	0,40%
AXA Welt, ACMGI-Glb Growth Trends	0,15%	0,40%
JPM America Equity A-USD	0,15%	0,40%
Globalway, Sectorway	0,15%	0,40%
solidway 50, solidway 80	0,15%	0,40%
AXA Chance Invest (CLIP), AXA Chance Spektrum	0,40%	0,55%
AXA Wachstum Invest (CLIP), AXA Wachstum Spektrum	0,25%	0,40%

Tarife	Fondsguthaben ab 5.000 Euro	Fondsguthaben ab 20.000 Euro
MAFL-4, MAFR-4, MAFL-2, MAFR-2		
Masterfonds Ertrag früher: Ertrag	0,18%	0,36%
Masterfonds Ausgewogen früher: Ausgewogen	0,18%	0,36%
Masterfonds Wachstum früher: Wachstum Dynamik	0,18%	0,36%

Tarife	Fondsguthaben ab 10.000 Euro	Fondsguthaben ab 30.000 Euro
CLIP-2, OPEN-2, IPP-2, IPPS-2, FLA-1, CLIPR-2, IPPR-2		
AXA Defensiv Invest (CLIP)	0,00%	0,00%
AXA Defensiv Invest (IPP)	0,00%	0,00%
AXA Wachstum Invest (IPP)	0,04%	0,08%
AXA Performance Invest (IPP), Inovesta Classic OP	0,07%	0,14%
Inovesta Opportunity OP	0,07%	0,14%
A2A Basis, A2A Wachstum, A2A Chance	0,07%	0,14%
AWF II Global Masters Eq., AWF II North American Eq.	0,00085%	0,17%
AWF II Cont. Europ. OP. Eq., AWF II Far East Eq.	0,00085%	0,17%
AXA Wachstum Invest (CLIP), AXA Wachstum Spektrum (CLIP)	0,09%	0,18%
solidway 50	0,09%	0,18%
AXA Chance Invest (CLIP), AXA Chance Spektrum (CLIP)	0,17%	0,34%
Globalway, Sectorway	0,17%	0,34%
Templeton European Fund, Templeton Growth (Euro) Fund	0,09%	0,18%
JPM-EUR Global Bond A-EUR	0,00%	0,00%
AXA Rosenberg Eurobloc Equity Alpha Fund	0,09%	0,18%
AXA Rosenberg Global Equity Alpha Fund Euro	0,09%	0,18%

3.1.2 Garantioption

Alle Tarife mit **Garantioption** erhalten einen monatlichen Zinsüberschussanteil in % des Deckungskapitals zum Ende des Vormonats, das durch Ausübung der Garantioption umgeschichtet wurde^{*)}.

* ¹⁾ monatliche Deklaration in Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung	Januar 2009 bis Juni 2009	3,90 %
	Juli 2009 bis Dezember 2009	3,20 %
	Januar 2010 bis März 2010	3,20 %

3.1.3 Fondsgebundene Direktversicherung

– Zinsüberschussanteil:

Tarife mit Zusatzkennzeichen „-8“ oder „-10“: 1,55 % p. a. des maßgeblichen Deckungskapitals
abweichend in der Rentenbeginnphase: 1,30 % p. a.

Tarife mit Zusatzkennzeichen „-7“: 1,55 % p. a. des maßgeblichen Deckungskapitals

Tarife mit Zusatzkennzeichen „-5“: 1,05 % p. a. des maßgeblichen Deckungskapitals

– Schlussüberschussanteil: in % der Summe der zugeteilten Überschussanteile:

Tarife mit Zusatzkennzeichen „-8“ oder „-10“: 22 %^{*)}

*¹⁾ in der Rentenbeginnphase: Die Schlussüberschussanteile in Höhe der mit Ablauf der Aufschubzeit erreichten Anwartschaften werden in einem AnsammlungszinssatzRB in Höhe von 3,8 % weiterentwickelt

Tarife mit Zusatzkennzeichen „-7“: Staffel A

Tarife mit Zusatzkennzeichen „-5“: Staffel A

– Sockelbeteiligung in Höhe von 20 % des Maßstabes:

Der Maßstab ist ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten garantierten Versichertenguthaben der letzten zehn Bewertungsstichtage, soweit diese nicht vor dem 31. Dezember 2002 liegen.

– Überschussanteil auf das Fondsguthaben in % des maßgeblichen Fondsguthabens

Tarife	Fondsguthaben ab 0 Euro
ADF2-5, ADF2-7, ADF2-8, ADF2-10	
ACMGI – Global Growth Trends Portfolio	0,55 %
AXA Chance Invest	1,00 %
AXA Chance Spektrum	0,85 %
AXA Defensiv Invest	0,65 %
AXA Wachstum Invest	0,85 %
AXA Wachstum Spektrum	0,85 %
AXA Welt	0,70 %
AXA Rosenberg Eurobloc	0,70 %
AXA Rosenberg Global Equity Alpha Fund B	0,70 %
Fidelity Funds – European Growth Fund	0,25 %
JPM – America Equity Fund	0,35 %
JPM-EUR Global Bond A-EUR	0,10 %
Sarasin OekoSar Portfolio	0,50 %
Templeton Emerging Markets Fund Class A	0,45 %
Templeton European Fund	0,45 %
Templeton Growth (Euro) Fund	0,45 %
DWS Invest Euro Div Plus	0,45 %
Pioneer US Pioneer Funds	0,45 %

3.1.4 Depotgebundene Rentenversicherung

Versicherungen nach Tarif ADK2E-08 (Portfolio Plus Police) erhalten

- einen Risikoüberschussanteil in Höhe von 87 % des Risikobeitrages, solange das Fondsguthaben kleiner ist als die vereinbarte Todesfallleistung
- einen Kostenüberschussanteil in Höhe von 50 % der Verwaltungskostenprämie

3.2 Laufende Fondsgebundene Rentenversicherungen (mit/ohne GarantModul), laufende Fondsgebundene Direktversicherung/laufende Depotgebundene Rentenversicherungen

Tarife

**AF1-10, AF2-10, AF3-10, AF(X)4-10, AF(X)5-10, AFP2-10, AFP2-9, ADF2-10,
AF1-8, AF2-8, AF3-8, AF(X)4-8, AF(X)5-8, ADF2-8,
AF1-7, AF2-7, AF3-7, AF(X)4-7, AF(X)5-7, AP1-7, AP2-7, AP3-7, AP(X)4-7, AP(X)5-7, ADF2-7,
AFX4-6, AFX5-6, APX4-6, APX5-6,
AF1-5, AF2-5, AF3-5, AF4-5, AP1-5, AP2-5, AP3-5, AP4-5, ADF2-5,
MAF1-7, MAF2-7, MAF3-7, MAF4-7, MAF5-7,
MAF1-5, MAF2-5, MAF3-5, MAF4-5, MAF5-5,
MAFL-4, MAFR-2, CLIPR-2, IPPR-2, CLIPB-0, CLIPR-0, IPPB-0, IPPR-0: vgl. Ziffer 4.2**

4. Rentenversicherungen: Einzel- und Kollektiv-Versicherungen

Allgemeine Erläuterungen

1) Bemessungsgröße für die laufenden Überschussanteile:

- Zinsüberschussanteil: das überschussberechtignte Deckungskapital
- Kostenüberschussanteil: das überschussberechtignte Deckungskapital
- dynamische Gewinnrente (Zusatzrente)/steigende Zusatzrente/Überschussrente: die erreichte Gesamtrente
- variable Gewinnrente bzw. gleich bleibende Erhöhungsrente (Zusatzrente): die garantierte Rente
- flexible Überschussrente (früher: gleich bleibende Zusatz-/Überschussrente): die erreichte garantierte Rente

Bemessungsgröße für den Schlussüberschussanteil:

- nach den Tarifen gemäß Ziffer 4.1.1.1 und 4.1.2.1: sind $p_1(\text{SÜA})$ -Prozent der über die abgelaufene Vertragslaufzeit aufgezinsten Versicherungsnehmer Guthaben. Dieser Satz wird jährlich deklariert. Die Verzinsung ergibt sich aus der Gesamtverzinsung erhöht um diesen Prozentsatz.
Bei Ablauf wird der deklarierte Anteil $p_2(\text{SÜA})$ auf diese Bemessungsgröße ausgezahlt.
- nach den Tarifen gemäß Ziffer 4.1.1.4, 4.1.1.6, 4.1.2.4, 4.1.2.6: das überschussberechtignte Deckungskapital
- bei den übrigen Tarifen: die laufende Überschussbeteiligung
(bei Überschussystem „Investmentbonus“: die Summe der laufenden Überschussanteile)

Bemessungsgröße für die Nachdividende:

- nach den Tarifen gemäß Ziffer 4.1.1.2 und 4.1.2.2: das angesammelte Überschussguthaben;
bei den übrigen Tarifen: der überschussberechtignte Kapitalwert

Bemessungsgröße für die Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven:

- ein Prozent der Summe der teilungsrelevanten Versicherungsguthaben der letzten zehn Bewertungsstichtage, soweit diese nicht vor dem 31. Dezember 2002 liegen

2) Zu Rentenversicherungen nach

- Tarifen mit Zusatzkennzeichen 95, 98, 0, 1, 3, 4
- CR-94-Tarifen, CFGR-94-Tarifen, E-94-Tarifen, GE-94-Tarifen
- CR-Tarifen, CFGR-Tarifen, E-Tarifen, GE-Tarifen
- Tarifen gemäß Ziffer 4.1.1.5, 4.1.1.6, 4.1.2.5, 4.1.2.6
- Tarifgruppe 87, Tarifgruppe 48, Tarifgruppe Rentenversicherungen 96

ist Folgendes zu bemerken:

Weil die Versicherten nach heutigen Erkenntnissen bedeutend länger leben, als für die Kalkulation dieser Rentenversicherungen unterstellt wurde, müssen zur Sicherung der vertraglich vereinbarten Renten zusätzliche Deckungsrückstellungen aufgebaut werden. Dazu werden die im Geschäftsjahr erwirtschafteten Erträge herangezogen.

Auswirkung daraus auf die laufende Überschussbeteiligung/Schlussüberschussbeteiligung/Nachdividende

(siehe auch Ziffer 11):

- Sofern für den einzelnen Vertrag noch kein ausreichendes Deckungskapital vorhanden bzw. aufgebaut ist, erhält die Versicherung zusätzliche Deckungskapitalzuführungen und ggf. Überschussanteile insgesamt in der Höhe, in der für Verträge mit ausreichendem Deckungskapital sonst Überschussanteilsätze gutgeschrieben worden wären.
(Die Überschussanteilsätze sind für anwartschaftliche Tarife in den nachfolgenden Tabellen mit Zusatzkennzeichen „A“ gekennzeichnet.)
Bei Beendigung der Versicherung vor Rentenbeginn durch Tod des Versicherten, Rückkauf oder Ausübung des Kapitalwahlrechtes werden die zusätzlichen Deckungsmittel in dem Maße herausgegeben, in dem sie als Überschussanteile zur Auszahlung gekommen wären.
Ab Rentenbeginn verwenden wir die zusätzlichen Deckungsmittel zur Sicherung der vertraglich vereinbarten Rente.
Bei vereinbarter Rentendynamik durch Überschussbeteiligung entfällt die Steigerung der Zusatzrente.
Bei den Überschussystemen „variable Gewinnrente“, „gleich bleibende Erhöhungsrente (Zusatzrente)“, „Flexible Überschussrente“ (früher: gleich bleibende Zusatz-/Überschussrente)“ kann dies zu einer Senkung der gezahlten Rente führen.
- Sobald für den einzelnen Vertrag ausreichendes Deckungskapital vorhanden bzw. aufgebaut ist, wird der Vertrag wieder wie üblich am Überschuss beteiligt. (Die Überschussanteilsätze sind in diesem Fall für anwartschaftliche Tarife in den nachfolgenden Tabellen mit Zusatzkennzeichen „B“ gekennzeichnet.)

4.1 Vor Rentenbeginn

Die Überschussanteilsätze für Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen richten sich – sofern nicht gesondert ausgewiesen – nach den Sätzen des jeweiligen Haupttarifes. Diese Zusatztarife erhalten keine Kostenüberschussanteile.

4.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen

4.1.1.1

Tarife mit Zusatzkennzeichen „-10“

AG1(G)-10, AG2(G)-10, AG3(G)-10, AG4(G)-10¹⁾

Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 1,25 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; abweichend hiervon in der Rentenbeginnphase: ¹⁾

alle Tarife Sockelbeteiligung in %: 20

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer oder in der Rentenbeginnphase: siehe Ziffer 4.1.2.1

²⁾ Überschusssystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussatz um 0,4 Prozentpunkte erhöht und p1(SÜA) = 0,80, p2(SÜA) = 80¹⁾

³⁾ Für Hauptversicherungen mit Kapitalwert unter 50.000 Euro: 0,15 %; er entfällt bei Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

4.1.1.2

Tarife mit Zusatzkennzeichen

„-8“, „-7“, „-6“, „-5“

AWG(V)1-8, AWG(V)2-8, AWG(V)3-8 mit Zusatzversicherung Z, kolZ, W AWG4-8, AWGX4-8

Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 1,25 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals

AG1(G)-8, AG2(G)-8, AG3(G)-8, AG4(G)-8¹⁾

Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 1,25 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; abweichend hiervon in der Rentenbeginnphase: ¹⁾

AVR1(G)-7, AVR2(G)-7

AG1(G)-7, AG2(G)-7, AG3(G)-7, AG4(G)-7

Zusatztarife Z/W zur TG „-7“ erhalten zusätzlich einen Risikoüberschussanteil in Höhe von 56 % des Bruttojahresbeitrages der (ZV Z + ggf. ZV W).

Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 1,25 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals

AVR1(G)-5, AVR2(G)-5, AVR1(G)-6, AVR2(G)-6

AG1(G)-5, AG2(G)-5, AG3(G)-5, AG4(G)-5

Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,75 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; abweichend hiervon in der Rentenbeginnphase: 0,75 %

alle Tarife Sockelbeteiligung in %: 20

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer oder in der Rentenbeginnphase: siehe Ziffer 4.1.2.2

²⁾ Sofern das Deckungskapital mindestens 375 Euro beträgt, sonst null

³⁾ Überschusssystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussatz um 0,4 Prozentpunkte erhöht und Nachdividende entfällt¹⁾

⁴⁾ Für Hauptversicherungen mit Kapitalwert unter 50.000 Euro: 0,15 %; er entfällt bei Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), gilt nachstehende Tabelle mit Ergänzung „A“, ansonsten mit Ergänzung „B“.

4.1.1.3 A	Kosten- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Zins- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Nach- dividende ¹⁾ in ‰
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-4“, „-3“, „-1“, „-0“, „-98“, „-95“, „-94“				
VR1(G)-4, VR2(G)-4, TCM1-4	0	0,85 ²⁾	Staffel A8	–
R1-4, R2-4, R3-4, R1G-4, R2G-4, R3G-4 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,1 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals abweichend hiervon in der Rentenbeginnphase: 0,10 %	0	0,10 ³⁾	1,8	Staffel 10_08NRR ³⁾
R1-3, R2-3 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,05 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	0	0,05	1,4	Staffel 10_08NRR
VR1(G)-0, VR2(G)-0, VR1(G)-1, VR2(G)-1, TCM1-1	0	0,35 ²⁾	Staffel A8	0
R1-0, R2-0, R3-0, R1G-0, R2G-0, R3G-0 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,1 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	0	0,10	1,1	Staffel 1A_08NRR
R1-98, R2-98, R3-98, CR2-95, E1-95, E2-95, E3-95 mit Kapitalwert ab 50.000 Euro	0,05	0,00	1,1	Staffel 1_08NRR
R1-98, R2-98, R3-98, CR2-95, E1-95, E2-95, E3-95 mit Kapitalwert unter 50.000 Euro	0	0,00	1,1	Staffel 1_08NRR
R1G-98, R2G-98, R3G-98, CFGR-95, GE1-95, GE2-95, GE3-95 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	0,05	0,00	1,1	Staffel 1_08NRR
CR2-94, E1-94, E2-94, E3-94 mit Kapitalwert ab 50.000 Euro	0 ⁴⁾	0,00	1,1	Staffel 1_08NRR
CR2-94, E1-94, E2-94, E3-94 mit Kapitalwert unter 50.000 Euro	0	0,00	1,1	Staffel 1_08NRR
CFGR2-94, GE1-94, GE2-94, GE3-94 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	0	0,00	1,1	Staffel 1_08NRR
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer oder in der Rentenbeginnphase: siehe Ziffer 4.1.2.3 A

²⁾ Sofern das Deckungskapital mindestens 375 Euro beträgt, sonst null

³⁾ Überschusssystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussatz um 0 Prozentpunkte erhöht und Nachdividende entfällt ¹⁾

⁴⁾ Sofern die gemäß Sterbetafel DAV 1994 R erfolgte zusätzliche Deckungskapitalzuführung aufgebaut ist, beträgt dieser Satz abweichend 0,05 Prozentpunkte

4.1.1.3 B	Kosten- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Zins- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Nach- dividende ¹⁾ in ‰
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-4“, „-3“, „-1“, „-0“, „-98“, „-95“, „-94“				
VR1(G)-4, VR2(G)-4, TCM1-4	0	0,85 ²⁾	Staffel A8	–
R1-4, R2-4, R3-4, R1G-4, R2G-4, R3G-4 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,75 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; abweichend hiervon in der Rentenbeginnphase: 0,75 %	0,3 ⁴⁾	0,75 ³⁾	18	Staffel 10_08 ³⁾
R1-3, R2-3 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,25 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	0,3 ⁴⁾	0,25	14	Staffel 10_08
VR1(G)-0, VR2(G)-0, VR1(G)-1, VR2(G)-1, TCM1-1	0	0,35 ²⁾	Staffel A8	–
R1-0, R2-0, R3-0, R1G-0, R2G-0, R3G-0 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,75 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	0,3 ⁴⁾	0,75	11	Staffel 1A_08
R1-98, R2-98, R3-98, CR2-95, E1-95, E2-95, E3-95 mit Kapitalwert ab 50.000 Euro	0,30	0,00	11	Staffel 1_08
R1-98, R2-98, R3-98, CR2-95, E1-95, E2-95, E3-95 mit Kapitalwert unter 50.000 Euro	0	0,00	11	Staffel 1_08
R1G-98, R2G-98, R3G-98, CFGR-95, GE1-95, GE2-95, GE3-95 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	0,15	0,00	11	Staffel 1_08
CR2-94, E1-94, E2-94, E3-94 mit Kapitalwert ab 50.000 Euro	0,10	0,00	11	Staffel 1_08
CR2-94, E1-94, E2-94, E3-94 mit Kapitalwert unter 50.000 Euro	0	0,00	11	Staffel 1_08
CFGR2-94, GE1-94, GE2-94, GE3-94 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	0	0,00	11	Staffel 1_08
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer oder in der Rentenbeginnphase: siehe Ziffer 4.1.2.3 B

²⁾ Sofern das Deckungskapital mindestens 375 Euro beträgt, sonst null

³⁾ Überschusssystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussatz um 0,4 Prozentpunkte erhöht und Nachdividende entfällt ¹⁾

⁴⁾ Bei Einzel-Hauptversicherungen mit Kapitalwert unter 50.000 Euro: 0,15 %, für Kollektiv-Hauptversicherungen generell 0,15 %

4.1.1.4 A	Zins- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in ‰	Nach- dividende ¹⁾ in %
Rentenversicherungen 96			
71, 72, 73	0,05	4,65	8
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0		

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

4.1.1.4 B	Zins- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in ‰	Nach- dividende ¹⁾ in %
Rentenversicherungen 96			
71, 72, 73	0,70	4,65	8
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0		

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

4.1.1.5 A	Zins- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Nach- dividende ¹⁾ in %
Tarife			
CR2, CFGR2, CFGR4, zugeh. WaisenZV	0	1	Staffel 5_08NRR
E1, E2, E3, GE1, GE2, GE3	0	0,6	Staffel 2_08NRR
W²⁾	0	0,6	Staffel 2_08NRR
RR/GRR, zugeh. WaisenZV	0	0,125	Staffel 5_08NRR
600–651, RM/RF	0	0,6	Staffel 2_08NRR
Zusatztarife 10/11, 20/21, 30/31, 40/41	0	0,6	Staffel 2_08NRR

Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals

alle Tarife Sockelbeteiligung in %: 20

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 4.1.2.5 A

²⁾ Zusätzlich Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen in % der Jahresrente in Höhe von 0 %

4.1.1.5 B	Zins- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Nach- dividende ¹⁾ in %
Tarife			
CR2, CFGR2, CFGR4, zugeh. WaisenZV	0	10	Staffel 5_08
E1, E2, E3, GE1, GE2, GE3	0	6	Staffel 2_08
W²⁾	0	6	Staffel 2_08
RR/GRR, zugeh. WaisenZV	0	1,25	Staffel 5_08
600–651, RM/RF	0	6	Staffel 2_08
Zusatztarife 10/11, 20/21, 30/31, 40/41	0	6	Staffel 2_08

Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals

alle Tarife Sockelbeteiligung in %: 20

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 4.1.2.3 B

²⁾ Zusätzlich Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen in % der Jahresrente in Höhe von 1,25 %

4.1.1.6 A	Zins- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife 87: 41–43	0,00 ³⁾	2,5
Tarife 48: A1(FGE), A2(FGE), A3, AR1(FGE), AR2(FGE), R(O)R1, R(O)R2	0,00 ³⁾	2,5 ²⁾
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0	

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ Bei männlichen Versicherten: 0 ‰

³⁾ Sofern die gemäß Sterbetafel DAV 1994 R erfolgte zusätzliche Deckungskapitalzuführung aufgebaut ist, beträgt dieser Satz abweichend 0,10 Prozentpunkte

4.1.1.6 B

	Zins- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife 87: 41–43	0,85	2,5
Tarife 48: A1(FGE), A2(FGE), A3, AR1(FGE), AR2(FGE), R(O)R1, R(O)R2	0,85	2,5 ²⁾
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0	

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ Bei männlichen Versicherten: 0 ‰

4.1.2 Beitragsfreie Versicherungen**4.1.2.1****Tarife mit Zusatzkennzeichen „-10“**

	Zins- überschuss- anteil in %	Schlussüberschussanteil ¹⁾ in % p1(SÜA) für die Fortschreibung der Bemessungsgröße	p2(SÜA) auf die Bemessungs- größe
AG1(G)-10, AG2(G)-10, AG3(G)-10, AG4(G)-10	1,75 ²⁾	0,30 ²⁾	100 ²⁾
AG1E(G)-10, AG2E(G)-10, AG3E(G)-10, AG4E(G)-10	1,55	0,45 ²⁾	40 ²⁾

Tarife mit Zusatzkennzeichen „-10“ in der Rentenbeginnphase: 1,30 %
 Insbesondere erhalten die Versicherungen während der Rentenbeginnphase die Schlussüberschussanteile und Nachdividende in Höhe der mit Ablauf der Aufschubzeit erreichten Anwartschaften, diese Anwartschaften werden mit einem AnsammlungzinssatzRB (siehe Ziffer 11) weiterentwickelt.

Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 1,75 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals, abweichend bei Tarif AG1E(G)-10, AG2E(G)-10, AG3E(G)-10, AG4E(G)-10: 1,55 %, abweichend in der Rentenbeginnphase: 1,55 %

alle Tarife Sockelbeteiligung in %: 20

¹⁾ Bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfällt der Schlussüberschussanteil

²⁾ Bei Überschusssystem „Investmentbonus“ folgende abweichende Sätze:
 beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer: Zinsüberschussanteilsatz um 0,2 Prozentpunkte erhöht; p1(SÜA) = 0,30, p2(SÜA) = 80
 beitragsfrei durch Kündigung p1(SÜA): –, p2(SÜA): –
 Einmalbeitrag: p1(SÜA) = 0,45, p2(SÜA) = 40

4.1.2.2

Tarife mit Zusatzkennzeichen

„-8“, „-7“, „-6“, „-5“

	Zins- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Nach- dividende ¹⁾ in ‰
AWG(V)1-8, A WG(V)2-8, A WG(V)3-8 einschließlich Z, kolZ, W	1,50	17	Staffel WI_1_09
AWG4-8, A WGx4-8	1,50	10	Staffel WI_1_09
AWG(V)1E-8, A WG(V)2E-8, A WG(V)3E-8, A WG4E-8, A WGx4E-8 einschließlich Z, kolZ, W	1,55	12	–

AWG(V)1-8, A WG(V)2-8, A WG(V)3-8 einschließlich Z, kolZ, W

AWG4-8, A WGx4-8

AWG(V)1E-8, A WG(V)2E-8, A WG(V)3E-8, A WG4E-8, A WGx4E-8 einschließlich Z, kolZ, W

Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil

von 1,25 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals;

abweichend bei Tarifen gegen Einmalbeitrag 1,55 %

AG1(G)-8, AG2(G)-8, AG3(G)-8, AG4(G)-8	1,25 ³⁾	16	Staffel 802_08
AG1E(G)-8, AG2E(G)-8, AG3E(G)-8, AG4E(G)-8	1,55 ^{#)}	12	–

AG1E(G)-8, AG2E(G)-8, AG3E(G)-8, AG4E(G)-8

^{#)} in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend davon:

mit Versicherungsbeginn ab 10.2008 bis 5.2009: 2,25 %

mit Versicherungsbeginn bis 9.2008: 1,95 %

^{#)} ab dem sechsten Versicherungsjahr

mit Versicherungsbeginn bis 5.2009 abweichend davon: 1,30 %

Tarife mit Zusatzkennzeichen „-8“ in der Rentenbeginnphase: 1,30 %

Insbesondere erhalten die Versicherungen während der Rentenbeginnphase

die Schlussüberschussanteile und Nachdividende in Höhe der mit Ablauf

der Aufschubzeit erreichten Anwartschaften, diese Anwartschaften werden

mit einem AnsammlungszinssatzRB (siehe Ziffer 11) weiterentwickelt.

Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 1,25 %

ihrer überschussberechtigten Deckungskapitals;

abweichend bei Tarif AG1E(G)-8, AG2E(G)-8, AG3E(G)-8, AG4E(G)-8: 1,55 %

abweichend in der Rentenbeginnphase: 1,55 %

AVR1(G)-7, AVR2(G)-7	1,35 ²⁾	Staffel 701S_08	–
AG1(G)-7, AG2(G)-7, AG3(G)-7, AG4(G)-7	1,25 ³⁾	16	Staffel 802_08
AG1E(G)-7, AG2E(G)-7, AG3E(G)-7, AG4E(G)-7	1,30 ^{#)}	6	–

AG1(G)-7, AG2(G)-7, AG3(G)-7, AG4(G)-7

AG1E(G)-7, AG2E(G)-7, AG3E(G)-7, AG4E(G)-7

^{#)} in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: 1,75 %

Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 1,25 %

ihrer überschussberechtigten Deckungskapitals;

abweichend bei Tarif AG1E(G)-7, AG2E(G)-7, AG3E(G)-7, AG4E(G)-7: 1,55 %

AVR1(G)-5, AVR1(G)-6, AVR2(G)-5, AVR2(G)-6	0,85 ^{2) 4)}	Staffel A8	–
AG1(G)-5, AG2(G)-5, AG3(G)-5, AG4(G)-5	0,75 ^{3) 4)}	18	Staffel 11_08 ⁴⁾
AG1E(G)-5, AG2E(G)-5, AG3E(G)-5, AG4E(G)-5	0,80 ^{#)}	12	–

AG1(G)-5, AG2(G)-5, AG3(G)-5, AG4(G)-5

AG1E(G)-5, AG2E(G)-5, AG3E(G)-5, AG4E(G)-5

^{#)} in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: 0,75 %

Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,75 %

ihrer überschussberechtigten Deckungskapitals;

bei Tarif AG1E(G)-5, AG2E(G)-5, AG3E(G)-5, AG4E(G)-5: 0,80 %,

in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: 0,75 %

alle Tarife Sockelbeteiligung in %: 20

¹⁾ Bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfallen Kostenüberschussanteil, Schlussüberschussanteil und Nachdividende

²⁾ Sofern das Deckungskapital mindestens 375 Euro beträgt, sonst null

³⁾ Überschussystem „Investmentbonus“:

Zinsüberschussanteil:

Satz um 0,4 Prozentpunkte erhöht; Tarife mit Zusatzkennzeichen „-7“ oder „-8“: abweichend hiervon beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer: Satz um 0,2 Prozentpunkte

erhöht; beitragsfrei durch Kündigung: Satz unverändert

Nachdividende: entfällt

⁴⁾ Abweichend in der Rentenbeginnphase beträgt der Zinsüberschussanteilsatz: 0,75 %

Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), gilt nachstehende Tabelle mit Ergänzung „A“, ansonsten mit Ergänzung „B“.

4.1.2.3 A	Kosten- überschuss- anteil in %	Zins- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Nach- dividende ¹⁾ in ‰
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-4“, „-3“, „-1“, „-0“, „-98“, „-95“, „-94“				
VR1(G)-4, VR2(G)-4, TCM1-4	0	0,85 ²⁾⁴⁾	Staffel A8	–
R1-4, R2-4, R3-4, R1G-4, R2G-4, R3G-4	0	0,10 ³⁾⁴⁾	1,8	Staffel 11_08NRR ⁴⁾
R1E-4, R2E-4, R3E-4, R1EG-4, R2EG-4, R3EG-4	0	0,10	1,2	–
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,10 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif R1E(G)-4, R2E(G)-4, R3E(G)-4: 0,1 %				
R1-3, R2-3	0	0,05 ³⁾	1,4	Staffel 11_08NRR
R1E-3, R2E-3	0	0,05	0,8	–
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,05 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif R1E-3, R2E-3: 0,05 %				
VR1(G)-0, VR2(G)-0, VR1(G)-1, VR2(G)-1, TCM1-1	0	0,35	Staffel A8	0
R1-0, R2-0, R3-0, R1G-0, R2G-0, R3G-0	0	0,10	0,8	Staffel 3_08NRR
R1E-0, R2E-0, R3E-0, R1EG-0, R2EG-0, R3EG-0	0	0,10	0,8	–
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,1 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif R1E(G)-0, R2E(G)-0, R3E(G)-0: 0,1 %				
R1-98, R2-98, R3-98 mit Kapitalwert ab 50.000 Euro	0,05	0,00	0,8	Staffel 3_08NRR
R1-98, R2-98, R3-98 mit Kapitalwert unter 50.000 Euro	0	0,00	0,8	Staffel 3_08NRR
R1G-98, R2G-98, R3G-98	0	0,00	0,8	Staffel 3_08NRR
R1E-98, R2E-98, R3E-98, R1EG-98, R2EG-98, R3EG-98	0	0,00	0,8	–
CR2-95 mit Kapitalwert ab 50.000 Euro	0,05	0,00	0,8	Staffel 3_08NRR
CR2-95 mit Kapitalwert unter 50.000 Euro				
CFGR2-95	0	0,00	0,8	Staffel 3_08NRR
CR3-95, CFGR3-95	0	0,00	0,8	Staffel 6_08NRR
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals				
(G)E1-95, (G)E2-95, (G)E3-95	0	0,00	–	–
(G)E1E-95, (G)E2E-95, (G)E3E-95	0	0,00	0,8	–
E1A-95, E2A-95, E3A-95 mit Kapitalwert ab 50.000 Euro	0,05	0,00	0,8	Staffel 3_08NRR
E1A-95, E2A-95, E3A-95 mit Kapitalwert unter 50.000 Euro	0	0,00	0,8	Staffel 3_08NRR
GE1A-95, GE2A-95, GE3A-95	0	0,00	0,8	Staffel 3_08NRR
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals				
CR2-94, CFGR2-94	0	0,00	0,8	Staffel 3_08NRR
CR3-94, CFGR3-94				
Beginne ab 1.1.1995 bis 1.7.1995	0	0,00	0,8	Staffel 3_08NRR
Beginne ab 1.3.1994 bis 1.12.1994	0	0,00	0,8	Staffel 7_08NRR
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals				
(G)E1-94, (G)E2-94, (G)E3-94	0	0,00	–	–
(G)E1E-94, (G)E2E-94, (G)E3E-94	0	0,00	0,8	–
(G)E1A-94, (G)E2A-94, (G)E3A-94	0	0,00	0,8	Staffel 3_08NRR
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals				
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

¹⁾ Bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfallen Kostenüberschussanteil, Schlussüberschussanteil und Nachdividende

²⁾ Sofern das Deckungskapital mindestens 375 Euro beträgt, sonst null

³⁾ Bei durch Kündigung beitragsfreien Versicherungen reduziert sich der Zinsüberschussanteilsatz zusätzlich um 0,1 Prozentpunkte

⁴⁾ Überschussystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussatz um 0 Prozentpunkte erhöht und Nachdividende entfällt

⁵⁾ Abweichend in der Rentenbeginnphase beträgt der Zinsüberschussanteilsatz: 0,10 %

4.1.2.3 B	Kosten- überschuss- anteil in %	Zins- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Nach- dividende ¹⁾ in ‰
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-4“, „-3“, „-1“, „-0“, „-98“, „-95“, „-94“				
VR1(G)-4, VR2(G)-4, TCM1-4	0	0,85 ²⁾⁵⁾	Staffel A8	–
R1-4, R2-4, R3-4, R1G-4, R2G-4, R3G-4	0	0,75 ⁴⁾⁵⁾	18	Staffel 11_08 ⁴⁾
R1E-4, R2E-4, R3E-4, R1EG-4, R2EG-4, R3EG-4 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,75 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif R1E(G)-4, R2E(G)-4, R3E(G)-4: 0,80 %	0	0,80	12	–
R1-3, R2-3	0	0,25 ³⁾	14	Staffel 11_08
R1E-3, R2E-3 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,25 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif R1E-3, R2E-3: 0,30 %	0	0,30	8	–
VR1(G)-0, VR2(G)-0, VR1(G)-1, VR2(G)-1, TCM1-1	0	0,35	Staffel A8	–
R1-0, R2-0, R3-0, R1G-0, R2G-0, R3G-0	0	0,75	8	Staffel 3_08
R1E-0, R2E-0, R3E-0, R1EG-0, R2EG-0, R3EG-0 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,75 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif R1E(G)-0, R2E(G)-0, R3E(G)-0: 0,65 %	0	0,65	8	–
R1-98, R2-98, R3-98 mit Kapitalwert ab 50.000 Euro	0,15	0,00	8	Staffel 3_08
R1-98, R2-98, R3-98 mit Kapitalwert unter 50.000 Euro	0	0,00	8	Staffel 3_08
R1G-98, R2G-98, R3G-98	0	0,00	8	Staffel 3_08
R1E-98, R2E-98, R3E-98, R1EG-98, R2EG-98, R3EG-98	0	0,00	8	–
CR2-95 mit Kapitalwert ab 50.000 Euro	0,15	0,00	8	Staffel 3_08
CR2-95 mit Kapitalwert unter 50.000 Euro				
CFGR2-95	0	0,00	8	Staffel 3_08
CR3-95, CFGR3-95 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	0	0,00	8	Staffel 6_08
(G)E1-95, (G)E2-95, (G)E3-95	0	0,00	–	–
(G)E1E-95, (G)E2E-95, (G)E3E-95	0	0,00	8	–
E1A-95, E2A-95, E3A-95 mit Kapitalwert ab 50.000 Euro	0,15	0,00	8	Staffel 3_08
E1A-95, E2A-95, E3A-95 mit Kapitalwert unter 50.000 Euro	0	0,00	8	Staffel 3_08
GE1A-95, GE2A-95, GE3A-95 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	0	0,00	8	Staffel 3_08
CR2-94, CFGR2-94	0	0,00	8	Staffel 3_08
CR3-94, CFGR3-94 Beginne ab 1.1.1995 bis 1.7.1995	0	0,00	8	Staffel 7_08
Beginne ab 1.3.1994 bis 1.12.1994	0	0,00	8	Staffel 7_08
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals				
(G)E1-94, (G)E2-94, (G)E3-94	0	0,00	–	–
(G)E1E-94, (G)E2E-94, (G)E3E-94	0	0,00	8	–
(G)E1A-94, (G)E2A-94, (G)E3A-94 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	0	0,00	8	Staffel 3_08
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

¹⁾ Bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfallen Kostenüberschussanteil, Schlussüberschussanteil und Nachdividende

²⁾ Sofern das Deckungskapital mindestens 375 Euro beträgt, sonst null

³⁾ Bei durch Kündigung beitragsfreien Versicherungen reduziert sich der Zinsüberschussanteilsatz zusätzlich um 0,1 Prozentpunkte

⁴⁾ Überschusssystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussatz um 0,4 Prozentpunkte erhöht und Nachdividende entfällt

⁵⁾ Abweichend in der Rentenbeginnphase beträgt der Zinsüberschussanteilsatz: 0,75 %

4.1.2.4 A	Zins- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Nach- dividende ¹⁾ in %
Rentenversicherungen 96		
Tarife 71, 72, 73	0,05	8
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0	

¹⁾ Bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfällt die Nachdividende

4.1.2.4 B	Zins- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Nach- dividende ¹⁾ in %
Rentenversicherungen 96		
Tarife 71, 72, 73	0,60	8
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0	

¹⁾ Bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfällt die Nachdividende

4.1.2.5 A	Zins- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Nach- dividende ¹⁾ in ‰
Tarife			
CR2, CFGR2, zugeh. WaisenZV	0	1	Staffel 5_08NRR
CR3, CFGR3, zugeh. WaisenZV	0	1	Staffel 5_08NRR
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals			
(G)E1, (G)E2, (G)E3	0	–	–
(G)E1A, (G)E2A, (G)E3A	0	0,6	Staffel 4_08NRR
(G)E1E, (G)E2E, (G)E3E	0	0,2	–
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals			
RR/GRR, zugeh. WaisenZV	0	0,125	Staffel 5_08NRR
600–651, RM/RF			
Zusatztarife 10/11, 20/21, 30/31, 40/41			
Einmalbeiträge	0	0,2	–
beitragsfreigestellte Versicherungen	0	–	–
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20		

¹⁾ Bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfallen Schlussüberschussanteil und Nachdividende

4.1.2.5 B	Zins- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Nach- dividende ¹⁾ in ‰
Tarife			
CR2, CFGR2, zugeh. WaisenZV	0	10	Staffel 5_08
CR3, CFGR3, zugeh. WaisenZV	0	10	Staffel 5_08
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals			
(G)E1, (G)E2, (G)E3	0	–	–
(G)E1A, (G)E2A, (G)E3A	0	6	Staffel 4_08
(G)E1E, (G)E2E, (G)E3E	0	2	–
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals			
RR/GRR, zugeh. WaisenZV	0	1,25	Staffel 5_08
600–651, RM/RF			
Zusatztarife 10/11, 20/21, 30/31, 40/41			
Einmalbeiträge	0	2	–
beitragsfreigestellte Versicherungen	0	–	–
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20		

¹⁾ Bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfallen Schlussüberschussanteil und Nachdividende

4.1.2.6 A	Zins- überschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife 87: 41–43	0,00
Tarife 48: A1(FGE), A2(FGE), A3, AR1(FGE), AR2(FGE), R(0)R1, R(0)R2	0,00
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0

¹⁾ Sofern die gemäß Sterbetafel DAV 1994 R erfolgte zusätzliche Deckungskapitalzuführung aufgebaut ist, beträgt dieser Satz abweichend 0,10 Prozentpunkte

4.1.2.6 B	Zins- überschuss- anteil in %
Tarife 87: 41–43	0,85
Tarife 48: A1(FGE), A2(FGE), A3, AR1(FGE), AR2(FGE), R(0)R1, R(0)R2	0,85
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0

4.2 Nach Rentenbeginn

Im Rentenbezug erfolgt die Beteiligung an den Bewertungsreserven durch einen zusätzlichen Überschussanteil in Höhe von 0,20 Prozentpunkten. Dieser Überschussanteil wird unabhängig davon gewährt, ob noch zusätzliches Deckungskapital benötigt wird.

Der zusätzliche Überschussanteil erhöht

- den Steigerungssatz im System dynamische Gewinnrente/steigende Zusatz-/Überschussrente
- die garantierte Rentenhöhe nach versicherungsmathematischen Grundlagen im System erhöhte Startrente und im System variable Gewinnrente/gleich bleibende Erhöhungsrente/flexible Überschussrente
- die Zuführung zum Ansammlungsguthaben im System verzinsliche Ansammlung
- den Auszahlungsbetrag im System Barauszahlung

Die Überschussanteilsätze für Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen richten sich – sofern nicht gesondert ausgewiesen – nach den Sätzen für den jeweiligen Haupttarif.

Überschusssystem:

Erhöhungsprozentsatz

Dynamische Gewinnrente:

Tarife mit ...

Zusatzkennzeichen „-10“:

sofort beginnende temporäre Renten	
Rentenbeginne ab 1.2010	1,40 ¹⁾
sofort beginnende lebenslängliche Renten	1,65
aufgeschobene Renten	1,70

Zusatzkennzeichen „-8“:

sofort beginnende temporäre Renten	
Rentenbeginne ab 7.2009 bis 12.2009	1,40
Rentenbeginne ab 1.2009 bis 6.2009	2,10
Rentenbeginne ab 10.2008 bis 12.2008	2,10
Rentenbeginne bis 9.2008	1,80
sofort beginnende lebenslängliche Renten	1,65
aufgeschobene Renten	1,70

Zusatzkennzeichen „-7“:

sofort beginnende temporäre Renten	1,50
sofort beginnende lebenslängliche Renten	1,55
aufgeschobene Renten	1,70

Zusatzkennzeichen „-5“, „-6“:

sofort beginnende temporäre Renten	0,75
sofort beginnende lebenslängliche Renten	1,10
aufgeschobene Renten	1,20

¹⁾ Tranchenverfahren: Deklaration kann in Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung für künftige Neuabschlüsse geändert werden

Überschusssystem:Dynamische Gewinnrente:

Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), gilt nachstehende Tabelle A, sonst Tabelle B.

		Erhöhungsprozentsatz	
		Tabelle A	Tabelle B
Tarife mit ...			
Zusatzkennzeichen „-4“:	sofort beginnende temporäre Renten	0,00	0,75
	sofort beginnende lebenslängliche Renten	0,00	0,95
	aufgeschobene Renten	0,00	1,05
Zusatzkennzeichen „-3“:	sofort beginnende temporäre Renten	0,00	0,15
	sofort beginnende lebenslängliche Renten	0,00	0,45
	aufgeschobene Renten	0,00	0,55
Zusatzkennzeichen „-0“, „-1“, „-2“:			
Rentenbeginn ab 2003	sofort beginnende temporäre Renten	0,00	0,35
Rentenbeginn bis 12.2002	sofort beginnende temporäre Renten	0,00	0,45
Rentenbeginn ab 2003	sofort beginnende lebenslängliche Renten	0,00	0,65
Rentenbeginn bis 12.2002	sofort beginnende lebenslängliche Renten	0,00	0,75
	aufgeschobene Renten	0,00	0,75
Tarife <u>ohne</u> eines der vorstehend genannten Zusatzkennzeichen:		0,00	0,00

Überschusssystem:

Erhöhte Startrente:

Die Sätze der erhöhten Startrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Basistafel ist bei Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-6“, „-7“, „-8“ oder „-10“

die Tafel DAV 2004 R, bei Rentenversicherungen nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen mit diesen Zusatzkennzeichen: unternehmenseigene Unisex-Rentensterbetafel (auf Basis der DAV 2004 R)

Basistafel ist bei Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-5“

die Tafel DAV 2004 R

Basistafel ist bei Tarifen ohne eines der vorstehend genannten Zusatzkennzeichen

Rentenbeginne ab 1.2009: DAV 2004 RB-20

Rentenbeginne bis 12.2008: die Tafel DAV 1994 R 2. Ordnung, bei fondsgebundenen Renten und fondsgebundenen Rentenversicherungen nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen nach der Tafel DAV 2004 RB-20

<u>Tarife mit ...</u>	<u>Gesamtzins</u>		<u>Steigerungssatz</u>
Zusatzkennzeichen „-10“:		sofort beginnende temporäre Renten	
	3,90%	Rentenbeginn ab 1.1.2010	0,50% ¹⁾
	4,10%	sofort beginnende lebenslängliche Renten	0,40%
	4,00%	aufgeschobene Renten	0,40%
Zusatzkennzeichen „-8“:		sofort beginnende temporäre Renten	
	3,90%	Rentenbeginn ab 1.7.2009	0,50%
	4,60%	Rentenbeginn ab 1.1.2009 bis 1.6.2009	0,50%
	4,60%	Rentenbeginn ab 1.10.2008 bis 1.12.2008	0,50%
	4,30%	Rentenbeginn bis 1.9.2008	0,50%
	4,10%	sofort beginnende lebenslängliche Renten	0,40%
	4,00%	aufgeschobene Renten	0,40%
Zusatzkennzeichen „-7“:		sofort beginnende temporäre Renten	0,50%
	4,00%	sofort beginnende lebenslängliche Renten	0,40%
	4,00%	aufgeschobene Renten, Riestertarife	0,40%
Zusatzkennzeichen „-5“, „-6“:		sofort beginnende temporäre Renten	0,50%
	3,65%	sofort beginnende lebenslängliche Renten	0,85%
	4,00%	aufgeschobene Rentenbeginne ab 1.2007	0,85%
	3,45%	aufgeschobene Rentenbeginne vor 1.2007	0,85%
Zusatzkennzeichen „-4“:		sofort beginnende temporäre Renten	0,25%
Rentenbeginne ab 1.2007	3,85%	aufgeschobene Renten, Riestertarife	1,10%
Rentenbeginne bis 12.2006	3,30%	aufgeschobene Renten, Riestertarife	1,10%
Zusatzkennzeichen „-3“:		sofort beginnende temporäre Renten	0,00%
	3,25%	sofort beginnende lebenslängliche Renten	
Rentenbeginne ab 1.2007	3,80%	aufgeschobene Renten, Riestertarife	0,55%
Rentenbeginne bis 12.2006	3,25%	aufgeschobene Renten, Riestertarife	0,55%
Zusatzkennzeichen „-0“, „-1“, „-2“:		sofort beginnende temporäre Renten	0,25%
	3,50%	sofort beginnende lebenslängliche Renten	0,25%
Rentenbeginne ab 1.2007	4,00%	aufgeschobene Renten, Riestertarife	0,75%
Rentenbeginne bis 12.2006	3,50%	aufgeschobene Renten, Riestertarife	0,75%
Tarife ohne eines der vorstehend genannten Zusatzkennzeichen:	4,00 %		0,00%

¹⁾ Tranchenverfahren: Deklaration kann in Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung für künftige Neuabschlüsse geändert werden

Überschusssystem:

Variable Gewinnrente/Gleich bleibende Erhöhungsrente:

Die Sätze der Variablen Gewinnrente/Gleich bleibenden Erhöhungsrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Sie sind für Frauen und Männer verschieden und werden für jedes Alter individuell auf Basis der Sterbetafel und des deklarierten Gesamtzinses berechnet.

Basistafel ist bei Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-6“, „-7“, „-8“ oder „-10“

die Tafel DAV 2004 R, bei Rentenversicherungen nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen mit diesen Zusatzkennzeichen: unternehmenseigene Unisex-Rentensterbetafel (auf Basis der DAV 2004 R)

Basistafel ist bei Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-5“

die Tafel DAV 2004 R

Basistafel ist bei Tarifen ohne eines der vorstehend genannten Zusatzkennzeichen

Rentenbeginne ab 1.2009: DAV 2004 RB-20

Rentenbeginne bis 12.2008: die Tafel DAV 1994 R 2. Ordnung, bei fondsgebundenen Renten und fondsgebundenen Rentenversicherungen nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen die Tafel DAV 2004 RB-20

Tarife mit ...

Gesamtzins

Zusatzkennzeichen „-10“:

sofort beginnende temporäre Renten

Rentenbeginne ab 1.2010

3,90%¹⁾

aufgeschobene Renten

3,90%

¹⁾ Tranchenverfahren: Deklaration kann in Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung für künftige Neuabschlüsse geändert werden

Zusatzkennzeichen „-8“:

sofort beginnende temporäre Renten

Rentenbeginne ab 7.2009 bis 12.2009

3,90%

Rentenbeginne ab 1.2009 bis 12.2009

4,60%

Rentenbeginne ab 10.2008 bis 12.2008

4,60%

Rentenbeginne bis 9.2008

4,30%

aufgeschobene Renten

4,00%

Zusatzkennzeichen „-7“:

sofort beginnende temporäre Renten

4,00%

aufgeschobene Renten, Riestertarife

4,00%

Zusatzkennzeichen „-5“:

sofort beginnende temporäre Renten

3,65%

aufgeschobene Rentenbeginne ab 1.2007

4,00%

aufgeschobene Rentenbeginne bis 12.2006

3,45%

Zusatzkennzeichen „-4“:

Rentenbeginne ab 1.2007

sofort beginnende Renten

3,00%

Rentenbeginne bis 12.2006

aufgeschobene Renten, Riestertarife

3,85%

aufgeschobene Renten, Riestertarife

3,30%

Zusatzkennzeichen „-3“:

Rentenbeginne ab 1.2007

abgekürzte Rentenzahlung

3,80%

Rentenbeginne ab 1.2004 bis 12.2006

abgekürzte Rentenzahlung

3,25%

Rentenbeginne bis 12.2003

abgekürzte Rentenzahlung

3,80%

Zusatzkennzeichen „-0“ oder „-1“:

Rentenbeginne ab 1.2007

abgekürzte Rentenzahlung

4,00%

Rentenbeginne ab 1.2004 bis 12.2006

abgekürzte Rentenzahlung

3,50%

Rentenbeginne bis 12.2003

abgekürzte Rentenzahlung

4,00%

Zusatzkennzeichen „-98“ oder „-95“:

lebenslange Rentenzahlung

Rentenbeginne ab 1.2002
bis 12.2001

4,00%

4,63%

abgekürzte Rentenzahlung

4,00%

Tarife mit ...		Gesamtzins
Zusatzkennzeichen „-94“:		
<u>lebenslange Rentenzahlung</u>	Rentenbeginne ab 1.2002	4,00 %
	Rentenbeginne ab 1.1996 bis 12.2001	4,63 %*
	Rentenbeginne bis 12.1995	4,88 %*
	* C(FG)R1-94, C(FG)R3-94: Versicherungsbeginn 3.1994 bis 12.1994: Rentenbeginn ab 1.2002:	4,00 %
	C(FG)R1-94, C(FG)R3-94: Versicherungsbeginn 3.1994 bis 12.1994: Rentenbeginn bis 12.2001:	4,25 %
<u>abgekürzte Rentenzahlung</u>		4,00 %
Tarife der ehemaligen Colonia (C(FG)R1, C(FG)R2, ... und ältere):		
<u>lebenslange Rentenzahlung</u>	Rentenbeginne ab 1.2002	4,00 %
	Rentenbeginne ab 1.1997 bis 12.2001	4,63 %*
	Rentenbeginne in 1996	4,73 %*
	Rentenbeginne bis 12.1995	4,99 %*
	* C(FG)R1, C(FG)R3: Versicherungsbeginn 3.1994 bis 12.1994: Rentenbeginn ab 1.2002:	4,00 %
	sonstige Rentenbeginne:	4,25 %
<u>abgekürzte Rentenzahlung</u>		4,00 %
Tarife der ehemaligen Nordstern ((G)E1, (G)E2, (G)E3 ohne Zusatzkennzeichen, ... und ältere Tarife):		
	Rentenbeginne ab 1.2002	4,00 %
	Rentenbeginne ab 1.1997 bis 12.2001	4,63 %*
	Rentenbeginne in 1996 (G)E1, ... ohne Zusatzkennzeichen	4,73 %*
	übrige Tarife der Nordstern	4,63 %*
	Rentenbeginne bis 12.1995 (G)E1, ... ohne Zusatzkennzeichen	4,99 %*
	übrige Tarife der Nordstern	4,68 %*
	* E2ST	4,00 %

Überschusssystem:

Verzinsliche Ansammlung bei temporären Renten:

Tarife E2ST, E2ST-94, E2ST-95:

Überschussanteil in % des maßgeblichen Deckungskapitals 0,00 %*

Tarife der ehemaligen Albingia

Die Sätze der flexiblen Überschussrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Sie sind für Frauen und Männer verschieden und werden für jedes Alter individuell auf Basis der Sterbetafel und des deklarierten Gesamtzinses berechnet.

Rentenbeginne ab 1.2009: DAV 2004 RB-20

Rentenbeginne bis 12.2008: DAV 1994 R 2. Ordnung

Renten-Tarife 96

Zinsüberschussanteil

- Barauszahlung 4,7 % – Rechnungszinssatz, mindestens null*
- steigende Überschussrente
- flexible Überschussrente

Die Sätze der flexiblen Überschussrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Sie sind für Frauen und Männer verschieden und werden für jedes Alter individuell auf Basis der Sterbetafel und des deklarierten Gesamtzinses berechnet.

Rentenbeginne ab 2007:

auf Basis des jeweiligen Zinsüberschussanteils

Rentenbeginne ab 1.2005 bis 12.2006:

Gesamtzins 4,45 %, mindestens Rechnungszinssatz

Rentenbeginne bis 12.2004:

Gesamtzins 5,65 %, mindestens Rechnungszinssatz

Renten-Tarife 87/Renten-Tarife 48

- steigende Zusatzrente bzw. steigende Überschussrente Zinsüberschussanteil 0,70 %*
- flexible Überschussrente:
 - Rentenbeginne ab 1.2007: Gesamtzins 4,70 %
 - Rentenbeginne ab 1.2005 bis 12.2006: Gesamtzins 4,45 %
 - Rentenbeginne bis 12.2004: Gesamtzins 5,65 %

* Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Zusatzrentensatz 0 %

5. Fondsgebundene Rentenversicherungen nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

5.1 Beitragspflichtige/Beitragsfreie Fondsgebundene Rentenversicherungen nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Bemessungsgröße für die Überschussanteile:

- Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven:
ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten garantierten Versichertenguthaben der letzten zehn Bewertungsstichtage, soweit diese nicht vor dem 31. Dezember 2002 liegen
- Kostenüberschussanteil: das maßgebliche Deckungskapital
- Zinsüberschussanteil: das maßgebliche Deckungskapital
- Schlussüberschussanteil: die Summe der laufenden Überschussanteile

	Kosten- überschuss- anteil in %	Zins- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil in %	Sockel- beteiligung in %
AVI2-7, AVI2G-7, AVI2-6, AVI2G-6, AVI2-5, AVI2G-5, VI2-4, VI2G-4, VI2-1, VI2G-1	für Eintrittsalter bis 50 Jahre: sofern das Deckungskapital mind. 10.000 Euro beträgt: 1,68 sofern das Deckungskapital mind. 20.000 Euro beträgt: 2,52 <u>für Eintrittsalter ab 51 Jahre:</u> sofern das Deckungskapital mind. 10.000 Euro beträgt: 1,00 sofern das Deckungskapital mind. 20.000 Euro beträgt: 1,50	sofern das Deckungskapital mind. 200 Euro beträgt: Tarife mit Zusatzkenn- zeichen „-7“: 1,35 Tarife mit Zusatzkenn- zeichen „-6“: 0,85 Tarife mit Zusatzkenn- zeichen „-5“: 0,85 Tarife mit Zusatzkenn- zeichen „-4“: 0,85 Tarife mit Zusatzkenn- zeichen „-1“: 0,35	Staffel A_08	20

5.2 Laufende Fondsgebundene Rentenversicherungen nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

vgl. Ziffer 4.2

6. Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherung (InvestmentPlus), Berufsunfähigkeitsversicherung KombiRent, Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung zur Zulagenrente

6.1 Während der Anwartschaft

Anwartschaftliche Berufsunfähigkeitsversicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer oder in der beitragsfreien Phase werden in Form einer Schlusszahlung in Höhe von 17 % der auf Seite 51 beschriebenen Maßzahl an den Bewertungsreserven beteiligt.

6.1.1 Tarife mit Zusatzkennzeichen „-8“, „-7“, „-5“, „-4“ oder „-2“

6.1.1.1 Tarife ABV-8, ABV-7 und ABV-5 mit Überschusssystem „Investmentbonus“, Berufsunfähigkeitsversicherung InvestmentPlus BV-4, Berufsunfähigkeitsversicherung InvestmentPlus BV-2

Diese Versicherungen erhalten einen

- Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
 - Tarife mit Zusatzkennzeichen „-7“ oder „-8“: 1,65%
 - Tarife mit Zusatzkennzeichen „-5“ oder „-4“: 1,15%
 - Tarife mit Zusatzkennzeichen „-2“: 0,65%
- Risikoüberschussanteil in Höhe von
 - Tarife mit Zusatzkennzeichen „-4“ oder „-2“:
 - 33 1/3 % des überschussberechtigten Risikobeitrages für Akademiker
 - 25 % des überschussberechtigten Risikobeitrages für Nicht-Akademiker
 - Tarife mit Zusatzkennzeichen „-5“, „-7“ oder „-8“:
 - ... % des überschussberechtigten Risikobeitrages

Berufsgruppe	Mann/Frau
1+	25
1	25
2	30
3	30
4	7
K	70

- Sockelbeteiligung in Höhe von 20 % des Maßstabes:
Der Maßstab ist ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten garantierten Versichertenguthaben der letzten zehn Bewertungsstichtage, soweit diese nicht vor dem 31. Dezember 2002 liegen.

6.1.1.2 Alle anderen Tarife

Tarife mit Zusatzkennzeichen „-4“ oder „-2“:

Sie erhalten bei Eintritt der Berufsunfähigkeit einen Berufsunfähigkeitsbonus in Höhe von 33 1/3 % – bei Akademikern 50 % – der versicherten Rente.

Überschusssystem „Bonussystem“

Berufsunfähigkeitsbonus in % der versicherten Rente

Berufsgruppe	Tarif AWBV(J)-8	Tarif ABV-8	Tarif ABV-7	Tarif ABV-5	Tarif AVBV-8	Tarif AVBV-7	Tarif AVBV-5
1+	41	41	41	40	67	67	65
1	41	41	41	40	67	67	65
2	65	65	65	62	59	59	55
3	66	66	66	64	67	67	65
4	13	13	13	12	14	14	12
K	–	176	176	176	167	167	167

Die Sätze sind zurzeit für Männer und Frauen identisch.

Überschusssystem Beitragsverrechnung
Reduktion des Beitrages um ... %

Berufsgruppe	Tarif AWBV(J)-8	Tarif AVBV-8	Tarif AVBV-7	Tarif AVBV-5
1+	30	30	30	29
1	30	30	30	29
2	40	40	40	38
3	40	40	40	39
4	12	12	12	11

Überschusssystem Turbodynamik
Reduktion des Beitrages um ... %

Berufsgruppe	Tarif ABV-8
1+	21
1	21
2	30
3	30

Überschusssystem Verzinsliche Ansammlung
Beitragspflichtige Versicherung in Prozent Ratenbeitrag

Berufsgruppe	Mann/Frau
1+	30
1	30
2	40
3	40
4	12

Überschusssystem Verzinsliche Ansammlung
Beitragsfreie Versicherung in Prozent Risikobeitrag

Berufsgruppe	Mann/Frau
1+	25
1	25
2	30
3	30
4	7

6.1.2 Tarife ohne Zusatzkennzeichen „-8“, „-7“, „-5“, „-4“ oder „-2“

Diese erhalten bei Eintritt der Berufsunfähigkeit einen Berufsunfähigkeitsbonus in Prozent der versicherten Rente. Er beträgt

- bei Versicherungsbeginn ab dem 1.6.1998: 10%
- bei Versicherungsbeginn vor dem 1.6.1998: 5%

Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherungen nach den Tarifen BV und GBV ohne Zusatzkennzeichen erhalten zusätzlich während der Anwartschaft einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 10% der gezahlten Beiträge.

Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherungen nach den Tarifen **31 (FGE)** und **31 (SGE)** erhalten bei Beendigung der Versicherung eine Schlusszahlung gemäß nachstehender Tabelle.

Bei Verträgen, die aufgrund einer Reaktivierung wiederum beitragspflichtig geworden sind, wird die Schlusszahlung in % der ab Reaktivierung gezahlten Tarifbeiträge festgesetzt.

Bei Eintritt der Berufsunfähigkeit erhalten die Verträge eine Schlusszahlung in % des Tarifbeitrages:

Sie beträgt für Versicherungsjahre		bis 1998:	ab 1998:
Männer	bis 30 Jahre	30%	40%
	31 bis 45 Jahre	30%	30%
	ab 46 Jahre	30%	20%
Frauen	bis 35 Jahre	30%	40%
	36 bis 50 Jahre	30%	30%
	ab 51 Jahre	30%	20%

Die Schlusszahlung wird als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Berufsunfähigkeitsrente verwendet.

Ist die Versicherungsdauer kürzer als die Leistungsdauer, wird die Schlusszahlung für jedes abgekürzte Jahr der Versicherungsdauer gegenüber der Leistungsdauer um 2 Prozentpunkte gekürzt.

6.2 Während der Rentenlaufzeit

Erhöhungsrente während der Rentenlaufzeit:

- bei den Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-8“ mit Überschusssystem Turbodynamik 3,75%
- bei den Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-8“ ohne Überschusssystem Turbodynamik 1,75%
- bei den Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-7“ 1,75%
- bei den Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-4“, „-5“ 1,25%
- bei den Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-2“ 0,75%
- bei den Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-0“ 0,75%
- bei den Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-98“ oder „-94“ 0,00%
- bei den Tarifen BVM und BVF (Rechnungszinssatz 3,5%) 0,50%
- bei den Tarifen BV und GBV (Rechnungszinssatz 3,0%) 1,00%
- bei den Tarifen 31 (FGE) und 31 (SGE) (Rechnungszinssatz 3,5%) 1,20%
- bei den Tarifen 31 (FGE) und 31 (SGE) (Rechnungszinssatz 3,0%) 1,70%

7. Zusatzversicherungen nach Tarif BUZ, BUZA, BUZV, BUZD, B, BR und UBUZ (Rente), b, br

7.1 Anwartschaften

Bemessungsgröße für die Überschussanteile:

- bei Überschusssystem **Bonusrente** in % der versicherten BU-Leistung
- bei Überschusssystem **Verzinsliche Ansammlung**:
 - Risikoüberschussanteil: in % des überschussberechtigten Jahresbeitrages
 - Zinsüberschussanteil: in % des überschussberechtigten Jahresbeitrages
 - Schlussüberschussanteil: BUZ zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.4, 4.1.2.4, Tarifen 59, 60: in % der Summe der gezahlten Jahresbeiträge; BUZ zu übrigen Tarifen: Schlussüberschussanteile in % der laufenden Überschussbeteiligung
 - Bemessungsgröße für die Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven: ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten Ansammlungsguthaben der letzten zehn Bewertungsstichtage, soweit diese nicht vor dem 31. Dezember 2002 liegen
- bei Überschusssystem **Schlusszahlung** in % der Summe der überschussberechtigten Beiträge

Überschusssystem: Bonusrente		Bonusrente in %	
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-10“ oder „-9“	Berufsgruppe	Mann/Frau	
	1+, 1	67	
	2	59	
	3	67	
	4	14	
	K	167	
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-8“ oder „-7“	1+, 1	67	
	2	59	
	3	67	
	4	14	
	K	167	
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-5“ oder „-6“	1+, 1	65	
	2	55	
	3	65	
	4	12	
	K	167	
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-4“, „-3“, „-2“, „-1“, „-0“, „-98“, „-97“, „-95“ oder „-94“ (bei BUZ 40 nicht auf die AV-Rente)		33 ^{1/3} ¹⁾	
BUZ zu übrigen Tarifen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.4, 4.1.2.4, Tarifen 59, 60		25 ²⁾	
BUZA zu übrigen Haupttarifen		28	
BUZ, B, B^a zu übrigen Haupttarifen		33 ^{1/3}	
BUZA zu übrigen Haupttarifen		28	
Tarife 2, 2A, 6		33 ^{1/3} ³⁾	

¹⁾ Bei versicherten Akademikern zusätzlich 16^{2/3} Prozentpunkte

²⁾ Bei entschädigungsfreiem Verlauf der BUZ wird der für die verzinsliche Ansammlung definierte Schlussüberschussanteil gezahlt

³⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich 16^{2/3} Prozentpunkte

Überschusssystem: Beitragsverrechnung		Reduktion des BUZ-Beitrages um ... %	
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-10“ oder „-9“	Berufsgruppe	Mann/Frau	
	1+, 1	28	
	2	27	
	3	30	
	4	6	
	K	50	
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-8“ oder „-7“	1+, 1	28	
	2	27	
	3	30	
	4	6	
	K	50	
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-5“ oder „-6“	1+, 1	27	
	2	25	
	3	29	
	4	5	
	K	50	
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-4“, „-3“, „-2“, „-1“ oder „-0“		18 ¹⁾	
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-98“, „-97“, „-95“ oder „-94“		20 ²⁾	
BUZ40		18 ³⁾	

¹⁾ Bei versicherten Akademikern zusätzlich 7 Prozentpunkte

²⁾ Bei versicherten Akademikern zusätzlich 10 Prozentpunkte

³⁾ Bei versicherten Akademikern zusätzlich 9 Prozentpunkte

Überschusssystem: Turbodynamik		Reduktion des BUZ-Beitrages um ... %	
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-9“ oder „-10“	Berufsgruppe	Mann/Frau	
	1+, 1	20	
	2	19	
	3	22	
	4	2	
	K	40	
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-8“	1+, 1	20	
	2	19	
	3	22	
	4	2	
	K	40	

Überschusssystem: Verzinsliche Ansammlung	Risiko- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil in %	Sockel- beteiligung in %
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-95“ oder „-94“	11 ¹⁾	100	20
BUZ zu übrigen Tarifen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.4, 4.1.2.4, Tarifen 59, 60	20	5 ²⁾	20
BUZ zu übrigen Haupttarifen (nicht zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-8“)	11	100	20
BUZA zu übrigen Haupttarifen	11	70	20

¹⁾ Bei versicherten Akademikern zusätzlich 3%

²⁾ Wird nur fällig bei entschädigungsfreiem Verlauf der BUZ, bei vorzeitiger Beendigung durch Kündigung, Tod oder Heirat: 2,5%

Überschusssystem Verzinsliche Ansammlung zu TG8
Beitragspflichtige Versicherung in Prozent Ratenbeitrag

Berufsgruppe	Mann/Frau
1+	28
1	28
2	27
3	30
4	6

Überschusssystem Verzinsliche Ansammlung zu TG8
Beitragsfreie Versicherung in Prozent Risikobeitrag

Berufsgruppe	Mann/Frau
1+	30
1	30
2	30
3	30
4	30

Überschusssystem: Schlusszahlung			Schluss- überschuss- anteil in %
Tarife 2, 2A, 6			
bei Versicherungsdauer unter 30 Jahre:			50
bei Versicherungsdauer ab 30 Jahre:			60
Tarife b, br, br/...			für Versicherungsjahre
			bis 1998:
Männer	bis 30 Jahre	30	ab 1998:
	31 bis 45 Jahre	30	40
	ab 46 Jahre	30	15
Frauen	bis 35 Jahre	30	15
	36 bis 50 Jahre	30	40
	ab 51 Jahre	30	30
Ist die Versicherungsdauer kürzer als die Leistungsdauer, wird die Schlusszahlung für jedes abgekürzte Jahr der Versicherungsdauer gegenüber der Leistungsdauer um 2 Prozentpunkte gekürzt.			20
übrige Zusatzversicherungen			30

Invaliditäts-Zusatzversicherungen werden durch Gewährung einer Vordividende den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen angepasst und nehmen entsprechend am Überschuss teil.

Anwartschaftliche Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer oder in der beitragsfreien Phase werden in Form einer Schlusszahlung in Höhe von 17% der auf der Seite 51 beschriebenen Maßzahl an den Bewertungsreserven beteiligt.

7.2 Laufende Berufsunfähigkeits- und Unfall-Berufsunfähigkeits-Zusatzrenten

Bemessungsgröße für die Erhöhungsrente (Zusatzrente): die erreichte Gesamtrente

Bemessungsgröße für den Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Fällige Renten (ggf. einschl. Beitragsbefreiung) erhalten eine	Erhöhungs- rente in %
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-10“, „-9“ oder „-8“ mit Überschusssystem Turbodynamik	3,75
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-10“, „-9“ oder „-8“ ohne Überschusssystem Turbodynamik	1,75
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-7“	1,75
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-4“, „-5“ oder „-6“	1,25
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-3“, „-2“, „-1“ oder „-0“	0,75
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-98“, „-97“, „-95“ oder „-94“	0,00
BUZ zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.4, 4.1.2.4, Tarifen 59, 60	0,70
bei Zusatzversicherungen zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.3, 1.4.3, 1.5.5, 4.1.1.5, CL6, CLFG6, CLIP (ohne Zusatzkennzeichen)	0,50
BUZ, BUZA zu übrigen Haupttarifen, Tarife 2, 2A, 6	0,50
ehemalige CL-BUZ-Tarife mit Rechnungszins 3% (B, B ^R und älter)	1,00
b, br, br/... (zu Haupttarifen der ehemaligen Albingia mit RZ 3%)	1,70

Beitragsbefreiungsrente aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bei verzinslicher Ansammlung:

Überschussanteil in % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals:

– bei Zusatzversicherungen zu Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-9“ oder „-10“	1,75 %
– bei Zusatzversicherungen zu Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-8“ oder „-7“	1,75 %
– bei Zusatzversicherungen zu Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-4“, „-5“ oder „-6“	1,25 %
– bei Zusatzversicherungen zu Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-3“, „-2“, „-1“ oder „-0“	0,75 %
– bei Zusatzversicherungen zu Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-98“, „-97“, „-95“ oder „-94“	0 %
– BUZ zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.4, 4.1.2.4, Tarifen 59, 60	0,70 %
– bei Tarif b, br, br/... (zu Haupttarifen der ehemaligen Albingia mit Rechnungszinssatz 3%)	1,70 %
– bei Zusatzversicherungen zu allen anderen Tarifen mit 3,5% Rechnungszins	0,50 %
– bei Zusatzversicherungen zu allen anderen Tarifen mit 3,0% Rechnungszins	1,00 %

8. Pflegerenten-Zusatzversicherungen nach Tarif PZ, PZB

Bemessungsgröße für den laufenden Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Bemessungsgröße für den Schlussüberschussanteil: die laufende Überschussbeteiligung

Bemessungsgröße für die Erhöhungsrente: die erreichte Gesamtrente

Bemessungsgröße für die Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven: ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten
Versichertenguthaben der letzten zehn Bewertungsstichtage, soweit diese nicht vor dem 31. Dezember
2002 liegen

8.1 Vor Eintritt des Pflegefalles

– Zinsüberschussanteil	0 %
– Schlussüberschussanteil	70 %
– Sockelbeteiligung	20 %

8.2 Nach Eintritt des Pflegefalles

8.2.1 Während der Aufschubzeit bei Tarif PZB

– Zinsüberschussanteil	0 %
– Sockelbeteiligung	20 %

8.2.2 Während der Rentenlaufzeit bei Tarif PZB

– Zusatzrente bzw. Erhöhungsrente in % der erreichten Gesamtrente	0 %
---	-----

9. Risiko-Zusatzversicherungen, Zeitrenten-Zusatzversicherungen, Summen-Zusatzversicherungen, Renten-Zusatzversicherungen

Bemessungsgröße für den Todesfallbonus: die versicherte Summe bzw. die versicherte Rente

Bemessungsgröße für den Risikoüberschussanteil: der überschussberechtigte Risikobeitrag

Bemessungsgröße für den Schlussüberschussanteil: die laufende Überschussbeteiligung

Bemessungsgröße für die Schlusszahlung: in Prozent des Tarifbeitrages

Tarife	Schlusszahlung in % der gezahlten Beitragssumme
Risiko-Zusatzversicherung	
– zu Haupttarif AG4-10	5
– zu Haupttarifen AG4-8, AG4-7, AG4-5	20

Tarife	Todesfallbonus in %
Risiko-Zusatzversicherung RZ/RZf	
– zu Haupttarifen AWG1(V)-8, AWG2(V)-8, AWG3(V)-8, AWG4(X)-8	50

Tarife	Beitrags- vorwegabzug
– zu Haupttarifen AWG1(V)-8, AWG2(V)-8, AWG3(V)-8, AWG4(X)-8	35

Tarife	Todesfallbonus in %
RZ und FZ	
– zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-4“, „-3“, „-0“, „-1“, „-98“, „-95“, „-94“	50
– zu Haupttarifen gemäß Ziffer 1.1.3, 1.4.3, 1.5.5, Rententarife C(FG)R-Tarife	70
– zu den übrigen Haupttarifen: Bei den übrigen Tarifen wird bei beitragspflichtigen Risiko-Zusatzversicherungen – sofern vertraglich vereinbart – anstelle des Todesfallbonus ein Schlussüberschussanteil in % der gezahlten Beiträge gezahlt. Er beträgt nach einer zurückgelegten Versicherungsdauer von mehr als 30 Jahren 35 % mehr als 20 Jahren 30 % mehr als 10 Jahren 25 % 10 Jahren und weniger 20 % Zusätzlich wird ein Todesfallbonus von 50 % (bei weiblichen Versicherten 65 %) gezahlt.	90 ¹⁾
ZV3-94	50
ZV3 gemäß Ziffer 1.1.4, 1.4.4, 1.5.6	50
ZV3 gemäß Ziffer 1.1.7, 1.4.7, 1.5.9 mit Beginn ab 1.4.1984	70 ¹⁾

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

Tarife	beitragspflichtig		beitragsfrei
	Risiko- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil in %	Todesfall- bonus in %
ZV5-94	30	25	50
ZV5 gemäß Ziffer 1.1.3, 1.4.3, 1.5.5	18 ¹⁾	16	50
ZV5 gemäß Ziffer 1.1.5, 1.4.5, 1.5.7	33 ²⁾³⁾	16	50

¹⁾ Bei verzinslicher Ansammlung: 30 %

²⁾ Bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 40 % ³⁾

³⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

Bei beitragspflichtigen Zusatzversicherungen ZV5, ZV5-94 mit Bonussystem wird im Todesfall die Versicherungsleistung entsprechend dem vereinbarten Vorausbonus aufgestockt.

Versicherungen mit Schlussüberschussanteil in % des überschussberechtigten Jahresbeitrages	
ZV4	35 ¹⁾
ZV3 mit Beginn bis 1.4.1984	35 ¹⁾
FZ mit Beginn bis 1986	30

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 10 Prozentpunkte

Tarife	Todesfall- bonus in %
SZ, FSZ ohne Zusatzkennzeichen	43 ¹⁾
SZ/87, FSZ/87	67
SZ/68, FSZ/68 Versicherungsbeginn ab dem 1.1.1984	85 ²⁾

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten abzüglich 18 Prozentpunkte

²⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 93 Prozentpunkte

Versicherungen mit Schlusszahlung in % des Tarifbeitrages	
SZ/68, FSZ/68 Versicherungsbeginn vor dem 1.1.1984	46 ¹⁾
Renten-Zusatzversicherung nach Tarif RZ Versicherungsbeginn vor dem 1.1.1984	40 ²⁾

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 18 Prozentpunkte

²⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 20 Prozentpunkte

	Todesfall- bonus in %
Renten-Zusatzversicherung nach Tarif RZ Versicherungsbeginn ab dem 1.1.1984	70 ¹⁾

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 80 Prozentpunkte

Fällige Renten aus Zeitrenten-Zusatzversicherungen erhalten eine Erhöhungsrente in % der erreichten Gesamtrente	
Diese beträgt:	
– zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-10“, „-8“ oder „-7“	1,75
– zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-4“, „-5“ oder „-6“	1,25
– zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-3“ oder „-0“	0,75
– zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-98“, „-97“, „-95“ oder „-94“	0,00
– zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.3, 1.4.3, 1.5.5, C(FG)R-Tarife, (G)E-Tarife	0,50
– zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.4, 1.4.4, 1.5.6	0,50
– zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.6, 1.4.6, 1.5.8, Rententarife (G)RR-Tarife gemäß Ziffer 4.1.1.5, 4.1.2.5	1,00
– zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.7, 1.4.7, 1.5.9	1,00

Fällige Renten aus Renten-Zusatzversicherungen mit Rentenbeginn ab dem 1.1.1980 erhalten eine Zusatzrente (Bonusrente) in % der erreichten Gesamtrente	
Diese beträgt: bei einem Rechnungszinssatz 3,5%	1,2
Diese beträgt: bei einem Rechnungszinssatz 3,0%	1,7

10. Pflegerentenversicherungen

Bemessungsgröße für den laufenden Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Bemessungsgröße für die Erhöhungsrente: die erreichte Gesamtrente

Bemessungsgröße für den Schlussüberschussanteil: die laufende Überschussbeteiligung

10.1 Vor Beginn der Altersrente

- Zinsüberschussanteil 0 %
- Schlussüberschussanteil 0 %

10.2 Nach Beginn der Altersrente

- Zusatzrente in % der erreichten Gesamtrente 0 %

11. Überschussanteilsatz für die verzinsliche Ansammlung

Überschussguthaben erhalten neben dem garantierten Rechnungszins einen Ansammlungsüberschussanteil: So verzinst sich das Guthaben mit dem garantierten Rechnungszinssatz und dem Ansammlungsüberschussanteil.

Zusatzkennzeichen	Tarifangabe	Ansammlungs- überschussanteil in %
„-10“	alle Tarife	1,25
„-8“	alle Tarife	1,25
„-7“	alle Tarife, ausgenommen AVR1(G)-7, AVR2(G)-7	1,25
„-7“	AVR1(G)-7, AVR2(G)-7	1,35
„-6“	AVR1(G)-6, AVR2(G)-6	0,85
„-5“	alle Tarife, ausgenommen AVR1(G)-5, AVR2(G)-5	0,75
„-5“	AVR1(G)-5, AVR2(G)-5	0,85
„-4“	alle Tarife, ausgenommen Rententarife gemäß Ziffer 4.1.1.3 A oder Ziffer 4.1.2.3 A sowie Tarife VR1(G)-4, VR2(G)-4, TCM1-4	0,75
„-4“	Rententarife gemäß Ziffer 4.1.1.3 A oder Ziffer 4.1.2.3 A	0,10
„-4“	VR1(G)-4, VR2(G)-4, TCM1-4	0,85
„-3“	alle Tarife, ausgenommen Rententarife gemäß Ziffer 4.1.1.3 A oder Ziffer 4.1.2.3 A	0,25
„-3“	Rententarife gemäß Ziffer 4.1.1.3 A oder Ziffer 4.1.2.3 A	0,05
„-1“	VR1(G)-1, VR2(G)-1, TCM1-1	0,35
„-0“	alle Tarife, ausgenommen Rententarife gemäß Ziffer 4.1.1.3 A oder Ziffer 4.1.2.3 A sowie Tarife VR1(G)-0, VR2(G)-0	0,75
„-0“	Rententarife gemäß Ziffer 4.1.1.3 A oder Ziffer 4.1.2.3 A, ausgenommen VR-Tarife	0,10
„-0“	VR1(G)-0, VR2(G)-0	0,35
„-98“, „-97“, „-95“ oder „-94“	alle Tarife	0,00
–	Kapitaltarife gemäß Ziffer 1.1.2, 1.3.2, 1.4.2, 1.5.2	0,70
–	Rententarife, ausgenommen Tarife gemäß Ziffer 4.1.1.4 A oder Ziffer 4.1.2.4 A	0,70
–	Rententarife gemäß Ziffer 4.1.1.4 A oder Ziffer 4.1.2.4 A	0,05
–	CL(FG), CLV, CLS	0,50
–	K, V, G	0,50
–	C(FG)R-Tarife, E, GE-Tarife	0,00
–	Kapitaltarife gemäß Ziffer 1.1.6, 1.2.3, 1.3.5, 1.4.6, 1.5.8	1,00
–	Rententarife Tarife 87, Rententarife 48 gemäß Ziffer 4.1.1.6 A oder Ziffer 4.1.2.6 A	0,00 ¹⁾
–	Rententarife Tarife 87, Rententarife 48 gemäß Ziffer 4.1.1.6 B oder Ziffer 4.1.2.6 B	0,70
–	Kapitaltarife Tarifgruppe: 68, 53, Terra-Tarife, Tarife gemäß Ziffer 1.5.12	1,70
bei Einmalbeitragsversicherungen mit bestimmten Beginnterminen:		
„-10“, „-8“ oder „-7“	alle Tarife gegen Einmalbeitrag	1,55
„-5“	alle Tarife gegen Einmalbeitrag, ausgenommen Tarife AG1(G)E, AG2(G)E, AG3(G)E, AG4(G)E ab dem sechsten Versicherungsjahr	0,75
„-5“	AG1(G)E, AG2(G)E, AG3(G)E, AG4(G)E ab dem sechsten Versicherungsjahr	0,80
„-4“	alle Tarife gegen Einmalbeitrag, ausgenommen Rententarife gemäß Ziffer 4.1.2.3 A	0,80
„-4“	Rententarife gemäß Ziffer 4.1.2.3 A	0,10
„-3“	alle Rententarife gegen Einmalbeitrag, ausgenommen Rententarife gemäß Ziffer 4.1.2.3 A	0,30
„-3“	Rententarife gemäß Ziffer 4.1.2.3 A	0,05
„-3“	Kapitaltarife	0,45
„-0“	alle Tarife gegen Einmalbeitrag, ausgenommen Rententarife gemäß Ziffer 4.1.2.3 A	0,65
„-0“	Rententarife gemäß Ziffer 4.1.2.3 A	0,10
BUZ-Beitragsbefreiungsrente		4 – garantiertem Rechnungszinssatz
AnsammlungszinssatzRB in der Ablaufphase oder Rentenbeginnphase für Tarife mit Zusatzkennzeichen „-8“ oder „-10“		1,55

¹⁾ Sofern die gemäß Sterbetafel DAV 1994 R erfolgte zusätzliche Deckungskapitalzuführung aufgebaut ist, beträgt dieser Satz abweichend 0,10 Prozentpunkte

12. Nachdividendenstaffeln

Berechnungsvorschrift für Nachdividenden bei Staffeln mit Zusatzkennzeichen „NRR“: 10 % der Staffel mit gleichem Namen ohne Zusatzkennzeichen „NRR“

Staffel 1_08: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer} \cdot 15$

ab 12 Jahre: 15 zzgl. 1 für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 30

Staffel 1A_08: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer} \cdot 17$

ab 12 Jahre: 17 zzgl. $\frac{17}{15}$ für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 34

Staffel 2_08: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 20 Jahren: 15 zzgl. $\frac{3}{4} \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)}$

ab 20 Jahre: 30

Staffel 3_08: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)} \cdot 12 \frac{1}{2}$

ab 12 Jahre: $12 \frac{1}{2}$

Staffel 4_08: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 20 Jahren: 12,0 zzgl. $\frac{6}{10} \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)}$

ab 20 Jahre: 24

Staffel 5_08: Nachdividende in ‰:

Aufschubdauer in Jahren:	12–19	20–24	25–29	ab 30
	6,00	12,00	18,00	24,00

Staffel 6_08: Nachdividende in ‰ für Aufschubdauern:

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Aufschubdauer} \cdot 8,75$

ab 12 Jahre: 8,75

Staffel 7_08: Nachdividende in ‰:

Aufschubdauer in Jahren:	12–19	20–24	25–29	ab 30
	7,50	15,00	22,50	30,00

Staffel 8_08: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)} \cdot 11,5$

ab 12 Jahre: 11,5 zzgl. 1,5 für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 34

Staffel 9_08: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)} \cdot 8,5$

ab 12 Jahre: 8,5

Staffel 10_08: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer} \cdot 25 \frac{1}{2}$

ab 12 Jahre: $25 \frac{1}{2}$ zzgl. $\frac{17}{6}$ für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 68

Staffel 11_08: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)} \cdot 28$

ab 12 Jahre: 28

Staffel 612: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: 0

ab 12 Jahre: Tarife AFX4-6, AFX5-6 mit Absenkungsphase:

3,0 für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr der Hauptphase,

sonstige Tarife: 3,0 für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr

Staffel 703: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: 0

ab 12 Jahre: Tarife AFX4-7, AFX5-7 mit Absenkungsphase:

3,4 für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr der Hauptphase,

sonstige Tarife: 3,4 für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr

Tarife AFX4-8, AFX5-8 mit Absenkungsphase:

3,4 für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr der Hauptphase,

sonstige Tarife: 3,4 für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr

Staffel 801_08: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer} \cdot 27$

ab 12 Jahre: 27 zzgl. $\frac{18}{5}$ für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 81

Staffel 802_08: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)} \cdot 36$

ab 12 Jahre: 36

Staffel 1003: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: 0

ab 12 Jahre: Tarife AFX4-10, AFX5-10 mit Absenkungsphase:

3,4 für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr der Hauptphase,

sonstige Tarife: 3,4 für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr

Staffel WI_1_09: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

Der Promillesatz beträgt 3‰ für jedes vollendete Versicherungsjahr, höchstens 81‰

13. Schlussüberschussstaffel

Staffel A_08:

Schlussüberschussanteil in % für Aufschubdauern:

unter 6 Jahren: 0

ab 6 Jahre: 9,3 zzgl. 0,3 für jedes über die Dauer 6 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 15

Staffel 701S_08:

Schlussüberschussanteil in % für Aufschubdauern:

unter 6 Jahren: 0

ab 6 Jahre: 9,2 zzgl. 0,2 für jedes über die Dauer 6 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 12

14. Kapitalisierungsprodukte (KapitalDepot)

Die Überschussbeteiligung besteht aus einer quartalsweise garantierten Verzinsung des Guthabens, das per Direktgutschrift zugeteilt wird.

Der Zinssatz beträgt für das 1. Quartal 2010 2,25%

das 2. Quartal 2010 2,25%

15. Konsortialgeschäft mit MLP

Tarife aus den Zugangsjahren 2007, 2008 und 2009: Rechnungszinssatz 2,25%

Tarife aus den Zugangsjahren 2004 bis 2006: Rechnungszinssatz 2,75%

Tarife aus dem Zugangsjahr 2003: Rechnungszinssatz 3,25%

15.1 Konventioneller Kapitaltarif

Anwartschaft, konventioneller Rententarif/konventioneller Riestertarif

Bemessungsgröße für die laufenden Überschussanteile:

Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Bemessungsgröße für die Schlussüberschussanteile:

SÜA1 das überschussberechtigte Deckungskapital

SÜA2 die überschussberechtigte Anwartschaft

SÜA das überschussberechtigte Überschussguthaben

Bemessungsgröße für die Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven:

ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten Versichertenguthaben der letzten zehn Bewertungsstichtage

	Zugangsjahr	Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil (SÜA)	Schluss- überschuss- anteil 1 (SÜA1)	Schluss- überschuss- anteil 2 (SÜA2)	Sockel- beteiligung
Tarife		in %	in %	in %	in %	in %
classic Lebens- und Rentenversicherung	2007 bis 2009	1,75	6	–	–	20
	2004 bis 2006	1,25	8	–	–	20
	2003	0,15	–	0,50	3,90	20
staatlich geförderte classic Rentenversicherung	2007 bis 2009	1,45	6	–	–	20
	2005/2006	0,95	8	–	–	20
	2004	0,65	18	–	–	20
	2003	0,05	–	0,50	3,80	20

15.2 Anwartschaftliche Fondsgebundene Rentenversicherungen (Hybridrenten)

Bemessungsgröße für die laufenden Überschussanteile:

Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Bemessungsgröße für die Schlussüberschussanteile:

SÜA1 das überschussberechtigte Deckungskapital

SÜA2 die überschussberechtigte Anwartschaft

Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven:

ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten garantierten Versichertenguthaben der letzten zehn

Bewertungsstichtage

	Zugangsjahr	Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil 1 (SÜA1)	Schluss- überschuss- anteil 2 (SÜA2)	Sockel- beteiligung
Anwartschaftliche Tarife		in %	in %	in %	in %
balanced topinvest Rentenversicherung	2007 bis 2009	1,45	0,50	4,20	20
	2006	0,95	0,50	4,20	20
balanced titan Rentenversicherung	2007 bis 2009	1,45	0,50	4,20	20
	2006	0,95	0,50	4,20	20
staatlich geförderte balanced invest Rentenversicherung	2007 bis 2009	1,35	0,30	3,90	20
	2005 bis 2006	1,15	–	–	20
	2004	0,85	–	–	20
	2003	0,35	–	–	20

15.3 Laufende Rentenversicherungen

	Zins- überschuss- anteil in %
Laufende Renten	
Tarife aus den Zugangsjahren 2007, 2008 und 2009	1,75
Tarife aus den Zugangsjahren 2004 bis 2006	1,25
Tarife aus dem Zugangsjahr 2003	0,75

Im Rentenbezug erfolgt die Beteiligung an den Bewertungsreserven durch einen zusätzlichen Überschussanteil in Höhe von 0,20 Prozentpunkten. Eine Sockelbeteiligung gibt es nicht.

15.4 Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

15.4.1 Anwartschaftliche Tarife

Maßstab für die laufenden Überschussanteile:

Risikoüberschussanteil: Ratenbeitrag

	Berufsgruppe	Risiko- überschuss- anteil in %
Tarife		
Zugangsjahre bis 2004	A	35
	B–E	30
Zugangsjahre ab 2005	A	33
	B–E	30

15.4.2 Laufende Berufsunfähigkeits-(zusatz-)Renten

Bemessungsgröße für die Erhöhungsrente (Zusatzrente): die erreichte Gesamtrente

Bemessungsgröße für den Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Fällige Renten (ggf. einschließlich Beitragsbefreiung) erhalten eine	Erhöhungs- rente in %
BUZ zu Haupttarifen aus den Zugangsjahren 2007, 2008 und 2009	1,85
BUZ zu Haupttarifen aus den Zugangsjahren 2004 bis 2006	1,35
BUZ zu Haupttarifen aus dem Zugangsjahr 2003	0,85
Selbstständige Berufsunfähigkeitsrente aus den Zugangsjahren 2007, 2008 und 2009	1,85
Selbstständige Berufsunfähigkeitsrente aus den Zugangsjahren 2004 bis 2006	1,35
Selbstständige Berufsunfähigkeitsrente aus dem Zugangsjahr 2003	0,85

15.5 Überschussanteilsatz für die verzinsliche Ansammlung

Bemessungsgröße für den Ansamlungsüberschussanteil: Überschussguthaben

Bemessungsgröße für die Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven: ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten
Ansammlungsguthaben der letzten zehn Bewertungsstichtage

Überschussguthaben erhalten neben dem garantierten Rechnungszins einen Ansamlungsüberschussanteil,
sodass sich das Guthaben insgesamt wie folgt verzinst:

Tarife	Zugangsjahr	Ansamlungs- überschuss- in %	Sockel- beteiligung in %
classic Lebens- und Rentenversicherung	2007 bis 2009	1,75	20
	2004 bis 2006	1,25	20
	2003	0,15	20
staatlich geförderte classic Rentenversicherung	2007 bis 2009	1,45	20
	2005/2006	0,95	20
	2004	0,65	20
	2003	0,05	20
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung/ Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	2007 bis 2009	2,05	20
	2004 bis 2006	1,55	20

Sonstige Angaben

Angaben gemäß § 251 HGB

Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen. Die auf unsere Gesellschaft verschmolzene Nordstern Lebensversicherung-AG wurde zusammen mit zahlreichen anderen europäischen Versicherungsgesellschaften vor einem Bundesgericht in New York von Opfern des Holocaust und ihren Erben verklagt. Mit diesen Sammelklagen fordern die Kläger Entschädigungen für angeblich nicht ausgezahlte Versicherungsleistungen. Das Gericht hat diese Klagen am 8. Dezember 2000 abgewiesen. Eine Entschädigung von moralischen Ansprüchen der Opfer und ihrer Erben erfolgt über die Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft, der der AXA Konzern beigetreten ist.

Das Landesarbeitsgericht München hat am 15. März 2007 rechtskräftig entschieden, Entgeltumwandlungsvereinbarungen seien wegen Verletzung des gesetzlichen Wertgleichheitsgebotes unwirksam, wenn der Arbeitslohn in gezillmerte Tarife der betrieblichen Altersversorgung investiert wird. Das Bundesarbeitsgericht hat diese Ansicht in seinem Urteil vom 15. September 2009 (Az. 3 AZR 17/09) nicht bestätigt. Danach verstoßen gezillmerte Tarife bei Entgeltumwandlung nicht gegen das Wertgleichheitsgebot. Ein vollständiger Ausschluss der Haftung des Arbeitgebers bei Verwendung voll gezillmelter Verträge kann aber laut Urteilsbegründung des BAG nicht gewährleistet werden, da der Einsatz solcher Tarife eine unangemessene Benachteiligung darstellen kann. Es wird aber als angemessen erachtet, wenn die Abschluss- und Vertriebskosten auf die ersten fünf Jahre verteilt werden, da dieses Vorgehen auch im Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen (AltZertG) und seit 2008 auch im VVG vorgeschrieben wird. Aufgrund der zuvor unklaren Rechtslage hatten wir in den Jahren 2007 und 2008 eine Garantieerklärung für die jeweils aktuelle Produktpalette abgegeben. Hierdurch werden die Arbeitgeber unter bestimmten Voraussetzungen von Zahlungen freigestellt, zu denen sie aufgrund der Klage eines ausgeschiedenen Arbeitnehmers zur Auffüllung des Rückkaufwertes gerichtlich verurteilt werden sollten. Da wir ab 2008 aufgrund neuer gesetzlicher Vorschriften ohnehin eine Abschlusskostenverteilung auf fünf Jahre vorgenommen haben, könnte sich eine Haftung für uns nur aus den im Jahr 2007 abgegebenen Freistellungserklärungen bis längstens 2011 ergeben.

Von der Bildung einer Rückstellung konnten wir Abstand nehmen, weil es aufgrund der im Geschäftsverlauf zu beobachtenden Stornowahrscheinlichkeiten, der nun oberstgerichtlich festgestellten Rechtslage und der die Haftungsübernahme erheblich konditionierenden Voraussetzungen unwahrscheinlich ist, dass wir aus dieser Haftungsfreistellung in Anspruch genommen werden. Bisher wurden wir nicht in Anspruch genommen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 3 und 3a HGB n.F.

Nachzahlungsverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen sind in den Erläuterungen zu den entsprechenden Bilanzposten angegeben.

Vorkäufe wurden nur im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (BAV-Rundschreiben R 3/00 A. I Abs. 3) getätigt.

Darüber hinaus bestand keine sonstige finanzielle Verpflichtung aus der Veräußerung von Grundstücken mehr (2008: 0 Tsd. Euro).

Die AXA Lebensversicherung AG ist gemäß §§ 124 ff VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Diese Sicherungseinrichtung schützt Versicherte vor den Folgen der Insolvenz eines Lebensversicherers. Hieraus ergibt sich vor allem die Chance, von den Kunden als sicherer Partner für ihre Risiko- und Altersvorsorge gesehen zu werden. Es besteht das Risiko, im Rahmen dieses Kollektivs der deutschen Lebensversicherer in Höhe der im Folgenden genannten Beträge in Anspruch genommen zu werden.

Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2% der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1% der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Hieraus ergeben sich für die AXA Lebensversicherung AG keine zukünftigen Verpflichtungen mehr (2008: 0 Mio. Euro).

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1% der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 25,1 Mio. Euro (2008: 19,2 Mio. Euro).

Zusätzlich hat sich die AXA Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 225,5 Mio. Euro (2008: 173,0 Mio. Euro).

Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Alle Mitarbeiterverträge unserer Gesellschaft sind auf zum Konzern gehörige Dienstleistungsgesellschaften übergegangen. Eine Angabe von Mitarbeiterzahlen entfällt daher.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betrugen 1.302 Tsd. Euro (2008: 1.404 Tsd. Euro), die des Aufsichtsrates 268 Tsd. Euro (2008: 260 Tsd. Euro).

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 1.307 Tsd. Euro (2008: 1.261 Tsd. Euro). Für diese Personengruppe wurden zum 31. Dezember 2009 Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 13.095 Tsd. Euro (2008: 13.169 Tsd. Euro) passiviert.

Am Jahresende bestanden keine Darlehen gegenüber Vorstandsmitgliedern (2008: 0 Tsd. Euro).

Gegenüber einem Aufsichtsratsmitglied bestand am Jahresende ein Darlehen in Höhe von 20 Tsd. Euro (2008: 113 Tsd. Euro). Im Geschäftsjahr 2009 wurden 93 Tsd. Euro (2008: 23 Tsd. Euro) getilgt.

Der Zinssatz betrug 4,36%. Der Tilgungssatz beträgt jeweils 1,0%.

Die Konditionen des Darlehens wurden auf zehn Jahre festgeschrieben und laufen im Jahr 2010 aus.

Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB

Zum Bilanzstichtag befanden sich derivative Finanzinstrumente in Form eines Kombiswaps, vier Credit Default Swaps und einer Long Receiver Swaption im Bestand, die zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurden. Diese außerbörslich gehandelten Derivate werden mit auf den Finanzmärkten etablierten Bewertungsmethoden (z. B. Barwertmethode oder Optionspreismodelle) bewertet.

Der Swap besitzt einen Barwert von 51,5 Mio. Euro und wird als Bewertungseinheit unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen zum Nominalwert von 175,8 Mio. Euro und einem Marktwert von 177,7 Mio. Euro ausgewiesen.

Der Nominalbetrag des Credit Default Swaps als Stillhalter beträgt 96,9 Mio. Euro mit einem Marktwert von 1,1 Mio. Euro. Die Nominalbeträge der Credit Default Swaps als Inhaber betragen 253,1 Mio. Euro mit einem Marktwert von -4,0 Mio. Euro. Für die CDS mit negativen Marktwerten wurden insgesamt Drohverlustrückstellungen in Höhe von 4,0 Mio. Euro gebildet.

Die Long Receiver Swaption wird mit einem Buchwert von 1,6 Mio. Euro und einem Marktwert von 4,1 Mio. Euro (Nominalwert: 125,0 Mio. Euro) zur Absicherung der Erträge unter den sonstigen Kapitalanlagen ausgewiesen.

Weiterhin gab es drei derivativ strukturierte Produkte mit einem Buchwert von 50,0 Mio. Euro und einem Marktwert von 50,5 Mio. Euro.

Aufsichtsrat

Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Alfred Bouckaert

Vorsitzender

Mitglied des Management Board der AXA und Chief Executive Officer for Northern, Central and Eastern Europe der AXA (bis 14. März 2010)

Brüssel, Belgien

Emmanuel de Talhouët (bis 31. Dezember 2009)

Director Business Support & Development for Northern, Central and Eastern Europe der AXA

Paris, Frankreich

Patrick Lemoine (seit 1. Januar 2010)

Head of Business Support & Development for Northern, Central and Eastern Europe der AXA

Paris, Frankreich

Manfred Weyrich

Mitglied des Gesamtbetriebsrates der Hauptverwaltung Overath

Vorstand

Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Dr. Frank Keuper

Vorsitzender

Konzernkommunikation, Konzernrevision, Konzernstrategie und Portfoliosteuerung

Dr. Patrick Dahmen

Rechnungswesen, Planung, Controlling, Steuern, Risikomanagement

Thomas Gerber (seit 1. Mai 2009)

Vorsorge

Wolfgang Hanssmann

Vertrieb, Marketing

Ulrich C. Nießen

Personal, Recht und Compliance, Zentrale Dienste

Dr. Heinz-Peter Roß (bis 30. April 2009)

Vorsorge

Gernot Schlösser (bis 31. Dezember 2009)

Dr. Heinz-Jürgen Schwering

Kapitalanlagen, Asset Liability Management

Jens Wieland

Informationstechnologie, Logistik

**Angaben gemäß § 285 Nr. 14 HGB
und § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG**

Nach den vorliegenden Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 4 AktG hält die AXA Konzern AG, Köln, 100% am Grundkapital unserer Gesellschaft.

Die AXA Konzern AG hat mit unserer Gesellschaft einen jeweils zum Bilanzstichtag gültigen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen.

Im Verhältnis zur AXA Konzern AG, Köln, sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne von § 15 ff AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 AktG.

Die AXA Lebensversicherung AG, Köln, und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der AXA, Paris, sowie in den Konzernabschluss der AXA Konzern

AG, Köln, zum 31. Dezember 2009 einbezogen. Die AXA, Paris, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf und die AXA Konzern AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA, Paris, wird bei der französischen Finanzaufsichtsbehörde in Paris (Autorités des Marchés Financiers) unter R.C.S. (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht.

Köln, den 23. März 2010

Der Vorstand

Dr. Keuper

Dr. Dahmen

Gerber

Hanssmann

Nießen

Dr. Schwering

Wieland

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AXA Lebensversicherung AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und des durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs-

grundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 6. April 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christofer Hattemer
Wirtschaftsprüfer

Anlagen zum Lagebericht

Betriebene Versicherungsarten

Einzelversicherungen

Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag
- mit niedrigem Anfangsbeitrag
- mit variabler Todesfallleistung
- mit mehreren Erlebensfall-Teilauszahlungen
- für zwei verbundene Leben
- im Rahmen der Vermögensbildungsgesetze

Kapitalversicherung mit festem Auszahlungstermin

Kapitalversicherung auf den Todesfall

- ohne Gesundheitsprüfung

Kapitalversicherung auf den Heiratsfall

Sport-Invaliditätsversicherung

Risikoversicherung

- mit gleichbleibender oder fallender Versicherungssumme

Restschuldversicherung

Rentenversicherung

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer bis zum Rentenbeginn
- gegen Einmalbeitrag
- mit sofort beginnender oder aufgeschobener Rentenzahlung
- mit abgekürzter Rentenzahlungsdauer
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn und garantierter Rentenmindestlaufzeit
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn bzw. abzüglich gezahlter Renten nach Rentenbeginn
- ohne Todesfallleistung
- nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Fondsgebundene Lebensversicherung

Fondsgebundene Lebensversicherung mit garantierter Erlebensfallleistung

Fondsgebundene Rentenversicherung

Fondsgebundene Rentenversicherung mit garantierter Erlebensfallleistung

Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

Pflegerentenversicherung

Kollektivversicherungen (nach Sondertarifen)

Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag
- mit variabler Todesfallleistung

Kapitalversicherung mit festem Auszahlungstermin

Sport-Invaliditätsversicherung

Risikoversicherung

Rentenversicherung

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer bis zum Rentenbeginn
- gegen Einmalbeitrag
- mit sofort beginnender oder aufgeschobener Rentenzahlung
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn und garantierter Rentenmindestlaufzeit
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn bzw. abzüglich gezahlter Renten nach Rentenbeginn
- ohne Todesfallleistung
- nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung

Unfall-Zusatzversicherung

Waisenrenten-Zusatzversicherung

Zeitrenten-Zusatzversicherung

Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung in Verbindung mit der Restschuldversicherung

Pflegerenten-Zusatzversicherung

Für Tarife, die unterschiedliche Beiträge oder Leistungen für Männer und Frauen vorsehen, erfolgt die Kalkulation nach den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) anerkannten statistischen und versicherungsmathematischen Daten. Ausführlichere Informationen dazu befinden sich auf unserer Internetseite www.axa.de.

Kapitalisierungsgeschäfte

Statistische Angaben

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2009

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen ¹⁾	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
		in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro		in Tsd. Euro
Bestand am Ende des Vorjahres	1.928.966	1.677.190		63.404.068	1.000.206	839.575
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres ³⁾	1.928.058	1.675.580		63.348.764	1.000.206	839.575
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	46.764	34.871	260.799	2.478.911	4.984	1.934
b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	45.170	19.279	1.574.732	0	21.328
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile				77.266		
3. Übriger Zugang	389	302	4.671	41.125	1.145	719
4. Gesamter Zugang	47.153	80.343	284.749	4.172.034	6.129	23.981
III. Abgang während des Geschäftsjahres:						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	7.286	3.731		137.119	4.172	2.310
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragsablauf	53.976	75.746		1.426.426	38.294	39.530
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	62.720	80.521		2.570.567	27.017	29.403
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	5.219	12.346		481.010	2.732	3.691
5. Übriger Abgang	-1.628	1.450		55.136	16	17
6. Gesamter Abgang	127.573	173.794		4.670.258	72.231	74.951
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.847.638	1.582.129		62.850.540	934.104	788.605

Die Angaben zu den Beiträgen beziehen sich auf Haupt- und Zusatzversicherungen, die Angaben zu Anzahl und Versicherungssumme nur auf Hauptversicherungen

¹⁾ Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

²⁾ Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

³⁾ Änderung durch Umschichtung eines Kollektivvertrages

				Einzelversicherungen		Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ²⁾		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro	
62.069	31.418	341.287	333.082	287.314	301.855	238.090	171.260
62.069	31.418	341.287	333.082	287.314	301.855	237.182	169.650
3.771	1.839	19.058	17.007	10.265	9.901	8.686	4.190
0	752	0	7.875	0	7.487	0	7.728
3	0	163	116	8	72	-930	-605
3.774	2.591	19.221	24.998	10.273	17.460	7.756	11.313
99	69	1.021	774	277	336	1.717	242
2.570	941	5.872	22.405	181	7.327	7.059	5.543
3.147	1.614	12.460	15.978	17.092	28.363	3.004	5.163
379	318	1.380	2.455	599	4.964	129	918
0	0	337	105	470	258	-2.451	1.070
6.195	2.942	21.070	41.717	18.619	41.248	9.458	12.936
59.648	31.067	339.438	316.363	278.968	278.067	235.480	168.027

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen) im Geschäftsjahr 2009

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen ¹⁾	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Ver- sicherungs- summe in Tsd. Euro
Bestand am Ende des Vorjahres	1.928.966	63.404.068	1.000.206	26.068.746
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres ³⁾	1.928.058	63.348.764	1.000.206	26.068.745
davon beitragsfrei	(365.924)	(5.693.467)	(184.592)	(1.996.130)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.847.638	62.850.540	934.106	24.512.994
davon beitragsfrei	(374.589)	(5.891.976)	(177.870)	(1.904.512)

¹⁾ Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

²⁾ Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflege Rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

³⁾ Änderung durch Umschichtung eines Kollektivvertrages

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2009

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Ver- sicherungs- summe in Tsd. Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	775.335	47.686.406	181.043	4.168.224
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	728.448	45.724.271	157.144	3.455.859

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2009

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	360.091 Tsd. Euro
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	434.490 Tsd. Euro

				Einzelversicherungen		Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ²⁾		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente
	in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro
62.069	2.968.910	341.287	17.096.424	287.314	6.043.730	238.090	11.226.258
62.069	2.968.910	341.287	17.096.424	287.314	6.043.730	237.182	11.170.955
(3.584)	(25.777)	(69.741)	(2.117.010)	(32.724)	(281.024)	(75.283)	(1.273.526)
59.648	2.898.256	339.438	18.049.024	278.967	5.879.163	235.480	11.511.103
(3.689)	(27.464)	(73.740)	(2.216.367)	(40.426)	(448.197)	(78.864)	(1.295.436)

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente
	in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro
518.189	42.124.627	34.625	816.485	41.478	577.070
494.365	40.913.704	33.977	772.992	42.962	581.716

Impressum

Herausgeber:
AXA Lebensversicherung AG
Köln

Redaktion:
AXA Konzern AG, Köln
Konzernkommunikation

Satz:
LSD GmbH & Co. KG
Düsseldorf

Herstellung:
klr mediapartner
Druck und Medien GmbH
Lengerich (Westf.)

Printed in Germany

AXA Lebensversicherung AG, Colonia-Allee 10–20, 51067 Köln
Telefon: (01803) 556622*, Telefax: (0221) 148-22750, E-Mail: service@axa.de

Maßstäbe / **neu definiert**

